

Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS

2/18

W

Internationaler Bibliothekskongress

→ O

Lesen
überwindet Grenzen
Festrede von Iris Wolff
Vom Müllmann
zum Herrn der Bücher
José Alberto Gutiérrez im Porträt
Bibliothekspreis 2018
Die Siegerprojekte

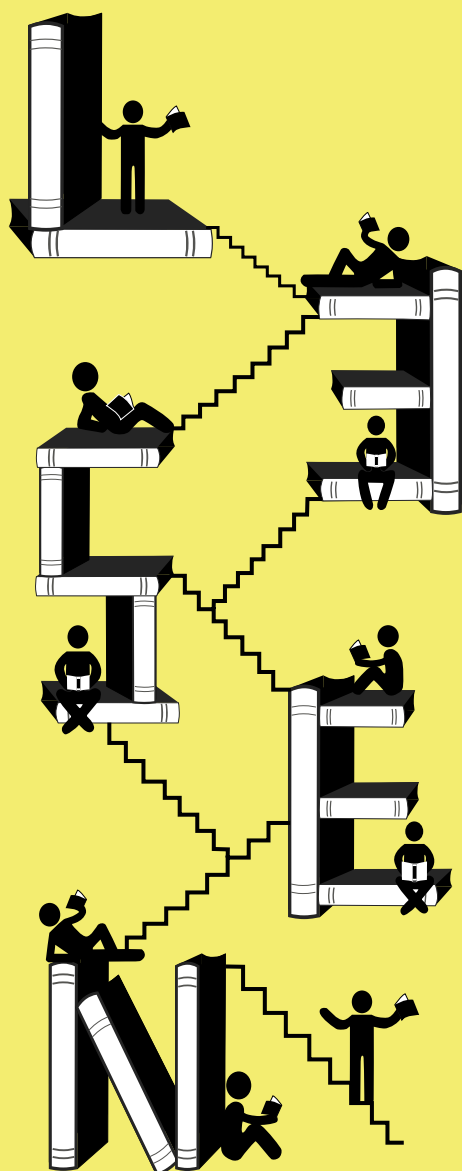
VERMITTELNDE (W)ORTE

Bibliotheken und Demokratie

ÖSTERREICH

Treffpunkt
Bibliothek **LIEST**

15.–21. Oktober 2018



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

erst vor Kurzem ist der Internationale Bibliothekskongress in Graz zu Ende gegangen. Und das Prädikat „international“ war in diesem Jahr wie in kaum einem anderen zuvor gerechtfertigt: Neben österreichischen Expertinnen und Experten berichteten Vortragende und WorkshopleiterInnen aus New York, Malmö, Zürich, Berlin und sogar aus Bogotá von aktuellen demokratiepolitischen Aktivitäten ihrer Bibliotheken und machten die zahlreich angereisten KongressteilnehmerInnen mit überaus spannenden Konzepten zur Weiterentwicklung des Bibliothekswesens und zur Stärkung der gesellschaftlichen Rolle von Bibliotheken bekannt.



FOTO: PRIVAT

Die Rückmeldungen zum Kongress waren und sind zum überwiegenden Teil ausgesprochen positiv. Ganz besonders freut es mich, dass die Kombination von anspruchsvollen Vorträgen und praxisorientierten Workshops so gut aufgenommen wurde. Auf vielfachen Wunsch sind wir bereits mitten in der Planung einer österreichweiten Veranstaltungsreihe mit der Autorin Iris Wolff, deren wunderbare Festrede auf außergewöhnlich große Resonanz gestoßen ist.

Mit der vorliegenden Ausgabe der Büchereiperspektiven laden wir Sie ein, sich ein ausführliches Bild über die vielfältigen Beiträge zu machen.

Ich wünsche eine spannende Kongress-Nachlese!

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'M. Feigl'.

Markus Feigl



Das war der Internationale Bibliothekskongress 2018
Seite 2

Zugang für alle bietet die NYPL
Seite 26

Gedruckte Bücher, digitale Texte
Seite 28

Inhalt

VERMITTELNDE (W)ORTE. Bibliotheken und Demokratie 2

Festrede: Poesie als Optik, die die Welt formt	8
Gedenkjahr 1918 – neue Blicke auf die Republikgeschichte?	11
Bibliotheken als Champions der Demokratie	12
Workshops I: Bibliotheken als demokratische Orte	14
Vom Müllmann zum Herrn der Bücher	18
Workshops II: Zugang und Teilhabe	20
Podiumsdiskussionen	24
Eine Bibliothek für alle New Yorker	26
Bücher haben Zukunft	28
Auslandsprogramm Schottland: BVÖ presents ...	30

Bibliothekspreis 2018 32

Die Siegerprojekte	33
--------------------	----

39. Generalversammlung des BVÖ 38

Vorstand 2018–2020	39
Berichte der Arbeitsausschüsse	42
Berichte der Landesverbände	45

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 54

Aus dem BVÖ 56

Preise 60

Aus- und Fortbildungstermine 62

Fachliteratur 72

Tagungen 74

Aus den Bibliotheken 78

Rubriken

Ein Jahrhundert Bibliothek	69
Funky Library Stuff	73

Impressum	81
-----------	----



VERMITTELNDE (W)ÖRTER

In Graz widmete sich der Internationale Bibliothekskongress des Büchereiverbandes Österreichs am 16. und 17. Mai 2018 intensiv dem Thema Bibliotheken und Demokratie.

Von Katharina Portugal

Bibliotheken bieten niederschweligen Zugang zu Informationen. Sie haben das Potenzial, kritische Auseinandersetzungen zu fördern, und können einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung demokratischer Werte leisten. Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Republik Österreich“ beschäftigte sich der Bibliothekskongress zwei Tage lang intensiv mit der Rolle von Bibliotheken in demokratischen Gesellschaften.

Eröffnungsvorträge

Eröffnet wurde der Kongress von Christian Jahl, dem Vorstandsvorsitzenden des BVÖ, von Christoph Binder, dem ehemaligen Leiter der Steiermärkischen Landesbibliothek, in Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Graz und von Ursula Lackner, der Landesrätin für Bildung und Gesellschaft des Landes Steiermark.

Die Historikerin **Heidmarie Uhl** betonte in ihrem Vortrag „Gedenkjahr 1918 – neue Blicke auf die Republikgeschichte?“ unter anderem die Macht der Worte im positiven Sinn, da diese bewegen und Hoffnungslosigkeit aufbrechen

Kongress-Rückblick

Eine Fotogalerie sowie Pressematerial finden Sie online unter: kongress18.bvoe.at

können. Die Schriftstellerin **Iris Wolff** sprach in ihrer Festrede „Poesie als Optik, die die Welt formt. Warum Lesen Grenzen überwindet“ eine Einladung aus, sich von Büchern und dem Wagnis Lesen verändern zu lassen. **Torbjörn Nilsson**, Direktor der Stadtbücherei Malmö, erläuterte den demokratischen Grundsatz im schwedischen Bibliotheksgesetz, gleichen und freien Zugang zu Information und Wissen für alle zu bieten, unter anderem auch für die zahlreichen BenutzerInnen, deren Muttersprache nicht Schwedisch ist.

Ehregast José Alberto Gutiérrez

Der Kolumbianer **José Alberto Gutiérrez** erzählte im Gespräch mit Halo Locher, dem Geschäftsführer der Schweizer Biblio-

theksverbände BIS und SAB, von seinem Lebensprojekt: Er hat mit den über 25.000 Büchern, die er in den vergangenen Jahrzehnten größtenteils aus dem Abfall gerettet hat, in seinem Haus in Bogotá eine Bibliothek aufgebaut. Durch seine Vermittlungsarbeit entstanden viele neue kleine Bibliotheken im ganzen Land. Ein Porträt zu José Alberto Gutiérrez, zu seiner beeindruckenden Arbeit und seinen Zukunftsplänen können Sie auf Seite 18/19 lesen.

Festabend und Rahmenprogramm

Der erste Kongresstag klang mit einer Lesung von Robert Preis und musikalischer Unterhaltung von „The Freaky Friday Jailhouse Gang“ feierlich auf der Schloßbergbühne der Kasematten aus.

An beiden Tagen gab es die Möglichkeit, bei einer Stadtführung mit der Autorin Evelyn Schalk „Graz abseits der Pfade“ zu erkunden sowie an Führungen durch Zweigstellen der Stadtbibliothek Graz teilzunehmen.

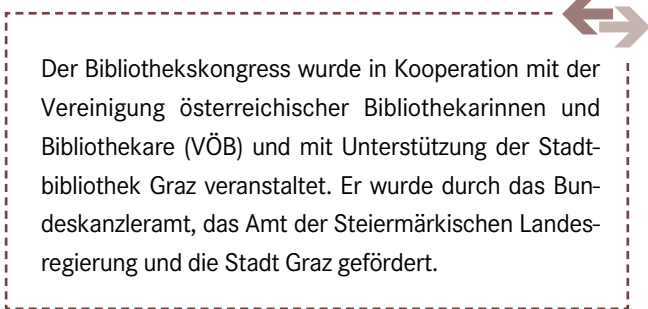
Workshops und Podiumsdiskussionen

In zahlreichen Workshops wurde erarbeitet, wie Bibliotheken demokratische Werte unterstützen können. Zu Themen wie Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit oder Family Literacy wurden inspirierende Workshops veranstaltet. Weiters wurde gemeinsam erarbeitet, was der Beitrag von Bibliotheken – Stadtbibliotheken, Schulbibliotheken, öffentlichen Bibliotheken jeder Größe – zur Demokratieförderung sein kann.

Im Zuge zweier Podiumsdiskussionen wurde von internationalen ExpertInnen das Für und Wider nationaler Bibliotheksgesetze beleuchtet und die Anknüpfungspunkte von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken wurden diskutiert.

Demokratische Grundwerte im digitalen Raum

Über die Unterstützung und Notwendigkeit von demokratischen Werten im digitalen Bereich sprach unter anderem der deutsche Neurophysiologe, Wissenschaftshistoriker und Professor an der ETH Zürich **Michael Hagner**, der in seinem Vortrag „Zur moralischen Ökonomie des Buches“ die Verpflichtungen im Umgang mit Büchern und digitalen Texten als Bestandteil eines zivilisierten und demokratischen Verhaltens hervorhob. Die Journalistin **Ingrid Brodnig** vermittelte mit ihrem Vortrag „Fakten statt Fakes. Was wir gegen Fake News und andere Formen der Manipulation im Internet tun können“ auch einen praktischen Leitfaden und **Johannes Neuer**, Director of Customer Experience der New York Public Library (NYPL), gab Einblicke in die zahlreichen



Der Bibliothekskongress wurde in Kooperation mit der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und mit Unterstützung der Stadtbibliothek Graz veranstaltet. Er wurde durch das Bundeskanzleramt, das Amt der Steiermärkischen Landesregierung und die Stadt Graz gefördert.

Vermittlungsprojekte der NYPL, die allen BürgerInnen von New York kostenlos zur Verfügung stehen.

Bibliothekspreis

Erstmals vergab der Büchereiverband Bibliothekspreise für innovative Best-Practice-Beispiele. Mit dem ersten Platz wurde das Projekt der Bibliothek Frastanz „Vom Kommen und Gehen“ zum Thema Flucht und Migration ausgezeichnet. Alle Gewinnerprojekte werden in dieser Ausgabe ab Seite 32 vorgestellt.

Ausklang

Der zweite Tag wurde durch eine Präsentation der österreichischen Bibliothekarinnen, die mit dem Auslandsprogramm des BVÖ im Bücherbus durch die schottischen Highlands gefahren sind, abgerundet. Dabei erzählten auch KollegInnen aus Schottland von beeindruckenden Routen und tollen Begegnungen.

Während des Kongresses konnten sich die TeilnehmerInnen in lockerer Atmosphäre über neue Angebote der Bibliotheksbranche informieren und austauschen. Erstmals gab es bei einem Kongress des Büchereiverbandes auch ein Gewinnspiel der Firmenaussteller. Folgende drei Hauptpreise wurden unter allen TeilnehmerInnen verlost: ein Barcodescanner der Firma Littera, ein Gutschein der Firma MEA und ein einjähriges Gratis-Abo des Besprechungsdienstes der Firma ekz.

In dieser Ausgabe der Büchereiperspektiven finden Sie Berichte zu allen Vorträgen, den Themen der Workshops und den Inhalten der Podiumsdiskussionen. Lassen Sie uns gemeinsam den Kongress Revue passieren!

.....
Katharina Portugal ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und stv. Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.

Internationaler Bibliothekskongress 2018

des Büchereiverbandes Österreichs

Die EröffnungsrednerInnen: Christoph Binder, Markus Feigl, Ursula Lackner, Christian Jahl und Iris Wolff (v. li.)



FOTOS: BVO/MARTIN WIESNER, MCG, KRUG (1)

Unter dem Motto „VERMITTELNDE (W)ORTE“ fand der Kongress in Graz statt. Blicken Sie mit uns auf das vielfältige Programm zurück!

Das Publikum folgte dem Kongressthema Demokratie mit großem Interesse



Der Bibliothekskongress bot Gelegenheit zur Vernetzung

Halo Locher (li.) sprach mit unserem kolumbianischen Gast José Alberto Gutiérrez (mit Dolmetscherin)



Der Stefaniensaal im Congress Graz bot einen feierlichen Rahmen

Torbjörn Nilsson stellte unter anderem das Projekt „A Million Stories“ vor



BVÖ-Geschäftsführer Markus Feigl mit ÖNB-Generaldirektorin Johanna Rachinger



Iris Wolff beantwortete nach ihrer beeindruckenden Festrede Publikumsfragen



Heidemarie Uhl sprach über Bibliotheken als Orte der Demokratie



Beim Thema Demokratie durften Abstimmungen nicht fehlen

Ingrid Brodnig erläuterte den Umgang mit Fake News



Johannes Neuer stellte die demokratischen Angebote der New York Public Library vor



Michael Hagner sprach über gedruckte Bücher und digitale Texte



Krimiautor Robert Preis las am Festabend



Die Firmenausstellung und Servicestände luden zu Informationsgesprächen



Die Schloßbergbühne der Kasematten bot ein prächtiges Ambiente für den Festabend



Sichtbarkeit

für Bestände Öffentlicher
Bibliotheken im Internet!



Wo ist unsere Bibliothek, wenn wir sie brauchen?

Menschen suchen Informationen und Medien heute im Web. Suchmaschinen liefern fast alles zum gesuchten Thema, aber nicht den Bestand Ihrer Bibliothek!

Das können Sie ändern – durch Ihre Teilnahme an WorldCat®.

Ihr Bestand in WorldCat®, dem größten Bibliothekskatalog der Welt, ist der Schlüssel für Ihre Sichtbarkeit im Web. Je mehr Öffentliche Bibliotheken vertreten sind, umso wichtiger ist Ihr Bestand für Google & Co. **Zusammen sind wir effizienter.**

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: +49 (0)6324-9612-4100 • E-Mail: deutschland@oclc.org

Zusammen. Wissen. Teilen.



Poesie als Optik, die die Welt formt

Warum Lesen Grenzen überwindet.

Von Iris Wolff

Bücher bewahren die Zeit auf, in der ich sie gelesen habe. Sie sind, ebenso wie Freunde, verlässliche Archive. Mich von Büchern zu trennen, fällt mir schwer. Ist ein Buch geliehen, kann es passieren, dass ich mich davon zu überzeugen versuche, es gehöre eigentlich in meine Bibliothek. Wenn Sie sich manchmal fragen, wo all die Bücher sind, die Sie im Bekanntenkreis verliehen haben – Sie werden sie mit großer Wahrscheinlichkeit nie zurückbekommen. Ihre Bücher sind bei Leuten wie mir. Das gleiche Buch zu erwerben wäre nicht dasselbe, denn der Zauber des erstmaligen Lesens ist nicht wiederholbar. Manche Bücher verweigern sich der Weitergabe. Weil die Bleistiftmarkierungen, eingelegten Zettel, Stichworte und Randbemerkungen zu einem geheimen Register herangewachsen sind und eine eigene Geschichte offenbaren. Andere Bücher leben von der Weitergabe; die Eselsohren,

**„Ich bin
in Büchern
beheimatet“**

Randnotizen, der Geruch von vielen Händen erzählen von unzähligen Leseerlebnissen. Elektronische Bücher wiederum haben weder Geheimnis noch Gewicht, doch eine ganze Bibliothek kann einen überallhin begleiten.

Ich bin in Büchern beheimatet. Und wenn ich an meine eigenen Schreibprozesse denke, ahne ich, dass mein Bücherregal nicht nur bei Umzügen die meisten Umstände verursacht, sondern das Kostbarste ist, das ich besitze. Bei der Recherche will ich auf digitale Medien nicht verzichten. Aber meine Bücher will ich sehen, ich will, dass mein Blick darauf fällt, wenn ich ein Zimmer betrete. Ich bin, wer ich bin, durch die Menschen, die ich getroffen habe, durch das, was ich erlebt, und durch das, was ich gelesen habe.

Aus Christa Wolfs „Der geteilte Himmel“ habe ich gelernt, dass man wahrnehmen kann, wenn jemand einen Satz

noch nie ausgesprochen, aber oft gedacht hat. Seit Thomas Manns „Der Zauberberg“ träume ich hin und wieder von Liegekuren. Von Hermann Hesse weiß ich, dass alle Gegensätze Täuschungen sind. Von Rilke, dass man seine Dunkelstunden lieben kann. Von Jane Austen, dass eine Abneigung gegen jemand anderen einem viele Gelegenheiten bieten kann, geistreich zu sein. Über Orte zu schreiben, an denen man nie war, habe ich von Friedrich Schiller gelernt, und von ihm weiß ich auch, wie schwer das Dichten fällt, wenn gerade Washtag ist. Von Roger Willemssen habe ich mir abgeschaut, dass man sich durchaus fragen kann, wer man hätte sein können, wäre nicht das Leben dazwischengekommen. Seit Marica Bodrožićs „Das Wasser meiner Träume“ möchte ich mich besser auskennen in der Wirkung der Hingabe. Durch Michael Ende bin ich geübter darin, Scheinriesen zu erkennen. Seit der Lektüre von Eva Strittmatters Gedichten fühle ich mich dem Hasenklees, Ginster und Septemberlicht näher verwandt.

„Könnte ein größeres Wunder geschehen, als dass wir für kurze Zeit durch die Augen eines anderen zu sehen vermöchten?“, schreibt Henry David Thoreau in „Walden“. In einer Bibliothek geschieht dieses Wunder. Bibliotheken sind Orte der hundertfachen, tausendfachen Augen. Literatur wohnt die Möglichkeit inne, unterschiedliche Standpunkte auszuprobieren, sich für andere Lebensentwürfe zu öffnen. Gute Geschichten und Gedichte schulen die Fähigkeit, Unterscheidungen in der eigenen Lebenswelt vorzunehmen. Gemäß einem frühromantischen Diktum ist die Welt nicht so, wie wir sie sehen – Sehen und Bezeichnen lässt sie in einem gewissen Sinn erst entstehen. Friedrich Schlegel: „Der Mensch dichtet gleichsam die Welt, nur weiß er es nicht gleich.“ Wir bewegen uns nicht in einer Welt, die eine objektive Bezugsgröße wäre, sondern in Zeichensystemen und Diskursen. Das verwandelt die Welt in einen Spiegel unseres Bewusstseins, das macht Poesie zu einer eigenständigen Kraft. Jede Präzision unserer Gedanken, unserer gesprochenen und geschriebenen Worte, lässt uns Nuancen der Wahrnehmung dazugewinnen. „In jeder Sprache sitzen andere Augen“, heißt ein autobiografischer Essay von Herta Müller. Mit jedem Wort, mit jeder Sprache, mit jedem Buch wird die Welt größer.

„Mit jedem Wort, mit jeder Sprache, mit jedem Buch wird die Welt größer“

Kennen Sie Anton Tschechows Hämmerchen? „Vor der Tür jedes zufriedenen, glücklichen Menschen müsste jemand mit einem Hämmerchen stehen und ihn durch sein Klopfen beständig daran erinnern, dass es Unglückliche gibt, [...] dass auch ihn das Unglück ereilen kann – Krankheit, Armut, Verluste, und dass auch ihn dann niemand sehen und hören wird, so wie er heute die anderen nicht sieht und nicht hört.“ Für mich sind Bücher solche Klopfgeräusche. Zwischen zwei Buchdeckeln liegt jedes Mal aufs Neue die Erfahrung, dass das, was ich habe oder mir wünsche, nicht selbstverständlich ist, Gewissheiten, materieller Wohlstand, körperliche Unversehrtheit. Es gibt andere, denen fehlt, dessen wir uns rühmen: Gleichberechtigung, Wohlstand, Freiheit. Es gab Kriege, in denen ein Menschenleben nichts galt, und es gibt totalitäre Systeme, die imstande sind, das schlimmste in uns hervorzuholen. Wie Ursula-Oma in meinem Roman „Leuchtende Schatten“ sagt: „Nichts wiegt uns in größerer Sicherheit als unser geringes Vorstellungsvermögen.“

Lesen hat mit Wagemut zu tun. Es bedeutet Überschreiten – der eigenen Grenzen, des eigenen Horizonts. Natürlich liest man auch zum Zeitvertreib, weil Lesen unbestreitbar Lustgewinn ist. Erzählen übrigens auch! Trotz aller Klopfgeräusche ist Literatur keine moralische Besserungsanstalt. Erzählen ist ein offener Erkenntnisvorgang, wie Petra Morsbach in „Über die Wahrheit des Erzählens“ aufzeigt. Ein Roman sollte nicht geschrieben werden, weil man seine Leser bekehren will. Ideologie hat in der Literatur nichts zu suchen. Nichts tötet einen Text rascher als eine Absicht. Ich schreibe, weil ich den spontanen, ungeplanten Ausdruck suche, wahrhaftige Bilder. Wer schreibt, muss aushalten, dass wenige wahrhaftige Sätze neben vielen nachahmenden Sätzen stehen. Was eine gute Erzählung ausmacht, ist, dass sie aus ihren Figuren heraus entsteht, Figuren, die widersprüchlich, möglicherweise keine Helden sind, die nicht schadlos durchs Leben kommen, aber auch in Zweifel und Unvernunft bei sich sind. Was eine gute Erzählung ausmacht, ist, dass sie Vertrauen in die eigene Wahrnehmung schenkt. Es ist wichtig, ein Gespür dafür zu entwickeln, wann die Freiheit der eigenen Deutung beschnitten wird. Im besten Fall verkündet eine Erzählung keine Wahrheit, sondern stellt Wahrnehmung zur Verfügung.

Die Vision der Wirklichkeit, die die Poesie vermittelt, muss transformativ sein, wie Seamus Heaney in seiner „Verteidigung der Poesie“ fordert. Wann wird Literatur lebendig? Im Augenblick des Lesens? Wenn man Fragen an den Text stellt? Mit anderen darüber spricht? Meine Begegnung mit einem Text ist immer ein Zwiegespräch, meine Kommunikation besteht darin, Bücher zu empfehlen oder zu verschenken – selten zu verleihen, denn ich weiß ja, sie kommen nicht zurück.

Für mich entsteht Literatur durch Leser, die den Text mit Bildern, Erinnerungen, Fragen lebendig werden lassen, sich dazu in Beziehung setzen. Nichtgesagtes, Verschwiegendes, Angedeutetes, die Lücken eines literarischen Textes fordern die Fantasie. Lesen ist kein rezeptives, passives Tun, sondern eine schöpferische Tätigkeit. Literarische Figuren bleiben in mir lebendig. Wenn ich in der Straßebahn andere beobachte, werde ich zu Sherlock Holmes, der aus der Betrachtung eines Huts die Lebensgeschichte eines Mannes ableiten kann. In Telefon-Warteschleifen einer Fluggesellschaft fühle ich mich mitunter wie Josef K., der niemals Zutritt zu einem Entscheidungsträger erhält. Wenn ich am liebsten alles loslassen würde, um ein neues Leben anzufangen, möchte ich wie Siebenkäs „Todesanzeigen unter den Möbeln“ verteilen. Springt mich auf einem Spaziergang Erkenntnis an, fühle ich mich wie Jane Eyre. Werde ich mit monotoner Büroarbeit zugeschüttet, möchte ich mit Bartleby, dem Schreiber, sagen: „I would prefer not to.“

Manchmal traue ich mich nicht an ein Buch heran, weil ich Respekt vor dem habe, was mir darin begegnen wird. Weil ich fürchte, enttäuscht zu werden. Weil ich die Vorfreude ausdehnen will. Beim Lesen finden Überschreibungen statt. Ich mag den Gedanken, dass Veränderung, Wandlung möglich ist. Dass wir nicht immer diejenigen sein müssen, die wir jetzt sind. Ich kenne Leute, die lesen allein Sachbücher oder Zeitungen. Ich kenne Leute, die lesen die Jahreszeiten, den Abendwind, das Gesicht eines Menschen. Man muss nicht Bücher lesen, um sich in der Welt zurechtzufinden. Aber lesen muss man schon.

Ich hadere manchmal damit, dass mich meine Geschichten immer wieder an die Orte meiner Herkunft führen. Auszusprechen, dass ich Heimweh nach Orten habe, die es nicht

mehr gibt, fällt mir noch immer schwer. Die Gemeinschaft, in der meine Familie lebte, hat sich von dem Landstrich gelöst, der über 850 Jahre ihre Identität geprägt hat. Aber kaum jemand wird, angesichts der Migrationsbewegungen des vergangenen und gegenwärtigen Jahrhunderts, ohne Einverständnis mit dieser Entwicklung auskommen.

Meine Urgroßeltern waren österreichische, dann ungarische Staatsbürger; meine Großeltern königlich-rumänisch, dann wie meine Eltern sozialistisch-rumänisch. Die ersten acht Jahre war ich rumänische, seit zweiunddreißig Jahren

bin ich deutsche Staatsbürgerin. Mich interessieren die Überlagerungen dieser Epochen, sie durchdringen einander, verschwinden nie ganz. Die Sprachen, die Erzählungen, das Bilderinventar machen diesen Kulturraum für mich faszinierend. Ich schreibe, damit die Erinnerung daran lebendig bleibt. Ich schreibe, um diese Orte noch betreten zu können. Damit andere sie in ihrer Fantasie betreten. Weil das Dichten einer der schönsten Zustände ist, die ich kenne.

Bibliotheken betritt man immer in doppelter Richtung: Sie führen in die Welt und gleichzeitig auf uns selbst zu. Sie dimmen unsere ewigen Selbstgespräche herunter und lassen andere zu Wort kommen. Die Forderung von Gilbert Keith Chesterton, dass in einer Demokratie auch die Toten Stimmen haben sollten, wird nur an Orten erfüllt, die voller Bücher sind.

„Bibliotheken betritt man immer in doppelter Richtung: Sie führen in die Welt und gleichzeitig auf uns selbst zu“

.....

Iris Wolff, geboren 1977 in Hermannstadt/Siebenbürgen. Studium der Germanistik, Religionswissenschaft, Grafik und Malerei in Marburg an der Lahn. Mitarbeiterin des Deutschen Literaturarchivs Marbach. 2013 Literaturstipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, 2014 Ernst-Habermann-Preis, 2018 Literaturstipendium des Landes Baden-Württemberg. Mitglied im Internationalen PEN. „So tun, als ob es regnet“ ist ihr dritter Roman.

Iris Wolff hielt die Festrede am Internationalen Bibliothekskongress „VERMITTLNDE (W)ORTE. Bibliotheken und Demokratie“ in Graz, die hier in gekürzter Form abgedruckt ist.



20
18

100 Jahre
Republik

Gedenkjahr 1918

Neue Blicke auf die Republikgeschichte?

Von Heidemarie Uhl

Heute erscheint es selbstverständlich, dass wir uns 2018 intensiv mit der Republikgründung und „dem Anschluss“ 1938 auseinandersetzen. Beim Blick auf die Geschichte dieser „Gedächtnisorte“ zeigt sich, dass dies keineswegs durchgehend der Fall war. Erst die Waldheim-Debatte 1986 öffnete die Augen dafür, dass das Argument von Österreich als „erstem Opfer“ des Nationalsozialismus nur für den Staat zutrifft. Geprägt durch eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit der Mitverantwortung der österreichischen Gesellschaft an den Verbrechen des Nationalsozialismus, an Krieg und Holocaust wurde 1988 zum ersten Gedenkjahr. Weitgehend vergessen ist jedoch, dass auch 1918 in der Zweiten Republik zunächst höchst umstritten war. Die Frage, ob der 12. November 1918 als Tag der Gründung von Republik und Demokratie gefeiert (so die sozialdemokratische Sichtweise) oder aber als Tag des Untergangs eines großen Reiches betrauert werden soll (so die Volkspartei), spaltete die politischen Lager in den Nachkriegsjahrzehnten. Erst 1968, zum 50. Jahrestag, wurde das Jubiläum der Republikgründung mit groß angelegten Feierlichkeiten von beiden Großparteien gemeinsam begangen. Mit dem Verblässen des Streitwerts dieses vormals „heißen Datums“ (Florian Wenninger) ließ auch das Interesse nach – die Dezennien der Republikgründung wurden zu wenig beachteten offiziellen Pflichtübungen.

100 Jahre Republik Österreich

Das ist im Gedenkjahr 2018 anders – nicht nur wegen des 100-Jahr-Jubiläums. Heute richtet sich das Interesse nicht primär auf die Gründung von Staat und Republik, sondern auf die Schaffung der demokratischen Grundlagen unserer

Gesellschaft. In einer von Unsicherheit und Not geprägten Situation hatten sich Abgeordnete aller politischen Lager zusammengefunden, um die demokratische Republik zu begründen. Die ersten beiden Jahre waren von Zusammenarbeit zwischen den beiden großen politischen Parteien, Sozialdemokratie und Christlichsozialen, geprägt. Mit dem Frauenwahlrecht und einer innovativen Sozialgesetzgebung wurde Österreich auch im internationalen Maßstab zu einem der fortschrittlichsten Länder.

Das Jubiläum führt uns vor Augen, dass die zentrale Errungenschaft des Jahres 1918 die parlamentarisch-demokratische Gesellschaftsordnung ist. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Gefährdung der Demokratie in Europa (und darüber hinaus) wird offenkundig, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern immer wieder neu errungen und verteidigt werden muss. Es ist also kein Zufall, dass der Bibliothekskongress des BVÖ im Gedenkjahr 2018 das Thema „Bibliotheken und Demokratie“ ins Zentrum rückt. Bibliotheken als Orte der Demokratie zu denken heißt, Menschen zu erreichen, zu überzeugen, zu bestärken. Das Engagement für die Vermittlung demokratischer Werte ist die gesellschaftspolitische Aufgabe der Gegenwart, und sie geht uns alle an. Die österreichischen Bibliotheken haben im Gedenkjahr 2018 ein klares Bekenntnis dazu abgelegt.

.....
Heidemarie Uhl ist Historikerin am IKT Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien und Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien und Graz.



FOTOS: ERIK BRUNJUF, LEO

Bibliotheken als Champions der Demokratie

Sowohl im **schwedischen Bibliotheksgesetz** als auch im Leitbild der Stadt Malmö wird großer Wert auf die Förderung der Demokratie gelegt. Demokratie muss ein wichtiger Teil des Selbstverständnisses der Bibliotheken sein, deshalb gibt es seit geraumer Zeit mehrere große Demokratieprojekte in den Bibliotheken Malmö.

Von Torbjörn Nilsson / Aus dem Englischen von Katharina Portugal

Die schwedischen Bibliotheksgesetze haben großen Einfluss darauf, wie die Bibliotheken heute aussehen, wie die Räumlichkeiten gestaltet sind, welche Aktivitäten durchgeführt werden und welche Zielgruppen Priorität haben. Das letzte Bibliotheksgesetz ist aus dem Jahr 2013. Im ersten Paragraph heißt es: „Bibliotheken im öffentlichen Bibliothekswesen arbeiten für die Entwicklung der demokratischen Gesellschaft, indem sie zum Wissensaustausch und zur Meinungsfreiheit beitragen.“ In Bibliotheken sollten daher Möglichkeiten geboten werden, damit NutzerInnen ihre demokratischen Rechte und Pflichten wahrnehmen können, wie: Texte im Internet beurteilen zu können, wählen zu gehen, einen Artikel zu schreiben, gegen eine Entscheidung des Bauausschusses Berufung einzulegen, Informationen zu suchen. Im zweiten Paragraph steht, dass Bibliotheken für alle zugänglich sein sollten, insbesondere für:

- > Menschen mit Behinderungen
- > nationale Minderheiten, welche in Schweden Juden, Roma, das indigene Volk der Sámi, schwedische Finnen und Tornedaler sind
- > Menschen mit einer anderen Muttersprache als Schwedisch

Der Verweis auf die Priorität von Menschen mit einer anderen Muttersprache als Schwedisch bildet die Grundlage der demokratischen Arbeit der Malmöer Bibliotheken für geistige Freiheit, Meinungsfreiheit und gleichberechtigte Meinungsäußerung. Alle müssen ein Mitspracherecht und die Möglichkeit zur Wahrnehmung der demokratischen Rechte und Pflichten haben. Nur dann kann erreicht werden, was laut der IFLA die wichtigste Aufgabe für alle Bibliotheken der Welt ist: „gleicher und freier Zugang zu Information und Wissen“.

Im April dieses Jahres hatten alle zwölf öffentlichen Bibliotheken in Malmö ein gemeinsames Thema: Demokratie. Es wurde ein breites Spektrum an Programmpunkten für verschiedenste Zielgruppen angeboten.

➔ **A Million Stories**

„A Million Stories“ ist ein EU-Projekt der Bibliotheken in Malmö in Zusammenarbeit mit Bibliotheken dreier europäischer Städte: Roskilde, Köln und Athen. Jede Bibliothek wird 160 Geschichten sammeln. Darin erzählen Flüchtlinge von ihren Erfahrungen und Gedanken während ihrer Reise nach Europa. Ziel ist es, ein wahrheitsgetreues Bild ihres Lebens, ihrer Herausforderungen, Erfahrungen und Hoffnungen zu schaffen.



Das Projekt „Willkommen in Skåne!“ wendet sich an MigrantInnen

Die Teilnehmenden können zwischen Video-Interviews und Tonaufnahmen wählen, sie können Geschichten schreiben oder malen, manche singen oder teilen Gedichte. Alle Interviews werden im Studio der Stadtbibliothek von Malmö durchgeführt, wo die notwendige technische Ausrüstung zur Verfügung steht. Im Zuge der Interviews haben die Flüchtlinge die Möglichkeit, die Bibliothek zu besuchen. Viele waren zuvor noch nie in einer Bibliothek.

Wir haben Geschichten von Flüchtlingen, die zwischen 4 und 65 Jahren alt sind. Und wir versuchen, Männer und Frauen gleichermaßen zu berücksichtigen. Zehn Freiwillige unterstützen bei den Interviews, Dreharbeiten und Übersetzungen, sie haben unterschiedliche Sprachkenntnisse wie Arabisch, Farsi/Dari und Somali.

A Million Stories

Unter refugeelives.eu werden alle Geschichten mit Untertiteln in verschiedenen Sprachen wie Schwedisch, Englisch, Dänisch, Deutsch und Griechisch veröffentlicht.

➔ Willkommen in Skåne!

Das Projekt „Willkommen in Skåne!“, das sich an neu angekommene MigrantInnen und Flüchtlinge wendet, eröffnet soziale Räume für deren gesellschaftliche Eingliederung und Integration. Die Maßnahmen, die für Neuankömmlinge verpflichtend sind, umfassen neben Informationen auch Besuche im Gesundheitswesen und bei Behörden. Für Südschweden sind Besuche in Museen, Bibliotheken und kulturellen Einrichtungen der Stadt hinzugekommen. Die ProjektmitarbeiterInnen wollen herausfinden, ob eine verstärkte gesellschaftliche und gesundheitliche Kommunikation über verschiedene gesellschaftliche Akteure wie Bibliotheken dazu beitragen kann, folgende Punkte zu verbessern:

- > das Sozialkapital der Teilnehmenden
- > das Zugehörigkeitsgefühl
- > die Fähigkeit, Informationen im neuen Land aufzunehmen
- > das Vertrauen in die eigene Fähigkeit und Motivation, die eigene Situation im neuen Land zu beeinflussen

Das Projekt setzt den Fokus auf die Erfahrungen der TeilnehmerInnen und Stakeholder und es gibt viele Hinweise für dessen Erfolg.

➔ Botschafter der Demokratie

An dem Projekt „Botschafter der Demokratie“, das im Wahljahr 2018 startete, nehmen rund 50 SommerpraktikantInnen zwischen 16 und 19 Jahren teil. Die Jugendlichen führen in Bibliotheken Aktivitäten durch, die Fragestellungen zu Demokratie und Partizipation aufwerfen. Das Projekt hat drei Ziele:

- > das Verständnis und das Wissen von Kindern und Jugendlichen über demokratische Prozesse zu verbessern
- > jungen Menschen das Bewusstsein zu vermitteln, dass sie über Teilnahme und Einflussnahme eine eigene Rolle in diesem Prozess spielen können
- > die Wahlbeteiligung unter jungen ErstwählerInnen zu erhöhen

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken in Malmö, dem Projekt „Kultursommar“ und „Praktik Malmö“ der Stadt Malmö sowie der Organisation „Tjejer i förening“.

Intellektuelle Freiheit ist für Bibliotheken ein zentrales Thema: Die öffentlichen Bibliotheken in Malmö wollen ein gutes Beispiel für die Stärkung der geistigen Freiheit auf lokaler und globaler Ebene sein. 150 verschiedene Sprachen sind in Malmö vertreten, über 30 Prozent aller Malmöer sind im Ausland geboren und die Hälfte aller Vorschulkinder hat eine andere Muttersprache als Schwedisch. In dieser Hinsicht trägt Malmö eine große Verantwortung für die Integration und Demokratisierung, die nicht an den Grenzen der Stadt und Schwedens endet.

.....
Torbjörn Nilsson ist Leiter der Stadtbibliothek Malmö.



[kju:b] goes political

Die Stadtbibliothek Graz bietet politische Jugendworkshops an.

Von Boris Miedl

Das Event-Angebot von [kju:b] – der kreativen Jugendbibliothek der Stadtbibliothek Graz – richtet sich gezielt an Jugendliche und junge Erwachsene.

Neben Workshops aus den Bereichen Persönlichkeitsbildung, Lerntechniken oder VWA- und Diplomarbeitsworkshops stehen häufig gesellschaftspolitische Schulveranstaltungen auf dem Programm. Diese Veranstaltungen behandeln schulisch und bildungspolitisch relevante Themen.

Die Liste der angebotenen Freizeit-Workshops ist lang. Neben Upcycling, Fotografie & Film, Comiczeichnen und Musikproduktion bietet [kju:b] mit Poetry Slams und kritischen Schreibwerkstätten auch jede Menge gesellschaftspolitisches Freizeitangebot.

Zeitgeschichte

Lebendige Erinnerungen: SchülerInnen haben die Möglichkeit, Lebensgeschichten aus erster Hand zu erfahren und im Anschluss ZeitzeugInnen zu befragen.

Ein Koffer voller Erinnerungen: Der Workshop über die Geschichte des Antisemitismus und die Shoah/des Holocausts hat zum Ziel, die historischen Ereignisse anhand von Biografien lebendig zu machen.

Interkulturalität und Migration

Wer klopft an? In diesem Workshop wird ein Überblick über das österreichische und europäische Asylrecht vermittelt.

Zwischen den Welten: Hierbei sollen im Gespräch mit Flüchtlingen und ExpertInnen der Migrationspolitik Fluchtgründe kennengelernt und so die Situation von Flüchtlingen in Österreich besser verstanden werden.



FOTO: STADT GRAZ/LUNGHAMMER

Wirtschaft & Globalisierung

Die unbekannt Biografie meiner Jeans: Durch das Aufzeigen der (zum Großteil) menschenunwürdigen Produktionsbedingungen im Textilbereich soll kritisches Konsumbewusstsein geschaffen werden.

Open Food: Ziel ist es, einen kritischen und reflektierten Umgang mit Lebensmitteln sowie den Bedingungen und Hintergründen des Handels zu fördern.

Digitalisierung

Social Media, Google, Smartphone und Cybermobbing: In der Diskussion mit DigitalisierungsexpertInnen erfahren SchülerInnen, wie Social Media, Google, Smartphone und Co funktionieren, wie man diese Angebote sicher nutzen kann und worauf man achten sollte.

Gesellschaftskritik

Schreibwerkstatt: Inspiriert von einem professionellen Autor können sich Jugendliche und junge Erwachsene im Verfassen kritischer Texte üben.

Poetry Slam: Bei Poetry-Slam-Workshops zu gesellschaftspolitischen Themen (z. B. Ökologie, Gender) entwickeln junge Leute Slam-Texte, die sie in einer anschließenden Aufführung zum Besten geben.

Philosophisches Café: Bei dieser Diskussionsplattform kann man sich zu Themen wie politischem Widerstand („Empört euch!“) oder Umweltbewusstsein austauschen.

Demokratie & Wahlen

Jede/r hat die Wahl und Demokratiewerkstatt: SchülerInnen haben die Möglichkeit, hinsichtlich bevorstehender Wahlen über die Anliegen politischer Parteien und den Wert von Demokratie nachzudenken.

Für die kostenlosen Veranstaltungen kann man sich online auf der Website der Stadtbibliothek Graz anmelden.

.....
Boris Miedl ist Leiter der [kju:b]-Jugendbibliothek der Stadtbibliothek Graz.



Die Schulbibliothek als Ort der Demokratie

Die Schulbibliothek ist ein wichtiger **Begegnungsort** für SchülerInnen und LehrerInnen. Durch Mitbestimmung und Mitgestaltung aller Beteiligten kann sie auch zu einem Ort werden, an dem demokratische Werte erfahrbar werden.

Von Martin Peichl



FOTO: MARTIN PEICHL

Der Bestand einer Schulbibliothek kann dazu beitragen, das Demokratieverständnis junger Menschen zu fördern. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Kinder und Jugendlichen einerseits repräsentiert und wahrgenommen fühlen, sie auf der anderen Seite aber auch genug Möglichkeiten finden, ihren persönlichen Horizont und ihre Blickwinkel auf demokratierelevante Themen zu erweitern.

Bücher zeigen Welten

Vonseiten der Politik wird das Thema Migration häufig als die größte politische Herausforderung der Gegenwart dargestellt. Im öffentlichen Diskurs wird dieser überaus komplexe Themenbereich jedoch mitunter sehr eindimensional behandelt. Umso wichtiger ist es, in der Schulbibliothek Medien anzubieten, die eine differenzierte Sichtweise auf diese Thematik zulassen, wie zum Beispiel Janne Tellers „Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ oder Shaun Tans Graphic Novel „Ein neues Land“. Darüber hinaus können Graphic Novels wie die Reisetagebücher von Guy Delisle oder Marjane Satrapi „Persepolis“ das Verständnis für andere Kulturen fördern. Sie bieten die Möglichkeit, sich in andere

Menschen und Lebenswelten einzufühlen oder historische Prozesse nachvollziehbar zu machen.

Einen ähnlichen Effekt haben Science-Fiction-Bücher und dystopische Romane wie Ursula K. Le Guins „Die linke Hand der Dunkelheit“ und Margaret Atwoods „Der Report der Magd“. Diese Bücher laden ein, über mögliche Zukunftsszenarien zu spekulieren. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Tendenzen werden aufgegriffen und im Rahmen einer fiktiven Welt weitergedacht.

Bibliothek als Begegnungsort

Demokratie passiert dort, wo Menschen miteinander in Kontakt kommen. Das bedeutet, dass die Schulbibliothek eine wichtige Rolle als Begegnungsort spielen kann, wenn sich alle Zielgruppen angesprochen fühlen. Neben einladenden Öffnungszeiten braucht es hierfür ein kompetentes Bibliotheksteam, das bereit ist, auf die Bedürfnisse der NutzerInnen einzugehen. Im Sinne von erlebbarer Demokratie ist es darüber hinaus wünschenswert, wenn sich SchülerInnen zum Beispiel durch Mitarbeit in der Schulbibliothek oder durch Ankaufswünsche einbringen können.

Noch wichtiger als das Medienangebot einer Bibliothek sind ihre NutzerInnen. Sie sollen das Gefühl haben, dass sie dort ein Mitspracherecht haben und aktiv mitgestalten können, dass ihre Bedürfnisse und Erwartungen bei der Medienauswahl und Programmgestaltung berücksichtigt werden. Eine Bibliothek ist vor allem dann ein Ort der Demokratie, wenn sie nicht nur Platz für Bücher bietet, sondern noch mehr Platz für die Menschen, die lesen.

.....
Martin Peichl ist Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Literacy des BMBWF, Leiter einer Schulbibliothek und unterrichtet Deutsch, Englisch und wissenschaftliches Schreiben.



Bibliotheken als Bollwerke der Demokratie

Boryano Rickum hielt einen Workshop zum Selbstverständnis und zur Aufgabe von Bibliotheken in demokratischen Gesellschaften.

Von Barbi Marković

Hier, auf der rechten Seite ist JA, und auf der linken ist NEIN. Gehen sie nach links oder rechts, je nachdem, wie Ihre Antwort auf meine Frage lautet“, sagt unser Workshop-Leiter, Boryano Rickum, und stellt daraufhin die erste Frage: „Ist Freiheit Sinn von Politik?“

Viele sind damit einverstanden und gehen zur rechten Ecke des Teppichs, beim JA bildet sich ein großer Haufen Bibliothekarinnen (und Bibliothekare). Beim NEIN, wo nur ein paar Menschen stehen, sind die Antworten differenzierter: „Wessen Freiheit und um welchen Preis?“

Es folgen einige heikle, schwer zu entscheidende Fragen, und immer mehr TeilnehmerInnen bleiben unsicher in der Mitte stehen. „Werden sich die Demokratien noch lange halten? Soll man jede Meinung in der politischen Debatte zulassen? Sollte Einwanderungsfreiheit universelles Recht sein? Sollten Bibliotheken neutral sein, sich in die Debatten der Zeit nicht einmischen?“

Nach der leichten körperlichen Betätigung rund um diese Fragen, die unsere Leben bestimmen, die schwierig zu beantworten sind und um deren Beantwortung wir uns im Alltag nicht ständig bemühen, setzen wir uns wieder hin, und Boryano Rickum versucht sich in der Disziplin des „Ignite-Talks“.

Demokratien unter Druck

In diesem Format, in dem sich die Präsentations-Folien im 4-Minuten-Takt unbarmherzig abwechseln, benennt er die gesellschaftlichen Umstände und Phänomene, durch welche die Demokratien unter Druck geraten sind: die Zweifel am Friedensprojekt und Bürokratieriesen EU. Die Krise der parlamentarischen Demokratie und Ohnmachtsgefühle der stimmberechtigten BürgerInnen. Die digitale Revolution. Populismus, Faktenignoranz und Faktenresignation. Wachsende Ungleichheit. Sowie der mit all diesen Faktoren zusammenhängende Zustand im fortwährenden Krieg um die kollektive Erinnerung.



FOTO: BVÖ/PETRA KERN

Ja oder Nein? Die Workshop-TeilnehmerInnen positionieren sich

In drei Gruppen diskutieren die TeilnehmerInnen über das politische Selbstverständnis von Bibliotheken, über die Bibliothek als demokratiefördernde Institution und demokratiefördernde Formen der bibliothekarischen Arbeit. Auch wenn es statt zu endgültigen Lösungen zu verschiedenen Meinungen und neuen Diskussionen kommt, werden erstaunlich viele konkrete und gute Beispiele der bibliothekarischen Arbeit im Sinne der Demokratie genannt.

Am Ende der Veranstaltung richtet Boryano Rickum mit Hannah Arendt einen Appell an die Bibliotheken (und Gesellschaften überhaupt), sich für das freie Denken, Wollen und Herstellen, einzusetzen.

„Will man die Menschen daran hindern, dass sie in Freiheit handeln, so muss man sie daran hindern, zu denken, zu wollen, herzustellen, weil offenbar all diese Tätigkeiten das Handeln und damit auch Freiheit in jedem, auch dem politischen Verstande implizieren.“ Hannah Arendt

.....

Barbi Marković ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.



Demokratie als VerANTWORTung

In **Demokratie-Repaircafés** wird der Umgang mit Werkzeugen der demokratischen Kultur erprobt.

Von Tamara Ehs

Ein gelungener demokratischer Prozess stellt zwischen BürgerInnen und PolitikerInnen eine Resonanzbeziehung her; das politische System verantwortet sich, indem es Antworten gibt. Es stellt der gemeinsamen Willensbildung und Entscheidungsfindung Zeit und Raum für die Suche nach dem Kompromiss zur Verfügung. Laut Hans Kelsen, der nach der Republikgründung 1918 maßgeblich die in ihren Grundzügen bis heute in Geltung stehende Verfassung ausgearbeitet hat, ist der Kompromiss gar das Wesen der Demokratie.

Das Glück der Demokratie

Was heute von Populisten oft als „verwaschene“ Lösung dargestellt wird, nämlich dass sich alle oder möglichst viele unterschiedliche Ansichten in einer politischen Entscheidung widerspiegeln, ist jedoch die Grundlage friedlichen Zusammenlebens einer vielfältigen Gesellschaft. Das Glück der Demokratie liegt nicht in der absoluten Durchsetzung der eigenen Meinung, im Gewinnen der Abstimmung, sondern darin, in fairen und gerechten Strukturen die Möglichkeit zu haben, gehört zu werden und für seine individuelle

Ansicht Mehrheiten zu werben. Ihre Legitimation erhält die Demokratie durch rechtstaatliche Verfahren. Nach Kelsen dürfen diese „nur so beschaffen sein, dass auch die Minderheit, weil nicht absolut im Unrecht, nicht absolut rechtlos, jederzeit selbst zur Mehrheit werden kann. Das ist der eigentliche Sinn jenes politischen Systems, das wir Demokratie nennen.“

Demokratie „reparieren“

In den Demokratie-Repaircafés, die der Verein IG Demokratie österreichweit in Schulen, in der Lehrerfortbildung und bei Symposien wie dem BVÖ-Kongress abhält, vertiefen wir den Umgang mit den Werkzeugen demokratischer Kultur: das gute Gespräch, solidarisches Handeln und konkrete Utopien. In einer Gesellschaft, die immer mehr auf Wettbewerb basiert, ist es unerlässlich, wieder Zusammenarbeit und Solidarität zu gestalten und über die bloße Verwaltung des Status quo hinaus zu denken.

Die Demokratie-Repaircafés bauen auf neuen Formen des demokratischen Miteinanders auf, die bereits erprobt und gelebt werden, zum Beispiel im Rahmen der Vorarlberger Bürgerräte oder noch umfassender bei den Bürgerversammlungen Irlands. Im Mittelpunkt unserer Workshops zu partizipativer Demokratie stehen praktische Übungen mit dem Ziel, Positionen zu finden und Argumente zu formulieren, abzuwägen und letztlich in Konsens zu bringen. Insbesondere Bibliotheken können als vermittelnde Orte neutrale Räume sein, in denen Menschen zusammenkommen, die ganz unterschiedliche Ansichten haben; Bibliotheken können damit Lernerfahrungen bieten, um (wieder) Vertrauen in demokratische Verfahren zu gewinnen.

.....
Tamara Ehs ist Politikwissenschaftlerin und Vorsitzende der IG Demokratie.





José Alberto Gutiérrez war auf Einladung des Büchereiverbandes Österreichs zu Gast in Wien und auf dem Internationalen Bibliothekskongress in Graz



Vom Müllmann zum Herrn der Bücher

José Alberto Gutiérrez hat eine Bibliothek aus vermeintlichem Abfall geschaffen und bringt Bücher dorthin, wo sie gebraucht werden. Über unseren kolumbianischen Ehrengast am Internationalen Bibliothekskongress in Graz.

Von Simone Kreamsberger

Das gehört da nicht hin, dachte José Alberto Gutiérrez, als er „Anna Karenina“ von Tolstoi im Müll fand. Der damalige Müllwagenfahrer rettete das Buch aus den Abfällen, nahm es mit und las es – das erste Exemplar seiner mittlerweile gewaltigen Bibliothek, die er unter dem Titel „Die Macht der Worte“ im ersten Stock seines Hauses in Bogotá, Kolumbien eröffnet hat.

Eine Geschichte wie im Märchen

Es ist eine Geschichte wie im Märchen: Ein Müllmann wird zum „Herrn der Bücher“. So haben ihn Kinder, denen er Bücher geschenkt hat, getauft. José Alberto, ein herzlicher

Mann, der die Leidenschaft für sein Projekt sehr lebendig vermitteln kann, ist stolz auf diesen Namen.

Seit 21 Jahren sammelt er nun Bücher. Erst waren es weggeworfene Exemplare, mit der Zeit meldeten sich immer mehr Menschen mit Bücherspenden bei ihm. Seit 18 Jahren betreibt er in seinem Haus eine Bibliothek, seit 10 Jahren im Rahmen einer Stiftung, der Fundación La Fuerza de las Palabras. Mittlerweile ist die Welt auf ihn aufmerksam geworden, in der Presse wird berichtet und der Büchereiverband Österreichs hat den überzeugten Leseförderer zum Internationalen Bibliothekskongress 2018 in Graz eingeladen.

FOTOS: FUNDACIÓN LA FUERZA DE LAS PALABRAS



Bücher und Menschen zusammenbringen: Das ist die Mission der Stiftung und Bibliothek „Die Macht der Worte“

Metamorphose durch Bücher

„Bücher waren für mich wie eine Metamorphose“, erinnert sich José Alberto. „Sie haben mich verändert.“ Den Grundstein für seine Lesebegeisterung hat seine Mutter gelegt, die ihm als Kind vorgelesen hat. José Alberto weiß, wie wichtig frühe Leseförderung ist, und arbeitet daran, Kindern und Familien die Magie des Buches näherzubringen. Er kennt schwierige Lebensumstände und hat, wie er scherzhaft und ernst zugleich von sich sagt, ein „Doktorat in sozialer Ausgrenzung und Armut“.

„Bücher sind meine besten Lehrer“, sagt er. Sie haben ihn in seinem Leben weit gebracht. Er hat mittlerweile auch die Matura nachgeholt und gibt seine Botschaft, Wissen zu erwerben, weiter: „Ich sage immer, der Mensch ist nicht schlecht, sondern er wird nur schlecht, wenn er nichts weiß.“

Mit Idealismus und voller Kraft

In seiner Heimat Kolumbien ist José Alberto mittlerweile bekannt, staatliche Förderungen bekommt seine gemeinnützige und vielbesuchte Bibliothek allerdings keine. Auch den Job hat er in diesem Februar verloren. Nun widmet er sich ganz seinem Projekt, gemeinsam mit seiner Frau und der Unterstützung einiger freiwilliger Helfer. Spender haben ihm einerseits einen Kleinbus zur Verfügung gestellt, mit dem er Bücher abholt und zu jenen bringt, die sie brauchen, andererseits ein wertvolles zukunftssträchtiges Geschenk gemacht: ein Bauland mit 300 m² Grund, auf dem er nicht weniger als eine Bibliothek, ein Museum und einen sozialen Treffpunkt schaffen möchte. José Alberto spricht von einer

Mehr Informationen

Fundación La Fuerza de las Palabras:
www.lafuerzadelaspalabras.com

„Bücherfabrik“ und setzt den Gedanken der Nachhaltigkeit, die seine gesamte Arbeit durchzieht, fort: „Aus dem Müll kann auch anderes Material recycelt werden, zum Beispiel Holz, um die Einrichtung für die Bibliothek zu bauen“. Auch ein „Bücherkrankenhaus“ schwebt ihm vor, in dem Bücherspenden restauriert werden sollen.

José Alberto steckt voller Idealismus: „Ich bin dankbar, hier zu sein“, erzählt er im Gespräch auf dem Kongress, „und ich nehme viel Energie von dem Aufenthalt hier mit. Ich habe keine Arbeit, ich habe kein Geld, aber ich habe den Glauben an das Projekt und die Kraft, es voranzutreiben – nicht nur in Kolumbien, sondern auch in anderen Ländern Lateinamerikas, denn in dieser Region brauchen wir solche Projekte.“

Wir sind beeindruckt und wünschen José Alberto alles Gute bei diesem Projekt.

.....
Simone Kreamsberger ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und Chefredakteurin der BÜCHEREIPERSPEKTIVEN.



Virtuelle Barrierefreiheit

Neben baulichen Aspekten der Barrierefreiheit braucht es auch im digitalen Raum Aktionen, um Zugang für alle zu gewährleisten.

Von Christian Kieslinger

Wenn von barrierefreiem Zugang gesprochen wird, denken die meisten Menschen an technische Barrieren wie die Durchgangsbreite von Eingängen oder Stufen, die für Rollstuhl oder Kinderwagen Hindernisse darstellen. In diesen Fällen kann von „reeller“ oder „allgemeiner“ Barrierefreiheit gesprochen werden. Weniger bekannt und seltener diskutiert ist der Bereich der virtuellen Barrierefreiheit.

Fallbeispiel 1

Eine erblindete Person möchte im Internet recherchieren, wo sich die nächste öffentliche Bibliothek befindet. Als sie die entsprechenden Informationen eruiert hat, möchte sie die Öffnungszeiten herausfinden. Aber der Versuch misslingt, weil sich die Seiten zwar problemlos öffnen lassen, aber diese mit der Vorlesesoftware, mit der die erblindete Person ihren Computer ausgestattet hat, nicht gelesen werden können. Damit ist die nächstgelegene Bibliothek für die Person nicht erreichbar!

Fallbeispiel 2

Eine Jugendliche beginnt sich dafür zu interessieren, welche politischen Parteien in ihrem Land welche Positionen vertreten. Da sie zu Hause keine Literatur dazu findet und auch kein Internet vorhanden ist, nimmt sie den Weg in die Bibliothek, in der sie sonst kaum zu finden ist, in Kauf. Dort findet sie sowohl umfangreiche Literatur als auch eine gewartete Linksammlung zu allen im Land vertretenen Parteien.

Im ersten Beispiel zeigt sich, wie wichtig nicht nur die Darstellung der eigenen Bibliothek im Netz ist, sondern dass

eine wesentliche Voraussetzung des ungehinderten Informationszuganges eine entsprechend barrierefreie Gestaltung der Homepage ist. Dabei handelt es sich zwar grundsätzlich um eine technische Maßnahme, da aber der Zugang in diesem Fall nur über das Internet erfolgt, kann hier von virtueller Barrierefreiheit gesprochen werden.

Das zweite Beispiel wird zunächst nicht als Barriere wahrgenommen, da gegenwärtig in Österreich ein unzensurierter Zugang zum Netz gewährleistet ist. Wenn man aber den Blick zum Beispiel nach China wendet, so wird man schnell feststellen, dass Zensur und das Sperren von Seiten im Netz, gerade wenn es um politische Inhalte geht, Alltag ist. Selbstverständlich ist im Zusammenhang mit uneingeschränktem Zugang eine kritische Haltung angebracht und es bedarf eines moralisch-ethischen Grundkonsens, um eine Grenze zwischen Erlaubtem und Verbotenem zu ziehen. So ist dem Themenfeld „Fake News“ vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken! Es muss die Frage erlaubt sein, wie weit wir im Rahmen eines ungehinderten Zugangs bereit sind zu gehen. Es geht in diesem Fall um virtuelle Barrierefreiheit im Sinne eines ungehinderten medialen Zugangs zu Information.

Zusammenfassend begreife ich in diesem Zusammenhang virtuelle Barrierefreiheit als den grundsätzlich ungehinderten Zugang zu jeder erdenklichen Form von Information, die einem moralisch-ethischen Grundkonsens eines Wertekanons unterliegt.

Christian Kieslinger ist Bibliothekar und Behindertenbeauftragter im Wissensturm Linz.





Family Literacy

Ein generationsübergreifender Ansatz der (Schrift-)Sprachkompetenzen von Familien.

Von Stefanie Hernández



FOTO: STEFANIE HERNÁNDEZ

Mehrere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Partizipation der Eltern beim institutionellen Lernen einen Schlüsselfaktor für den schulischen Erfolg der Kinder darstellt. Ferner ist ein wesentliches Element der interkulturellen Erziehung und Integration von Familien mit Migrationshintergrund die Intensivierung der Beziehung zwischen Bildungsinstitutionen und Elternhaus. An dieser Stelle greifen unterschiedliche Projekte zur Förderung von Literacy-Kompetenzen, deren Grundlage sich im Family-Literacy-Programm findet.

Family Literacy und Demokratiebildung

Das Hamburger Family-Literacy-Programm geht von einem weitgefassten Verständnis des Literacy-Begriffs aus und definiert diesen als „Kommunikation durch Sprache und Schrift“. Dementsprechend versteht man „Family Literacy“ als generationsübergreifenden Ansatz zur Förderung der Schriftsprachkompetenz von Familien. Er will die Fähigkeiten von Familien stärken, den Schriftspracherwerb ihrer Kinder zu Hause zu unterstützen. Zudem stellt er eine Brücke dar zwischen Vorschul- und Grundschulbildung einerseits und Erwachsenen- und Elternbildung andererseits. Verortet wird das Programm im Bereich des lebenslangen Lernens, welches mithilfe von Bibliotheken verwirklicht werden kann.

In der heutigen Gesellschaft finden noch nicht alle Teile der Bevölkerung den Weg in eine Bildungseinrichtung wie eine Bibliothek, was den Prinzipien von Teilhabe, Mitbestimmung und Demokratiebildung widerspricht. Family Literacy ist eine Möglichkeit, Menschen jeglicher Altersstufen zu erreichen und ihnen Wege zur gesellschaftlichen Mitbestimmung zu ermöglichen.

Ziele des Hamburger Family-Literacy-Konzepts

Das Hamburger Family-Literacy-Konzept möchte folgende Basiskompetenzen von Familien stärken: Grundfähigkeiten im Lesen und Schreiben, Textverständnis, Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude. Die Eltern sollen darin unterstützt werden, ihren Kindern eine häusliche Schriftkultur anzubieten und gemeinsam an der Schriftkultur der Umgebung teilzuhaben.

Der Erwerb der deutschen (Schrift-)Sprache steht im Mittelpunkt des Konzepts. Allerdings ist die Einbeziehung von Mehrsprachigkeit als Potenzial bei teilnehmenden Familien mit Migrationshintergrund ausdrücklich erwünscht.

Das Hamburger Konzept basiert auf dem Ansatz der britischen Bildungsagentur Basis Skills Agency. In Anlehnung hieran haben sich drei Säulen herauskristallisiert, wie es in einer Bildungsinstitution umgesetzt werden kann:

- > Arbeit mit Eltern und Kindern in einer Lerngruppe
- > Arbeit mit einer Elterngruppe allein
- > gemeinsame aushäusige Aktivitäten

Eine unabhängige Studie des Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung Hamburg hat ergeben, dass Kinder, die am Family-Literacy-Programm teilnehmen, umfangreichere Lernzuwächse erzielen als diejenigen aus der Vergleichsgruppe, in der nicht mit diesem Ansatz gearbeitet wurde.

.....
Stefanie Hernández ist Lehrerin an einer Grundschule und Programmleitung Family Literacy am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).



Demokratie und kleine Bibliotheken

Nicht die Größe der Bibliothek bestimmt, wie stark sie als Drehscheibe wahrgenommen wird, vielmehr prägt die Haltung der BibliothekarInnen ihr Image.

Von Christina Repolust

Werte benötigen wenig Platz, man trägt sie in und mit sich. Werte benötigen, sollen sie die Allgemeinheit erreichen, Zeit: um sie kennenzulernen, zu verstehen, sie anzunehmen, vielleicht auch abzulehnen. Zeit und Kontakt für Gespräche prägen die Veranstaltungs- und Kommunikationskultur der Bibliotheken. Bibliotheken, die die Werke Michael Köhlmeiers aktuell in den Auslagen und auf Büchertischen präsentieren, setzen ein klares Zeichen. Zeichen, die gesetzt sind, wollen aber angesprochen sein. In der Folge sollen Anregungen gegeben werden, wie Bibliotheken ihr Potenzial in Demokratisierungsprozessen nutzen können.

Bibliotheken humanisieren

„Ich selber habe die Bibliothek als einen humanisierenden Faktor in meinem eigenen Leben in ganz starker, überwältigender Weise erlebt. Die Bibliotheken, das war der Platz, wo man sich finden konnte, das war der Platz, wo man nachdenken konnte und wo man nicht nur die Gegenwart vor sich hatte, nicht nur die bedrängenden Verhältnisse vor sich hatte, sondern wo man über die Verhältnisse hinaus denken konnte und sich vorstellen konnte, dass es einmal anders werden würde.“ Der Zukunftsforscher Robert Jungk forderte bereits 1987 bei einer Landesbüchereitagung, Bibliotheken lang offen zu halten, denn so würden sie zu einem Ort des Rückzugs.



FOTO: BVDP/PETRA KERN

Bibliotheken informieren

NutzerInnen wollen die wichtigsten Begriffe zum Thema Asyl und Flucht in Österreich präzise verwenden können: Die Bibliothek kann kompakte Informationen anbieten, beispielsweise durch eine Broschüre oder durch regelmäßig stattfindende Gesprächskreise.

Bibliotheken initiieren

Der Architektexperte Daniel Fuhrhop stellt in seinem aktuellen Buch „Einfach anders wohnen“ (oekom 2018) 66 Raumwunder vor, welche sich häufig in kleinen Orten befinden. Zum Beispiel in Silz, einem Ort bei Innsbruck, der 2.500 EinwohnerInnen sowie viele leer stehende Häuser hat. Der Architekt nahm sich des Problems an und stellte Kindern die Frage: „In welchem Haus sollen deine Oma und dein Opa wohnen, wenn sie nach Silz kommen?“ Durch 160 Kinderzeichnungen begann eine tief greifende Veränderung, man schaute genauer auf die Häuser in Silz. Solche Projekte können durch Bibliotheken hervorragend „unter die Leute“ gebracht werden.

Bibliotheken irritieren

„Arbeitslose wollen nicht arbeiten.“ – „Wer will, findet Arbeit.“ Diese Art des Denkens nennt man Schubladendenken. Man spricht über und nicht mit Arbeitssuchenden, die Literatur ist ebenfalls zaghaft im Thematisieren von „Arbeitslosigkeit“. Bibliotheken können Arbeitswelten sichtbar machen oder Arbeitssuchende als ExpertInnen einladen: Ein Tabu beziehungsweise Stigma beginnt damit zu verblasen.

Christina Repolust ist Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung, DaF/DaZ-Trainerin und Erwachsenenbildnerin.



Agenda 2030

Die Agenda 2030 der UN für nachhaltige Entwicklung ist ein Instrument demokratischer Teilhabe und Mitverantwortung.

Von Petra Hauke

Dem UN-Aktionsplan folgend haben sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verpflichtet, auf die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten.



FOLDER: NETZWERK GRÜNE BIBLIOTHEK

Als die damalige Präsidentin der Weltorganisation der Bibliotheksverbände IFLA, Donna Scheeder, vor der UNO die Bedeutung des öffentlichen Zugangs zu Information als elementaren Baustein jeder nachhaltigen Entwicklung vortragen hatte, erreichte sie damit, dass dieses Ziel in die Agenda aufgenommen wurde.

Doch während vor Beginn des digitalen Zeitalters öffentliche Bibliotheken als demokratische Bildungsinstitutionen ein unangefochtenes Alleinstellungsmerkmal für den kostenfreien Zugang zu Informationen besaßen, hat sich dies inzwischen radikal geändert. Öffentliche Bibliotheken müssen sich heute, um gegenüber dem kommerziellen Informationsmarkt bestehen zu können, als bürgernahe Plattformen mit regionaler oder lokaler Ausrichtung neu aufstellen: Plattformen, von denen nicht nur Informationen abgerufen werden, sondern auf denen BürgerInnen aktiv und partizipierend die Angebote ihrer Bibliothek mitgestalten und aus gemeinschaftlichem Mit- und Füreinander generieren.

Grundlage für erweiterte Kundenorientierung

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bilden für eine so erweiterte „Kundenorientierung“ eine hervorragende Grundlage. Öffentliche Bibliotheken als Scharniere

Zum Weiterlesen

IFLA. Library map of the world: SDG stories:
<https://librarymap.ifla.org/stories> (im Aufbau)

Netzwerk Grüne Bibliothek: Interessengemeinschaft für ökologische Nachhaltigkeit: <http://netzwerk-gruene-bibliothek.de> (im Aufbau)

Interessengruppe Wissenschaftliche BibliothekarInnen Schweiz, Arbeitsgruppe Biblio2030:
www.igwbs.ch/biblio2030---bibliotheken-veraendern-die-welt

zwischen Staat und Zivilgesellschaft sind prädestiniert dafür, sich als Plattformen für gesellschaftliche Teilhabe und Integration im Sinne der SDGs anzubieten. Die nationalen Nachhaltigkeitsstrategien Österreichs, der Schweiz, Deutschlands bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Übernahme der Agenda-Ziele in die strategische Zielsetzung bibliothekarischer Arbeit – sei es durch die beispielhafte Kontrolle des eigenen „ökologischen Fußabdrucks“, durch sozial-ökologische Angebote wie Repaircafés, Urban-Gardening-Programme, Food-Saving-Aktionen, Makerspaces oder durch Inklusionsprojekte für am Rande der Gesellschaft Stehende.

Als kommerzfreie, Vertrauen genießende Bildungspartner können Bibliotheken sich so jenseits des heiß umkämpften kommerziellen Informationsmarktes mit einem neuen Profil bürgernah und höchst aktuell neu positionieren, darüber hinaus aber auch ihre Gemeinden und Regionen als Partner in der Bildung für nachhaltige Entwicklung wirkungsvoll unterstützen.

.....
Petra Hauke ist Lehrbeauftragte am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

Gespräche über Bibliotheken

Beim Internationalen Bibliothekskongress 2018 standen zwei Podiumsdiskussionen zu den Themenbereichen der Bibliotheksgesetzgebung und der Unterschiede und Gemeinsamkeiten von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken auf dem Programm.

Von Susanne Tretthahn

→ Ein Bibliotheksgesetz für alle? Möglichkeiten und Grenzen

Unter der Moderation von **Barbara Schleihagen** (Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.) diskutierten **Christian Jahl** (Leiter der Hauptbücherei am Gürtel, Büchereien Wien, Vorstandsvorsitzender des BVÖ), **Torbjörn Nilsson** (Leiter der Malmö City Library und der öffentlichen Bibliotheken in Malmö, Mitglied des IFLA Governing Board), **Ute Weiner** (Leiterin der Abteilung Bibliothek-Wissen-Information der AK Wien) und **John West** (Leiter der High Life Highland Bibliotheken). Vor der Diskussion hielt Ute Weiner ein Impulsreferat, in dem sie den derzeitigen Stand der Bibliotheksgesetzgebung in Europa skizzierte.

Internationale Beiträge kamen von John West und Torbjörn Nilsson. West skizzierte die unterschiedlichen Gesetze in England und Schottland und hielt fest, dass das Gesetz in Schottland sehr kurz, aber wirksam sei (Local Government (Scotland) Act 1973: „[...] shall have a duty to secure the provision of adequate library faci-

lities for all persons resident in their area.“). Daneben sei in den letzten Jahren die erste nationale Bibliotheksstrategie entwickelt worden, derzeit werde die erste Schulbibliotheksstrategie erarbeitet. Nilsson wies darauf hin, dass es in Schweden ein nationales Bibliotheksgesetz gebe und eine Strategie erwartet werde. Er schätzte das Bibliotheksgesetz als hilfreich ein, um bestimmte Bibliotheksservices gewährleisten zu können.

Christian Jahl sprach über die Gesetzeslage in Österreich und wies auf das Bundesgesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens von 1973 (BGBl. Nr. 171/1973) hin. Er erwähnte den Büchereientwicklungsplan (siehe Seite 43) und skizzierte die geplanten Entwicklungen der nächsten Jahre.

Bei der anschließenden Diskussion mit dem Publikum wurden verschiedene Vorschläge und Anregungen für eine Bibliotheksgesetzgebung in Österreich thematisiert.



Bibliotheksgesetzgebung in Europa stand zur Debatte

FOTO: BVÖ/MARTIN WIESNER



VertreterInnen
öffentlicher
und wissen-
schaftlicher
Bibliotheken
diskutierten

FOTO: BVÖ/PETRA KERN

→ Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken Eineiige Zwillinge oder entfernte Verwandte?

Moderiert von **Barbara Schleihagen** diskutierten **Monika Bargmann** (Bibliothekarin, VÖB-Vorstandsmitglied, KRIBIBI-Mitglied und Betreiberin der „Bibliographie Berufsbild BibliothekarIn“), **Markus Feigl** (Geschäftsführer des BVÖ), **Marion Götz** (Leiterin der Bibliothek der FH Wiener Neustadt), **Halo Locher** (Geschäftsführer der Schweizer Bibliotheksverbände BIS und SAB, die zu Biblio-suisse zusammengeführt wurden) und **Werner Schlacher** (geschäftsführender Leiter der Universitätsbibliothek Graz, Präsident der VÖB).

Nach einleitenden Statements der Diskutierenden wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken thematisiert.

So sah Werner Schlacher eine Annäherung der beiden Bereiche und vermerkte, dass die Zusammenarbeit von öffentlichen, wissenschaftlichen und Schulbibliotheken etwa bei der Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Literatur im Rahmen der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) gut funktioniert.

Markus Feigl stellte fest, dass die Bibliotheken ein „gemeinsames Grundsätzliches“ hätten, jedoch zwei eigenständige Persönlichkeiten seien. Die systematisch erschlossene Mediensammlung und das Verfügbar-

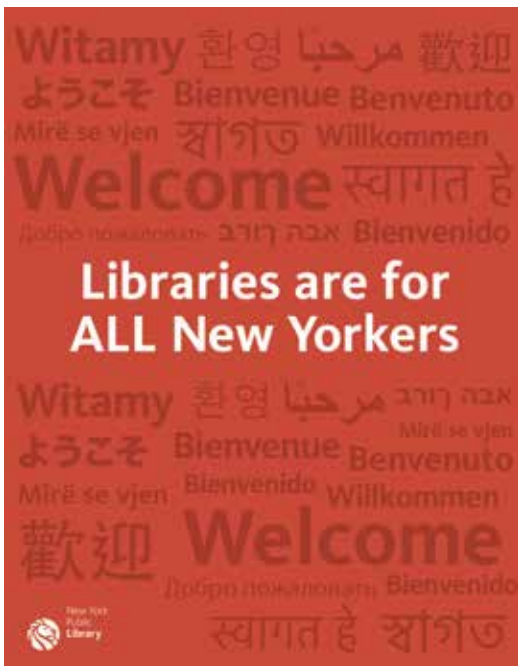
machen von Medien betrachtete er als etwas Grundsätzliches, das alle Bibliotheken erfüllen würden.

Monika Bargmann ergänzte, dass man alle Bibliotheksformen brauche. Diesem Statement schloss sich auch Halo Locher an und führte weiter aus, dass viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in einer Bibliothek gebraucht würden. Marion Götz berichtete aus ihrer Erfahrung, dass alle das gleiche Ziel, nämlich die Vermittlung von Information und das Zur-Verfügung-Stellen eines Ortes, vor Augen hätten.

Teilaspekte, etwa die Strukturen der bibliothekarischen Verbände sowie die Ausbildungen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Österreich, wurden weiter vertieft. Diese Themenbereiche wurden auch im nachfolgenden Gespräch mit dem Publikum aufgegriffen und diskutiert.

Während der Podiumsdiskussionen wurden in beiden Themenbereichen interessante Fragen aufgeworfen, die in ihrer Komplexität in diesem Rahmen nicht alle beantwortet werden konnten. Durch gemeinsame Werte, Aufgaben und Ziele gibt es eine gemeinsame Basis und Motivation für weitere Bemühungen und nächste Schritte – und so wird es wohl auch in Zukunft weiterhin spannende Gespräche geben.

Susanne Tretthahn ist Mitarbeiterin der Büchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.



Jeden März beginnen die New Yorker Bibliotheken ihre Lobbying-Kampagne vor der City Hall

Eine Bibliothek für alle New Yorker

Die **New York Public Library (NYPL)** ist eine gemeinnützige Stiftung und bietet allen Menschen in New York und ForscherInnen aus aller Welt seit 1895 demokratischen und damit kostenlosen Zugang zu ihren Sammlungen und Dienstleistungen in 88 Stadtteilbibliotheken in der Bronx, Manhattan und Staten Island und in vier Forschungszentren.

Von Johannes Neuer

Das Leitbild der NYPL lautet: Lebenslanges Lernen inspirieren (Inspire Lifelong Learning), Wissen fördern (Advance Knowledge) und Gemeinschaft stärken (Strengthen Our Communities). In diesem Sinne bietet die Bibliothek neben der Ausleihe zahlreiche Bildungsangebote in ihren Kommunen an. Die NYPL offeriert Kurse und Veranstaltungen für NutzerInnen jeden Alters: von der Vorlesestunde für Kleinkinder über Nachhilfestunden und College-Vorbereitungskurse für SchülerInnen bis hin zu einer reichhaltigen Erwachsenenbildung.

Bildung und Teilhabe an der digitalen Gesellschaft

Ein wichtiger Bestandteil dieser Bildungsangebote sind Kurse, die darauf abzielen, MitbürgerInnen Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen. Darunter ist das „TechConnect“-Programm, das in über 80 Lerneinhei-

ten Computer-Basiswissen, Microsoft-Office-Fähigkeiten, Webseitenprogrammierung und vieles mehr vermittelt. Daneben bietet die NYPL auch Youth-Tech-Programme, in denen SchülerInnen Audio- und Videoproduktion erlernen, Roboter bauen und programmieren und sich in „Design Thinking“, einem Ansatz zu Problemlösung und Ideenfindung, üben.

Für viele Menschen in New York ist die NYPL auch der einzige Ort, an dem sie ohne Kaufzwang kostenlosen Zugang zum Internet durch buchbare PCs und Laptops erhalten. Daneben verleiht die NYPL in Zusammenarbeit mit der Brooklyn Public Library und der Queens Library derzeit 5.000 Wi-Fi-Hotspots an Familien mit Schulkindern, um ihnen für die Dauer eines Schuljahres zu ermöglichen, das Internet beim Hausaufgabenmachen zu nutzen.

FOTOS: JONATHAN BLANC, THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY



Oben: Neben buchbaren PCs und Laptops in den Bibliotheken verleiht die NYPL auch Wi-Fi-Hotspots an Familien mit Schulkindern

Links: In über 80 Tech-Connect-Kursen wird der Umgang mit Computer, Internet und digitalen Medien geübt

Vereinfachter Zugang zu digitalen Sammlungen

Seit 2016 bietet die NYPL den kostenlosen E-Book-Reader SimpleE an. Dieses Open-Source-Projekt ist eine Zusammenarbeit von mehreren Bibliotheken mit dem Ziel, den Zugang zu digitalen Sammlungen zu erleichtern. SimpleE erlaubt NutzerInnen, Medien verschiedener E-Book-Anbieter in einer einfachen Oberfläche zu browsen, zu laden und zu lesen. Eine weitere Neuerung ist ein digitaler Leseausweis, der direkt in der App beantragt werden kann. Er bietet sofortigen Zugriff auf die mehr als 300.000 E-Books der NYPL und ist für drei Jahre gültig. Für NutzerInnen ohne Leseausweis bietet die App die SimpleE-Collection, eine Sammlung von Public-Domain-Titeln, die man auf das eigene Gerät laden und behalten kann.

Datenschutz, Barrierefreiheit und Internetrechte

In Zusammenarbeit mit der Stadt New York, der Brooklyn Public Library und der Queens Library bereitet die NYPL derzeit eine Schulung für alle BibliothekarInnen der Metropole vor, um BürgerInnen eine Anlaufstelle für Fragen rund um die digitale Sicherheit und den Datenschutz zu bieten. Daneben setzt sich die Bibliothek für die Verbesserung der Barrierefreiheit im physischen und digitalen Raum ein und hat begonnen, alle MitarbeiterInnen darin zu schulen. Auf Anfrage bietet die Bibliothek zudem kostenlose American Sign Language (Gebärdensprache in den USA) und Live-Untertitel für ihre Veranstaltungen an. Die NYPL setzt sich außerdem öffentlich für Internetrechte, wie die Netzneutralität,

ein, damit allen BürgerInnen demokratischer Zugang zu diesem Netzwerk ermöglicht werden kann.

Medienarbeit, Stadtgespräch und Lobbyarbeit

Ein wichtiger Bestandteil der Teilhabe der NYPL am öffentlichen Leben ist die Medienarbeit. Ein Team von MitarbeiterInnen in der Marketing- und Kommunikationsabteilung sucht und platziert Geschichten aus den Bibliotheken in den Medien, um darzustellen, wie wichtig die Arbeit für die BürgerInnen der Stadt ist, und der Bibliothek so regional, national und international ein Profil zu geben. Diese Arbeit erreicht mit einer Lobbying-Kampagne jedes Frühjahr ihren Höhepunkt. In Zusammenarbeit mit der Government-Relations-Abteilung, BibliothekarInnen und Freiwilligen organisiert die Bibliothek eine Kampagne in Form einer Unterschriftenaktion. Über mehrere Wochen schicken KundInnen und GönnerInnen Hunderttausende von gedruckten Briefen und E-Mails an ihre Stadträte und den Bürgermeister, um diese zu bitten, die Haushaltsaufwendungen für die Bibliothek zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen. Diese Aktionen haben in den letzten Jahren erreicht, dass die Stadtverwaltung das operative und das Kapitalbudget der New Yorker Bibliotheken sukzessiv erhöht hat, damit ihre wichtigen Dienstleistungen für alle BürgerInnen erhalten bleiben.

.....
Johannes Neuer ist Director of Customer Experience der New York Public Library und seit 2009 dort tätig. Er ist der künftige Bibliothekarische Direktor der ekz.bibliotheksservice GmbH in Reutlingen.



Digitale und
analoge
Medien
bestehen
neben-
einander

Bücher haben Zukunft

Die Journalistin Ingrid Brodnig und Michael Hagner, Professor für Wissenschaftsgeschichte an der ETH Zürich, stellten sich in ihren Vorträgen Fragen zum Umgang mit analogen wie digitalen Texten.

Von Katharina Portugal

Die Journalistin und Autorin Ingrid Brodnig setzte sich in ihrem Vortrag mit dem Titel „Fakten statt Fakes“ damit auseinander, wie falsche Informationen im Internet funktionieren, welche Macht sie haben und was gegen diese Formen der Manipulation getan werden kann.

Der Mensch und das Internet

Zu Beginn stellte Brodnig klar, dass der Grund für den Erfolg von falschen Informationen nicht unbedingt im Internet zu sehen sei, sondern dass Menschen ganz grundsätzlich dazu geneigt seien, Informationen zu suchen, die zum eigenen Weltbild passen. Je überzeugter Menschen von einer bestimmten Information seien, desto weniger wollten sie Fakten hören, die dieser widersprechen.

Das Erfolgspotenzial von Falschmeldungen erhöhe sich durch Wiederholung, die im Internet sehr leicht erzeugt werden könne. Eine erste wissenschaftliche Studie zum Thema „Fake News“ (online unter: www.dartmouth.edu/~nyhan/fake-news-2016.pdf) erklärt diese als Massenphä-

nomen im Kontext der Wahl in den USA 2016: Rund eine/r von vier AmerikanerInnen (27 Prozent) hat Fake News im Internet gelesen. Damit sind nicht Halbwahrheiten oder tendenziöse Geschichten gemeint, sondern nur komplett Erfundenes.

Brodnig folgerte, dass jene 27 Prozent nur die Spitze des Eisbergs seien. Sie fügte hinzu, dass nicht Bildung der entscheidende Faktor sei, ob Personen Faktenwidriges glauben, sondern dass die politische Ausrichtung eine tragende Rolle spiele. Um sich durchzusetzen, müssten Falschmeldungen Emotionen auslösen – im politischen Kontext zum Beispiel Wut.

Brodnig sprach sich deutlich gegen die verbreitete Haltung aus, dass man „heute ja gar nicht mehr wisse, was stimmt und was nicht“. Sie betonte, dass man durchaus herausfinden könne, ob etwas richtig oder falsch sei, dass es allerdings manchmal auch Arbeit bedeute. Wichtig sei, zu vermitteln: „Man kann nie alles wissen, aber das heißt nicht, dass man ahnungslos bleiben muss.“

FOTO: WAVEBRAINMEDIA/SHUTTERSTOCK.COM

der Spezifität des gedruckten Buches, ohne es dabei gegen digitale Texte auszuspielen. Er beschrieb die moralische Ökonomie des Buches als Tugend wie als Verpflichtung, die den Umgang mit Büchern als Bestandteil eines zivilisierten Verhaltens in einer freiheitlichen Demokratie verstehe.

Hagner beleuchtete den historischen Prozess der Medien- geschichte, in der es bei der Einführung eines neuen Medi- ums mit größerer Reichweite stets zu Verlustängsten der Anhänger des alten Mediums gekommen sei: „Die Malerei

wird durch die Fotografie bedroht, die Fotografie wird durch den Film bedroht, der Film wird durch das Fern- sehen und dann durch das Internet bedroht und das Internet bedroht sowieso alles. Das gedruckte Buch ist davon natürlich nicht ausgenommen.“

Gedrucktes wird bleiben

Open Access, digitale Lese- geräte, die mangelnde Fle- xibilität des gedruckten Buches oder neue Textfor- men würden immer wie- der als Sieger über das gedruckte Buch prognosti- ziert, erläuterte Hagner. Doch während dies alles span- nende Entwicklungen seien, betonte er, dass diese nicht als das Ende der gedruckten Buchkultur zu verstehen seien, auch wenn der Buchmarkt davon nicht unberührt bleibe. Für ihn legt allein der Besuch von Buchmessen nahe, dass das Ende des gedruckten Buches eher ein gefühltes als ein reales sei. Digitale Textsorten würden in Koexistenz zum Buch bestehen, „digital“ und „analog“ sich nicht gegensei- tig bekämpfen.

Laut Hagner werden auch in der Bibliothek der Zukunft gedruckte Bücher zu finden sein. Er sieht die Bibliothek nicht als reinen Aufbewahrungsort für Bücher, vielmehr müsse ein Raum geboten werden, in dem Bücher und Lese- rInnen immer wieder auf überraschende Weise aufeinander treffen. „Eine Bibliothek ist der Ort, an dem der Sinn für das Lesen entdeckt und entwickelt wird. Sicherlich auch mit digitalen Medien, natürlich, aber ohne gedruckte Bücher ist alles nichts.“



Festhalten an Fakten

Bibliotheken können als Wissensorte einen großen Beitrag leisten, um aufzu- klären. Brodnig verwies auf die Tipps des internationalen Bibliotheksverbands IFLA, wie Fake News erkannt werden können (siehe Grafik). BibliothekarInnen könnten den kompetenten Umgang mit Quellen, mit Suchmaschinen wie Google und Online-Enzyklopädien wie Wikipedia vermitteln. Wichtig sei, zu erklären, wie sich digitale Medien und gedruckte Bücher ergänzen können.

Brodnig schloss mit dem Appell, dass an Fakten festge- halten werden müsse. „Niemand weiß alles, aber wenn ich mich gründlich mit Dingen auseinandersetze, weiß ich doch ein bisschen mehr. Und ich glaube, dass Bibliotheken hier eine von vielen Einrichtungen sind, die einen Beitrag zum Guten leisten können.“

Buch in Gefahr?

Michael Hagner, Neurophysiologe und Professor für Wis- senschaftsgeschichte an der ETH Zürich, widmete sich in seinem Vortrag „Die moralische Ökonomie des Buches“

BVÖ presents ...

Mit dem Bücherbus durch Schottland: Auf dem Bibliothekskongress wurde das BVÖ-Auslandsprogramm präsentiert.

Von Susanne Tretthahn

Anfang 2017 wurde im BVÖ mit der Entwicklung des Auslandsprogramms für ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare begonnen. Ziel ist es, Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, bibliothekarische Erfahrungen in einem Bücherbus zu sammeln. Dies gelang durch die Kooperation mit den High Life Highland Libraries. Mittlerweile wurden sowohl 2017 als auch 2018 Stipendien ausgeschrieben und von einer Fachjury vergeben. Nach der Planung der ersten beiden Aufenthalte folgten im Sommer 2017 die Reisen nach Schottland. Die Kosten des Programms wurden vom BVÖ übernommen und durch Unterrichts- und Vortragshonorare von BVÖ-MitarbeiterInnen und Geschäftsführung finanziert.

Kooperationspartner ist die Wohltätigkeitsorganisation „High Life Highland“, die seit 2011 besteht. Neun Institutionen sind darin mit den Bibliotheken zusammengeschlossen. Insgesamt gibt es 70 „High Life Highland“-Bibliotheken. Einige davon sind in spärlich besiedelten Gegenden angesiedelt, etwa an der Nordküste oder auf der Isle of Skye, andere Bibliotheken liegen zentraler oder in Städten.

Die Bibliotheken betreiben derzeit acht „Mobile Libraries“ in den schottischen Highlands. Die Reisen unserer Kolleginnen wurden mit dem „Far North Mobile“ gemacht, das für seine gesamte spektakuläre Strecke drei Wochen braucht. Es spielt eine wichtige Rolle im Leben der Bevölkerung.

Vernetzung am Kongress in Graz

Nach einer Einführung in das Programm und der Vorstellung der schottischen Kooperationspartner vermittelten die Stipendiatinnen Sonja Teufel-Müller (Öffentliche Bücherei Gisingen) und Astrid Neureiter (Öffentliche Bücherei der Pfarre Bad Ischl) ihre Eindrücke von der Reise mit dem Bücherbus. Es folgte ein Podiumsgespräch mit John West (Leiter der High Life Highland Libraries), June Robertson (Senior Network Librarian), Ruan Peat (Network Librarian) und Michelle Currie (Mobile Library Driver), unseren Kooperationspartnern, die zum Kongress angereist waren. Beim Podiumsgespräch wurde auf das Kongressthema, Bibliotheken und Demokratie, eingegangen und über die Möglich-

Blog des BVÖ

Berichte von den Stipendiatinnen und John West unter:
<https://blog.bvoe.at>



KooperationspartnerInnen der High Life Highland Libraries mit Susanne Tretthahn vom BVÖ und den Stipendiatinnen 2017 und 2018

keiten von Bibliotheken zur Demokratiebildung diskutiert. So sind die Services der High Life Highland Libraries für alle kostenlos, die Leserkarten werden ohne Ausweise vergeben und in einer kleinen Gemeinde erhielten alle BewohnerInnen einen Schlüssel zu ihrer Bibliothek.

Das Projekt wird in diesem Jahr fortgesetzt, die beiden Stipendiatinnen, Brigitte Donnelly (Bibliothek Hitzendorf) und Sigrid Ehrlich (Bücherei Zams), waren bei der Präsentation im Publikum und hatten die Möglichkeit, die Kooperationspartner und ihre „Vorgängerinnen“ kennenzulernen.

Neuer Katalog
Bibliotheksausstattung
2018/2019

Von Akustik bis Zoo ...



In unserem aktuellen Katalog stecken über
150 neue Produkte. Besonders spannend:

- Akustik Elemente für mehr Aufenthaltsqualität
- Makerspace aus der Kiste für Entdecker
- Rundregale für kreative Raumgestaltung
- Zootiere für die Kinderbibliothek

Ideenreich von **A** bis **Z**: Fordern Sie kostenlos
den aktuellen Katalog sowie unsere Prospekte
Akustik und Makerspace an.

Machen Sie mehr aus Ihrer Bibliothek – wir beraten Sie gerne.
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

Bibliothekspreis 2018

Der **Büchereiverband Österreichs** hat im Rahmen des Kongresses auf die engagierte und nachhaltige Arbeit der zumeist ehrenamtlich tätigen BibliothekarInnen Österreichs aufmerksam gemacht und diese gewürdigt: Erstmals wurden Preise für innovative Projekte in öffentlichen Bibliotheken vergeben.

Der mit 3.000 Euro dotierte Hauptpreis ging an:

> **Bibliothek Frastanz: „Vom Kommen und Gehen“**

Begründung der Jury: „Das Projekt stellt ein aktuelles Thema wie Migration in den Kommunikationszusammenhang einer Bibliothek. Die Einbettung in ein größeres Projekt und die Verknüpfung mit der Ortsgeschichte sind vorbildlich.“

Zwei weitere, mit je 1.000 Euro dotierte Preise gingen an:

> **Stadtbibliothek Vöcklabruck: „Makerspace Bibliothek“**

Begründung der Jury: „Ein in Bibliothekskreisen vieldiskutiertes Thema wird in dem Projekt der Stadtbibliothek Vöcklabruck in beispielgebender Art und Weise durchgeführt. Die Bibliothek präsentiert sich sehr gelungen als Ort des Ausprobierens und des Vermitteln.“

> **Walserbibliotheken: „Die Walserbibliotheken beleuchten die Bestattungsformen und Rituale verschiedener Religionen und Kulturen und bieten dazu Exkursionen an“**

Begründung der Jury: „Die Walserbibliotheken zeigen in einer Kooperation mit einem Bestattungsunternehmen vorbildlich, dass man auch so schwierige und sensible Themen wie Sterben und Tod kindgerecht vermitteln kann.“



FOTO: BVO/MARTIN WIESNER

Mehr Informationen

Eine unabhängige Jury wählte die Preisträger. Der Jury gehörten an: Gabriele Pum, Leiterin der Ausbildungsabteilung der Österreichischen Nationalbibliothek, Gabriela Stieber, langjährige Leiterin von Ausbildungskursen des BVÖ und ehemalige Leiterin der Bibliothek Hitzendorf, sowie Werner Schöggel, ehemaliger Leiter des Bundeskoordinationszentrums „Literacy“. Ausgezeichnet wurden Innovation, kreativer und außerordentlicher Einsatz, Zukunftsorientierung, Medienwirksamkeit. Die Preisgelder müssen der Bibliothek zugutekommen.

Details zum Preis und allen Projekten unter:

www.bvoe.at/themen/bibliothekspreis

Von der Jury wurden zusätzlich vier Projekte ausgezeichnet, die sich auf sehr unterschiedliche Art der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen widmen und als Best-Practice-Beispiele angesehen werden. Diese Sonderpreise wurden mit je 500 Euro dotiert:

- > **Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Marktgemeinde Wattens: „Lesen im öffentlichen Raum – die Glücksforscher in Wattens“**
- > **Öffentliche Bibliothek Neustift: „Literaturcafé für Jugendliche“**
- > **Epolmedia.at: „Buch Voyage“ – Mit Kinderliteratur auf Weltreise**
- > **Büchereien Wien: „Programmierroboter erobern die Büchereien Wien“**

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich!

Die PreisträgerInnen mit Jurymitgliedern und BVÖ-Geschäftsführer Markus Feigl

Vom Kommen und Gehen

Den mit 3.000 Euro dotierten Hauptpreis vergab der BVÖ an die Bibliothek Frastanz für das Projekt „Vom Kommen und Gehen“. Bibliotheksleiterin Roswitha Tschamon erzählt im Interview von dem Siegerprojekt.

Von Simone Kreamsberger



FOTO: PRIVAT

Roswitha Tschamon und Christl Stadler freuen sich über den ersten Preis

Büchereiperspektiven: Warum haben Sie die Themen Migration und Flucht für Ihr Projekt gewählt?

Roswitha Tschamon: In Frastanz wurden diese Themen kontrovers diskutiert. Neben kritischen Stimmen gab es viele Menschen, deren Hilfsbereitschaft uns beeindruckte. Da Christl Stadler, eine langjährige Bibliotheksmitarbeiterin, selbst als junge Frau aus Südtirol nach Frastanz kam, wusste sie, was es bedeutet, die Heimat zu verlassen und einen Neubeginn zu wagen. Sie hatte die Idee für dieses Projekt. Wir wollten das Thema „Vom Kommen und Gehen“ weit fassen und das Leben als Wanderung betrachten. Wichtig war uns, alle Altersgruppen anzusprechen.

Büchereiperspektiven: Inwieweit ist Frastanz von Zu- und Abwanderung geprägt?

Roswitha Tschamon: Als Wirtschafts- und Industriestandort ist Immigration für die Gemeinde seit dem 19. Jahrhundert sehr wichtig. Inzwischen leben in Frastanz Menschen aus 58 Nationen, was einen respektvollen Umgang miteinander erfordert. Wir wollten einen neuen Blick auf das Thema „Kommen und Gehen“ ermöglichen und wählten Veranstaltungen, die Migration und Immigration als seit jeher zu Frastanz gehörige Prozesse zeigten.

Büchereiperspektiven: Weshalb eignen sich Bücher besonders gut, um dieses Thema zu vermitteln?

Roswitha Tschamon: Mit Büchern kann es gelingen, Menschen auf persönliche Weise anzusprechen und den Austausch anzuregen. Neben Biografien und Sachbüchern nähern sich zahlreiche Romane unserem Thema. Wir eröffneten unseren Büchertisch mit einer Buchpräsentation. So wurde eine Diskussion über Heimat, Abschied und Hoffnung angeregt. Dieses Buchpaket stellen wir gerne weiteren Bibliotheken zur Verfügung.

Büchereiperspektiven: Was war ein besonders gelungenes Moment in dem Projekt?

Roswitha Tschamon: Besonders ergreifend war der Eröffnungsabend. Gemeindefacharchivar Thomas Welte warf einen Blick auf die Ein- und Auswanderung der letzten 200 Jahre. Eine junge Mutter las aus ihrem Buch „Von Syrien nach Frastanz“ vor und beschrieb ihre dramatische Flucht. Zwei Frastanzer Autorinnen trugen unter dem Titel „Das Fremde in mir“ sowie „Heimat“ Texte vor. Mit der Buchpräsentation und dem Büchertisch ergab sich ein buntes Bild vom „Kommen und Gehen“. Neben der Dramatik des Abschieds und Verlustes wurden Mut, Hoffnung und Vertrauen spürbar. Wir wünschen uns, dass dieses positive Gefühl auch in Zukunft den Umgang mit den Themen Flucht und Migration prägt.

Mehr Informationen

„Vom Kommen und Gehen“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bibliothek Frastanz, des Vereines Domino s’Hus am Kirchplatz und der Marktgemeinde Frastanz in Zusammenarbeit mit dem Integrationsforum „mitanand im Oberland“.

Das Projekt widmete sich den Themen Migration und Flucht. Eine Buchausstellung mit Begleitbroschüre und Veranstaltungen im Herbst 2017 – vom Dorfgeschichte-Rundgang über ein Dorfgespräch mit „Zugereisten“ bis zu einer Projektwoche für Schulkinder – ermöglichten einen neuen Blick auf dieses Phänomen.

Website: www.bibfrastanz.bvoe.at



3D-Doodler kamen ebenso zum Einsatz wie die Nähmaschine

Makerspace Bibliothek

Mit dem Jahresthema „Makerspace Bibliothek“ bot die Stadtbibliothek Vöcklabruck ihren BesucherInnen die Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren. Dafür erhielt sie einen Bibliothekspreis des BVÖ in der Höhe von 1.000 Euro.

Von Simone Kreamsberger

Eine Fortbildung zu „Makerspaces“ hat Elke Groß, die Leiterin der Stadtbibliothek Vöcklabruck, nur zögerlich besucht, da ihr das Thema für eine Bibliothek ihrer Größe nicht passend erschien. Doch sie kehrte so begeistert davon zurück, dass sie „Makerspace Bibliothek“ als Jahresthema vorschlug und mit ihrem Team umsetzte.

Die Bibliothek stellte den Raum, verschiedene Medien und Materialien zur Verfügung. Zusätzlich wurden in den Sommerferien Workshops angeboten. „Es ging vor allem darum, strukturierte Möglichkeiten zum Wissenserwerb zu bieten, neugierig zu machen und beim Entdecken zu unterstützen. Die Bibliothek als Lernort, als Ort der Kommunikation und der Teilhabe, als Vermittler und Ermöglicher stand im Mittelpunkt dieses Jahres“, so Elke Groß.

Das Projekt hat die Bibliothek nachhaltig geprägt: „Die BenutzerInnen nehmen die Bibliothek als kompetenten Partner wahr, der über die reine Buchempfehlung hinaus am Puls der Zeit agiert. Jetzt sprechen uns öfter kreative Menschen an, die ihre Techniken in der Bibliothek vorstellen möchten oder die Bibliothek als Raum für einen Workshop nutzen wollen.“

Auch das Team selbst konnte viel lernen, meint die Bibliothekarin. „Ist die Frage gekommen: ‚Wie geht denn das?‘,

Mehr Informationen

Die Stadtbibliothek Vöcklabruck setzte sich 2017 das Jahresthema „Makerspace Bibliothek“.

Das Team bereitete sich darauf mit Fortbildungen und einem Webinar vor. Während des Aktionsjahrs lud die Bibliothek mit Stationen zu kreativen Pausen mit 3D-Puzzle, 3D-Doodler oder Nähmaschine, erwarb und präsentierte Medien zum Thema und bot interaktive Veranstaltungen: darunter ein Filmworkshop im Rahmen von „LESERstimmen“, Workshops zum Basteln mit alten Büchern, zum Papierschöpfen, zu „Stop-Motion-Filmen“ mit Lego und zum Programmieren mit Scratch.

Website: www.voecklabruck.at/stadtbibliothek

haben wir sehr oft geantwortet: ‚Das weiß ich auch nicht so genau, aber das probieren wir einfach aus!‘. Das hat uns allen Angst vor dem Thema und vor dem Versagen genommen!“

So probierten etwa die Buben, die in die Bibliothek kamen, die Nähmaschine aus und hatten viel Spaß dabei, erinnert sich Elke Groß. „Ein schöner Moment war, als Faisal, ein syrischer Junge, schüchtern gefragt hat, ob er noch eine Handyhülle nähen darf. Die hat er mir dann geschenkt.“

Bestattungsformen und Rituale

Die **Netzwerkbibliotheken im Großen Walsertal** nähern sich mit einem gemeinsamen Vermittlungsprogramm sensibel dem Thema Tod. Sie wurden vom BVÖ mit einem Bibliothekspreis in der Höhe von 1.000 Euro ausgezeichnet.

Von Simone Kreamsberger

Der Tod ist Teil des Lebens. In den Vorarlberger Walserbibliotheken ist er auch Teil des Vermittlungsprogramms für Kinder und Erwachsene.

Die derzeit fünf Netzwerkbibliotheken, die eng zusammenarbeiten, bieten seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem Bestattungsunternehmen Stuchly Veranstaltungen an. Aus einer Vortragsreihe entstand die Idee, das Thema Tod und Sterben auch Kindern verständlich und zugänglich zu machen. Kerzenbastelnachmittage, ein Quiz und das bunte Bemalen von Särgen und Urnen wurden ebenso geboten wie ein Büchertisch und ein gemeinsamer Folder. „Die Kinder konnten sich dem Thema ganz unbefangen nähern“, erzählt Klaudia Büchel, die Projektinitiatorin und Leiterin der Walserbibliothek Raggal.

Exkursionen

In einem nächsten Schritt wurde das Projekt auf die Bestattungsformen und Rituale verschiedener Religionen und Kulturen erweitert. Die Walserbibliotheken boten in Kooperation mit dem Bestattungsinstitut Exkursionen an. Die Besuche reichten vom Krematorium über einen islamischen und einen jüdischen Friedhof bis zu einem

Mehr Informationen

Im Netzwerk Walserbibliothek Großes Walsertal arbeiten derzeit fünf Bibliotheken zusammen. Gemeinsam versorgen sie die EinwohnerInnen mit Medien und bieten Veranstaltungen an. Seit 2012 besteht eine Kooperation mit dem Bestattungsunternehmen Stuchly.

Seit 2015 werden Veranstaltungen mit Kindern zum Thema Tod und Sterben durchgeführt. 2017 wurden die Bestattungsformen und Rituale verschiedener Religionen und Kulturen in Exkursionen beleuchtet.

Website: www.walserbibliothek.at

buddhistischen Zentrum. „Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist so das Verständnis für andere Religionen und Kulturen gewachsen“, meint Klaudia Büchel.

Die Bibliothekarin weiß die gelungene Zusammenarbeit aller Netzwerkbibliotheken im Großen Walsertal zu schätzen: „Alle haben ohne zu zögern mitgemacht. Das freut mich besonders, auch weil wir alle ehrenamtlich tätig sind.“



Die Bibliothek und das Bestattungsinstitut boten Exkursionen an

Kreative Leseförderung

Kinder erforschen das Glück, Jugendliche gestalten ein Literaturcafé, Bücher laden zur Weltreise und Programmierroboter unterstützen beim Lesen: Diese Projekte wurden mit Sonderpreisen der Jury ausgezeichnet.

Von Simone Kreamsberger



FOTO: SUSANNE PARZER

Vom Glück in Büchern

Machen Bücher und Bibliotheken glücklich? „Mich und viele andere Menschen, die mit Büchern arbeiten und leben, bestimmt, aber einige andere bestimmt (noch) nicht“, meint Susanne Parzer, die Leiterin der Öffentlichen Bibliothek der Pfarre und Marktgemeinde Wattens. „Meiner Meinung nach steckt genau hier der Sinn einer öffentlichen Bibliothek und unserer Arbeit: Berührungspunkte knüpfen zur weiten Welt der Bücher, ohne Leistungsdruck, tolerant und wertfrei.“

Die Bibliothekarin und eine Pädagogin führten das Projekt „**Lesen im öffentlichen Raum – die Glücksforscher in Wattens**“ mit einer Schulklasse durch. Ausgehend von dem Kinderbuch „Das Glück ist ein Vogel“ von Leonara Leitl gestalteten die Kinder Stationen – vom Glücksministerium bis zur Glücksbibliothek – rund um den Musikpavillon in Wattens. Die Veranstaltung war Auftakt für den Sommerleseclub, am Ende entstand ein Radiobeitrag. Das Projekt fand großen Anklang und wirkte wochenlang nach, erzählt Parzer: „Sehr nachdenklich stimmte unsere kleinen und großen Glücksforscher die Tatsache, dass es einige Erwachsene im nahen Umfeld gibt, die sich selbst als nicht glücklich bezeichnet haben. Allerdings konnten es die Kinder in den meisten Fällen schaffen, auch diesen Personen ein kleines Lächeln ins Gesicht zu zaubern.“

Jugendliche in der Bibliothek

Eine neue Zielgruppe brachte die Öffentliche Bücherei Neustift in ihre Räume: Ingrid Hofer, die Leiterin der Bücherei und Lehrerin an der NMS, lud in dem Projekt „**Literaturcafé für Jugendliche**“ lesebegeisterte junge Menschen ein, einen regelmäßigen Literaturtreff zu organisieren.

Sie konnte ehemalige SchülerInnen für das Projekt motivieren. Ein Kernteam aus zwei Mädchen und drei Burschen wählte selbst Bücher aus, gestaltete eine Lesecke in der Bibliothek und überlegte ein Programm für das Literaturcafé. Die Jugendlichen sahen gemeinsam Literaturverfilmungen an, nahmen an einem „Speeddating mit Büchern“ teil und führten eine Schreibkonferenz durch. Mittlerweile hat sich die Bibliothek als neuer Treffpunkt für junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren in Neustift etabliert. Ingrid Hofer ist überzeugt: „Das Literaturcafé wird auf alle Fälle von den Jugendlichen fortgesetzt!“



FOTO: ÖFFENTLICHE BÜCHEREI NEUSTIFT



FOTOS: HEIDEMARIA HOFER, WELTHAUS LINZ

Mit Kinderliteratur um die Welt

Hier reisen junge LeserInnen mit Kinderliteratur um die Welt: „**Buch Voyage – mit Kinderliteratur auf Weltreise**“ ist ein interkulturelles Literaturprojekt von Epolmedia, der öffentlichen, entwicklungspolitischen Mediathek von Welthaus Linz und Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Linz, in Kooperation mit der Literaturvermittlerin Petra Forster von lorum-larum-lesespiel. Im Rahmen des Projekts werden interaktiv gestaltete Lesungen aus sechs Bilderbüchern durchgeführt.

„Wir möchten den Wert kultureller Vielfalt thematisieren und Kindern einen Zugang zu anderen Lebenswirklichkeiten öffnen“, berichtet Heidemaria Hofer, die Leiterin von Epolmedia. „Mit Bildern und Geschichten tauchen die Kinder noch tiefer in fremde Welten ein.“ Dazu wurden Bücher aus Ländern des globalen Südens ausgewählt. Die ungewohnten, künstlerisch anspruchsvollen Illustrationen wecken die Neugierde der jungen LeserInnen.

Mehr Informationen

Alle ausgezeichneten Projekte werden in den nächsten Wochen auf www.bvoe.at ausführlich vorgestellt.

Leseförderung mit Robotern

Auf Leseförderung mit technologischer Unterstützung setzt man in dem Projekt „**Programmierroboter erobern die Büchereien Wien**“. Die Büchereien Wien entwickelten ein Konzept zum Einsatz von Programmierrobotern in der Leseförderung. Die Bibliothekarin Lucia Laschalt holte sich als Librarian in Residence in den Niederlanden Ideen für das Projekt. In der Folge wurden zwölf Programmierroboter („Blue-Bots“) angeschafft sowie sechs Vermittlungskonzepte erstellt. „Man kann die Roboter als Werkzeug sehen, um Themen der Leseförderung näher an die Welten der Kinder und Jugendlichen heranzubringen“, erklärt Laschalt. „AnwenderInnen brauchen kein Vorwissen, lediglich die Bereitschaft, sich mit den Robotern und ihrer für manche vielleicht ungewohnten Funktionsweise zu beschäftigen.“ Ab Herbst 2018 finden nach Schulungen der MitarbeiterInnen Vermittlungsangebote an den Standorten der Büchereien Wien statt. Neben dem Lesen werden auch mediale und soziale Kompetenzen gefördert.

FOTO: LUCIA LASCHALT



39. Generalversammlung des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS

Am ersten Tag des Internationalen Bibliothekskongresses in Graz am 16. Mai 2018 begann um 16 Uhr im Stefanien-saal die 39. ordentliche Generalversammlung des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS.

Von Markus Feigl

Im Vorfeld herrschte eine gewisse Anspannung im BÜCHEREIVERBAND, fand doch diese Generalversammlung erstmals mit dem in der außerordentlichen Generalversammlung im November 2017 festgelegten neuen Wahlmodus statt. Nicht wie in den letzten Jahren üblich legte der bisherige Vorstand selbst der Generalversammlung einen abgestimmten Wahlvorschlag für den Vorstand vor, sondern die Mitglieder des Verbandes waren aufgerufen, Vorschläge für die Wahl abzugeben. Dass diese statutenkonforme und vereinsrechtlich korrekte Vorgangsweise ausgerechnet bei einem Kongress, der Bibliotheken und Demokratie zum Thema hat, erstmals zum Tragen kommt, ist ein schöner Zufall!

Werden derart viele Wahlvorschläge eintreffen, dass der Wahlzettel viele Seiten lang und schwer zu strukturieren sein wird? Werden so wenige Vorschläge kommen, dass nicht alle statutenmäßig vorgesehenen Funktionen besetzt werden können? Diese und noch weitere Fragen beschäftigten die MitarbeiterInnen des BÜCHEREIVERBANDES und die Mitglieder der Wahl- und Antragsprüfungskommission.

Rechtzeitig vor der Wahl konnte Entwarnung gegeben werden, es wurden von Mitgliedern des BÜCHEREIVERBANDES so viele Wahlvorschläge eingebracht, dass für alle Funktionen eine Person zur Wahl stand.

Beschäftigt hat uns auch die Frage, wie viele Personen an der Generalversammlung teilnehmen werden, war es doch die erste ordentliche Generalversammlung, zu der nicht wie bisher üblich die BÜCHEREILEITERInnen eingeladen wurden, sondern statutenkonform die RepräsentantInnen der Träger und der Mitgliedsverbände. Anwesend waren erfreulicherweise tatsächlich an die 100 Personen, die bei der Wahl 65 Stimmkarten mit insgesamt 1.310 Stimmen abgaben.

Die Anwesenden nahmen die Berichte von Geschäftsführung, Kassierin und Rechnungsprüfung sehr wohlwollend auf und der scheidende Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die gesamte Generalversammlung war von einer außerordentlich freundschaftlichen Atmosphäre geprägt – wie übrigens schon die außerordentliche Generalversammlung im vorigen Jahr. Eine sehr schöne und motivierende Bestätigung sowohl für die Geschäftsstelle des BÜCHEREIVERBANDES als auch für den gesamten Vorstand.

Eine der Aufgaben für die kommende Funktionsperiode wird sein, noch mehr Mitglieder als bisher davon zu überzeugen, dass eine aktive Mitarbeit an der Weiterentwicklung des österreichischen BÜCHEREIWESENS als Vorstandsmitglied des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS auch im Interesse der Gemeinde, der Pfarre, des Verbandes ist. Den durch eine große Anzahl von Wahlvorschlägen bedingten erhöhten Aufwand bei der Gestaltung der Wahlzettel und beim Auszählen der Stimmkarten nehmen wir sehr gerne in Kauf!

.....
Markus Feigl ist Geschäftsführer des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS.



Insgesamt wurden 1.310 Stimmen abgegeben

FOTO: BÜV/PETRA KEHN

Vorstand 2018–2020

Wahl des Vorstands und der FunktionsträgerInnen, der RechnungsprüferInnen und der Mitglieder der Wahl- und Antragsprüfungskommission des Büchereiverbandes Österreichs für die Funktionsperiode 2018–2020.

Die Wahl erfolgte im Rahmen der 39. ordentlichen Generalversammlung des Büchereiverbandes Österreichs im Congress Graz/Stefaniensaal am 16. Mai 2018.

Vorstand

FOTO: MAGEL-ROHRMOSER/MA 13 BÜCHEREIEN WIEN



Christian Jahl
Büchereien Wien
Vorstandsvorsitzender

Geboren am 8. Oktober 1961 in Wien. Studium der Volkswirtschaft, nicht abgeschlossen. Seit 1984 bei den Büchereien Wien in der Hauptbücherei tätig. Schwerpunkt der Aufgaben:

Neue Medien. Von 1999 bis 2001 Personalreferent der Büchereien Wien. Seit 1. April 2001 Leiter der Hauptbücherei zunächst in der Skodagasse, ab Eröffnung in der Hauptbücherei am Gürtel.

FOTO: CHRISTINA KRENNMAYR



Mag. Christina Krenmayr
Stadtbücherei Innsbruck
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Geboren am 25. Oktober 1974, verheiratet, 1 Sohn. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Innsbruck; Bibliothekarsprüfung in Strobl 2004. Seit 1998 in der Stadtbücherei Innsbruck tätig mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendbibliothek, Entwicklung von lesepädagogischen Projekten und Bestandscontrolling. Seit September 2017 Leiterin der Stadtbibliothek Innsbruck.

FOTO: ROMAN HUDITSCH



Mag. (FH) Roman Huditsch
AK-Bücherei Eisenstadt
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Geboren am 28. März 1980 in Wien. Studium des Information and Knowledge Managements am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. Anfangs als technischer

Consultant und Trainer und von 2004 bis 2010 im Verlagswesen in den Bereichen IT-Projektmanagement, Content Production und Datenkonvertierungen tätig. Seit September 2010 in der AK-Bücherei Eisenstadt beschäftigt, mit März 2011 Übernahme der Bibliotheksleitung der burgenländischen AK-Büchereien.

FOTO: STADT LINZ



Mag. Heike Merschitzka
Stadtbibliothek Linz
Kassierin

Geboren am 21. September 1967 in Linz. Studium der Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Wien. Ausbildung zur Bibliothekarin an der Österreichischen Nationalbibliothek. Anfangs Buchhändlerin, danach 5 Jahre als Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek Linz tätig. Von 2001 bis 2004 Fachbereichsleiterin für Information and Knowledge Management am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. Seit November 2004 Abteilungsleiterin der Stadtbibliothek Linz, inkl. Neubauplanung Wissensturm.



FOTO: PRIVAT

Mag. Johann Koller
Stadtbücherei Zwettl
Kassier-Stellvertreter

Geboren am 19. März 1965 in Regensburg. Studium Amerikanistik, Anglistik, Neuere Geschichte und Theaterwissenschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Tätigkeit als Buchhändler (1994–1996) und Bildokumentar/Account Executive (1996–1998) in Wien. Ausbildungslehrgang für Informations- und Dokumentationsfachleute (1994–1995). Fachberater/Kundenbetreuer für BIBOS:IV-OPAC (EDV GmbH Wien, 1999). Seit 1999 Gemeindebediensteter bei der Stadtgemeinde Zwettl, seit 2017 Leiter der Stadtbücherei Zwettl.



FOTO: ROSWITHA SCHIPFER

Mag. Roswitha Schipfer
Stadtbibliothek Graz
Schriftführerin

Geboren am 23. März 1958 in Graz. 1976–1978 Studium der Rechtswissenschaft. Seit 1978 in der Stadtbibliothek Graz tätig. 1993–1998 Studium der Deutschen Philologie und

Fächerkombination „Bühne, Film und andere Medien“ an der Universität Graz. Bibliothekarsprüfung; Dienstprüfung für den höheren Verwaltungs- und Rechnungsdienst; Ausbildung in Bibliotheksmanagement. Seit März 2000 Leiterin der Stadtbibliothek Graz. Bis 2003 zuständig für die Ausbildung der hauptamtlichen BibliothekarInnen in der Stadtbibliothek. 2008–2010 Vorstandsvorsitzende des BVÖ. Derzeit Vorstandsmitglied des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS und des Lesezentrums Steiermark.



FOTO: VERLAG DES ÖGB GMBH

DI Gerald Wödl
Verlag des ÖGB – Büchereiservice
Schriftführer-Stellvertreter

Geboren am 30. Oktober 1958 in Wien. Studium Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien; 1987 Eintritt in die Unternehmensgruppe des Verlags

des ÖGB; von 1992 bis (teilweise) 2001 Geschäftsführer der Buchhandels- und Verlagsgruppe Pichler GmbH (Pichler Verlag, Pichler Medienvertrieb, Bücherzentrum); 1999 bis 2005 freiberuflicher Unternehmensberater und Management-Trainer; seit 2005 Leiter des Büchereiservices des ÖGB im Rahmen der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmitglied der Verlag des ÖGB GmbH.

Weitere Mitglieder



FOTO: KLAUDIA BÜCHEL

Klaudia Büchel
Walserbibliothek Raggal

Geboren am 6. Juni 1971 in Raggal. Von 1987 bis 1990 Ausbildung zur Bürokauffrau. Ab 1993 Buchhalterin in der Landesberufsschule Feldkirch und seit 2001 Gemeindekassierin in der Gemeinde Raggal. Gründerin und

Leiterin der Walserbibliothek Raggal und ausgebildete ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarin. Seit 2004 Initiatorin und Leiterin des Netzwerkes Walserbibliothek Großes Walsertal. Im Jahr 2006 ausgezeichnet mit dem Vorarlberger Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie 2011 Erhalt des Bundesehrenzeichens für ehrenamtliche Tätigkeit im Bibliothekswesen. Seit 2011 Vorstandsmitglied im Bibliotheksverband Vorarlberg.



FOTO: JBERG SCHNELL

Anja Kofler
Bücherei Lienz

Geboren 1980 in Lienz, Osttirol. Matura 2000, 2001 Umzug nach Leipzig. Quereinstieg ins Verlagswesen. 2003 Gründung der eigenen Buchhandlung in Zittau/Ostsachsen. Seit 2010 wieder in Österreich und seit

2013 Leiterin der Stadtbücherei Lienz. Im Büchereiwesen tätig seit 1990.



FOTO: PRIVAT

Robert Mech
Stadtbücherei Wiener Neustadt

Geboren am 3. September 1968 in Wien. Matura 1986, seither als Vertragsbediensteter des Magistrates der Stadt Wiener Neustadt in der Stadtbücherei tätig, Bibliothekarsprüfung im bifeb St. Wolfgang 1991, seit 1994

Büchereileiter. Trainer und Kursleiter im Rahmen der Ausbildung für ehrenamtliche, nebenberufliche und hauptamtliche BibliothekarInnen am bifeb und im Rahmen der regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis.



FOTO: ANITA RUCKERBAUER

Anita Ruckerbauer
Österreichisches Bibliothekswerk

Geboren am 31. Jänner 1961 in Golling. Matura am Musisch-Pädagogischen Realgymnasium in Salzburg, danach Pädagogische Akademie, Lehramt für Hauptschule. Ab 1985 mehrere Jahre in Karenz. Von 1992 bis 2015 ehren-

amtliche Leiterin der öffentlichen Bücherei in Golling. 1994 Abschluss des Lehrgangs für nebenberufliche und ehrenamtliche BibliothekarInnen, seit diesem Jahr auch in der Ausbildung tätig. Seit 2004 Angestellte beim Österreichischen Bibliothekswerk, 2006 Abschluss des Lehrgangs für hauptamtliche BibliothekarInnen.



FOTO: HELGA SIMMERL

Mag. Helga Simmerl
**Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**

Geboren am 15. April 1968. Lehramtsstudium (Anglistik und Musikerziehung) in Wien. Seit 1997 als Lehrerin an der Wiener AHS/WMS Theodor Kramer tätig, später Ausbildung zur

Schulbibliothekarin. Seit 2012 Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Literacy:AHS des Bundesministeriums für Bildung mit den Schwerpunkten Vorwissenschaftliche Arbeit, multimediale Schulbibliothek und Leserziehung. Seit 2013 Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft „Schulbibliothe-

ken an AHS“ und seitdem in der Aus- und Fortbildung für SchulbibliothekarInnen tätig. Seit 2016 verantwortlich für schulbibliothekarische Belange im Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit.

Rechnungsprüferinnen

Elke Bazalka
Büchereien Wien

Birgit Ferstl
Stadtbücherei Gleisdorf

Alexandra Karner
Stadt- und ÖGB-Bücherei Amstetten

Wahl- und Antragsprüfungskommission

Astrid Arzmann
Stadtbücherei Spittal

Mag. Michael Bloch
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Mag. Christine Nusterer
Stadtbücherei St. Pölten

Mag. Silke Rois
AK-Bücherei Oberwart

Wilma Schneller
Öffentliche Bücherei Altlach

Berichte der Arbeitsausschüsse

Arbeitsausschuss Großstadtbibliotheken

Von Heike Merschitzka



FOTO: BVÖ/HEIKE MERSCHITZKA

Arbeitsausschuss Großstadtbibliotheken

In der aktuellen Berichtsperiode fanden zwei Treffen des Ausschusses statt.

4. Ausschusssitzung in der Hauptbücherei Wien

Acht Mitglieder des Ausschusses trafen sich zum Austausch der Stadtbibliotheken in Wien. Das Treffen begann mit einer Präsentation der Umbaupläne in der Hauptbücherei Wien, die vor allem den Eingangsbereich unter optimaler Einbindung von RFID-Technologie betreffen.

Nach einem abendlichen Erfahrungsaustausch im Rathauskeller auf Einladung des Wiener Bürgermeisters stellte am zweiten Tag Christina Krenmayr die Neubauplanung der Stadtbibliothek Innsbruck vor. Der eindrucksvolle Entwurf bedeutet eine Modernisierung und mehrfache Vergrößerung des Bibliotheksbereichs verbunden mit einer Personalverdopplung. Die Eröffnung ist für 2018 geplant.

Im Anschluss stellte Christian Jahl das aufwändig erarbeitete neue Leitbild „Hauptbücherei 2025“ vor.

Eine Diskussion entstand über den aktuellen Umsetzungsstand des Katalogisierungsregelwerks RDA in den verschiedenen Softwaresystemen.

Die digitalen Angebote haben ob ihrer dynamischen Entwicklung schon einen Fixplatz in der Tagesordnung der Ausschusstreffen. Diesmal ging es um den Einsatz und Verleih

von Tablets und E-Book-Readern sowie um den Einsatz von Bilderbuch-Apps in der Leseförderung.

Das Treffen endete im Restaurant „Oben“ in der Wiener Hauptbücherei.

5. Ausschusssitzung in der Stadtbibliothek Salzburg

Am Salzburger Treffen des Ausschusses nahmen zehn Mitglieder aus sechs Städten teil.

Zwei Themenbereiche kristallisierten sich heraus: der zeitgemäße Umgang mit bibliothekarischen Kennzahlen sowie der Makerspace-Trend. Christine Nusterer musste bedauerlicherweise vom vorläufigen Abbruch der Bibliotheksbauplanung in St. Pölten berichten, Wien führte eine neue Gebührenordnung ein, die unter anderem die Integration der AV-Medien umsetzt. Daraus entwickelte sich eine Diskussion über Gebührenmodelle. Christina Krenmayr konnte zur Leitung der Stadtbibliothek Innsbruck gratuliert werden. Das Thema Registrierkassenpflicht wurde behandelt.

Salzburg stellte seine Aktivitäten im Rahmen der „Maker Faire“ und „Maker Days“ auch filmisch vor und das kreative Veranstaltungsformat beeindruckte alle TeilnehmerInnen. Der Einsatz der 3D-Malstifte und die Ergebnisse der 3D-Druckerei konnten direkt im Bürobereich erlebt werden. Den Abschluss bildete eine Diskussion über die Berücksichtigung von Urheberrecht und Datenschutz in den Bibliotheken. Offene Fragen wurden für die Klärung durch den BVÖ gesammelt.

Vom BVÖ wünschen sich die Mitglieder auch ein Projekt, das die Thematisierung der Kennzahlen und den Umgang damit zum Inhalt hat. Christina Krenmayr präsentierte Bilder vom Baufortschritt der neuen Innsbrucker Bibliothek. Abschließend stellte Christian Jahl das neue BVÖ-Büchereientwicklungs-konzept vor.

.....
Heike Merschitzka ist Leiterin der Stadtbibliothek Linz und Vorstandsmitglied des BÜCHEREI-VERBANDES ÖSTERREICHS.

Arbeitsausschuss Büchereientwicklungskonzept

Von Christian Jahl

Der Arbeitsausschuss Büchereientwicklungskonzept bestand aus folgenden Mitgliedern: Klaudia Büchel, Markus Feigl, Roman Huditsch, Christian Jahl, Robert Mech, Heike Merschitzka, Helga Reder, Anita Ruckerbauer.

Durch diese Zusammensetzung war gewährleistet, dass die Gruppe repräsentativ für die österreichische Bibliotheklandschaft zusammengesetzt war und so natürlich auch unterschiedliche Interessen in die Diskussionen eingebracht wurden.

Die Vorarbeiten des Arbeitsausschusses begannen bereits im November 2016 mit der Erstellung eines Fragenkatalogs für Leena Aaltonen, die in Finnland, dem „Best-Practice-Land“ für öffentliche Büchereien, im Kulturministerium für den Bereich der öffentlichen Büchereien verantwortlich ist.

Startend mit der Sitzung mit Leena Aaltonen am 27. Jänner 2017, folgten ausgehend von einem Entwurf von Christian Jahl Sitzungen am 17. Februar 2017, am 6. April und am 15. Mai in Linz und die letzte Sitzung des Arbeitsausschusses am 11. September 2017, die durch ergänzende Meldungen per Mail die Arbeit am Büchereientwicklungskonzept abschloss. Zwischen den Sitzungen wurde an Teilbereichen des Papiers und an offenen Fragen intensiv weitergearbeitet. Ab der zweiten Sitzung wurden die Treffen von Christina Repolust moderiert.

Das „Positionspapier Büchereiverband Österreich – Entwicklungskonzept für das öffentliche Büchereiwesen in Österreich“ wurde in Klausur des Vorstandes am 26. September 2017 präsentiert und in einer Vorstandssitzung beschlossen.

Es bildet damit ein Diskussionspapier für die Lobbyingarbeit des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ), für Gespräche mit den VertreterInnen von Bund, Ländern und Gemeinden für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Arbeit der öffentlichen Büchereien.

Formuliertes Ziel

„Ein wirksames, effizientes, an europäischen Best-Practice-Beispielen orientiertes gesamtösterreichisches öffentliches Büchereisystem, das von Bund, Ländern, Gemeinden und anderen Trägern nach einheitlichen Standards kooperativ gesteuert, gefördert und evaluiert wird und eine flächendeckende, bibliothekarische Versorgung bietet.“

Es gab zwei wichtige Termine, bei denen das „Positionspapier Büchereiverband Österreich – Entwicklungskonzept für das öffentliche Büchereiwesen in Österreich“ präsentiert und besprochen wurde:

Am 11. April 2018 präsentierte der Vorsitzende des BVÖ, Christian Jahl, das Konzept im „Ländernetzwerk Bibliotheken“. Dabei wurde die Initiative des BVÖ grundsätzlich begrüßt, von den VertreterInnen der Länder aber ganz klar signalisiert, dass das Papier, so wie es vorliegt, für die Länder nicht konsensfähig ist. Es ist daher geplant, beim nächsten Treffen des Ländernetzwerks gemeinsam am Papier zu arbeiten.

Am 13. April 2018 gab es ein Gespräch über das Positionspapier im Bundeskanzleramt mit dem Leiter der Abteilung II/5 – Literatur und Verlagswesen, Büchereien, Robert Stocker und dem Sektionsleiter der Sektion II: Kunst und Kultur, Jürgen Meindl.

Sektionsleiter Meindl sieht das Projekt Büchereientwicklungskonzept während des laufenden Doppelbudgets 2018/2019 als keinesfalls umsetzbar, signalisiert Sympathien für die öffentlichen Büchereien und hält das Papier für sehr ambitioniert. Für die Jahre nach dem aktuellen Doppelbudget hält der Sektionsleiter die Umsetzung nur dann für möglich, wenn es eine einhellige Initiative der Länder (und Gemeinden) gibt. Das BKA wird selbst jedenfalls nicht aktiv und initiativ. Als Schwerpunkte seiner Sektion sieht Meindl die Musik, die Bundestheater und die Bundesmuseen.



Arbeitsausschuss Mitgliederbefragung

Von Christian Jahl

Die Arbeitsgruppe Mitgliederbefragung bestand aus Christina Krenmayr, Heike Merschitzka, Katharina Pree, Martin Stieber und Christian Jahl. Es gab eine Sitzung dieses Arbeitsausschusses am 15. Dezember 2016 in Linz, die übrige Arbeit an der Gestaltung der Mitgliederbefragung erfolgte per E-Mail-Austausch. Sehr hilfreich war eine von der IT-Abteilung des BVÖ eingerichtete Web-Plattform, auf der Dokumente gespeichert werden konnten und ebenfalls Meinungsaustausch stattfinden konnte. Bei der Sitzung in Linz ging es um zwei große Themenbereiche – die Inhalte der Mitgliederbefragung und die technische Umsetzung der Befragung (siehe Foto).

Befragung

Bei der Struktur der Befragung einigte man sich darauf, den Fragebogen zu teilen – in einen Bereich mit fixen Fragen, die bei Wiederholungen der Mitgliederbefragung wieder abgefragt werden sollen, um damit Zeitreihen zu ermöglichen, die Trends in bestimmten Themenbereichen und der Zufriedenheit der Mitgliedsbibliotheken mit den

Arbeitsfeldern des Büchereiverbandes aufzeigen können, und in einen variablen Bereich, für den die Mitglieder des Arbeitsausschusses bei der ersten Befragung den Schwerpunkt „Information und Kommunikation“ ausgewählt haben.

Technische Umsetzung

Bei der technischen Umsetzung gab es mehrere Fragen, die zu überlegen waren, etwa:

- > Soll der Fragebogen anonym zu beantworten sein oder nicht? (wenn anonym, dann hat man keine Möglichkeit, Mitgliedsbibliotheken direkt an die Teilnahme zu erinnern)
- > Wie erfolgt die Auswertung der Befragung – welche Möglichkeit der Visualisierung der Ergebnisse gibt es?
- > Wie ermöglicht man den Antwortenden, Zwischenergebnisse zu speichern, um den Bogen nicht in einem Stück beantworten zu müssen?

Ergebnisse

Nach der Durchführung der ersten Mitgliederbefragung in der Geschichte des Büchereiverbandes Österreich überlegten die Mitglieder des Arbeitsausschusses noch die optimale Aufbereitung der Ergebnisse und die Kommunikation der Ergebnisse an die Mitgliedsbibliotheken.

Es wurde über die Mitgliederbefragung in den „Büchereiperspektiven“ 3/2017 (Seite 43/44) berichtet und es gibt einen Link zu den Ergebnissen der Befragung:

www.bvoe.at/themen/arbeitsgruppen/mitgliederbefragung

Im Vorstand des Büchereiverbandes wurden die Ergebnisse der Mitgliederbefragung ausführlich diskutiert und Schlüsse für eine weitere Verbesserung der Arbeit für die Mitgliedsbibliotheken gezogen.

Im Arbeitsausschuss wurde die Mitgliederbefragung geplant

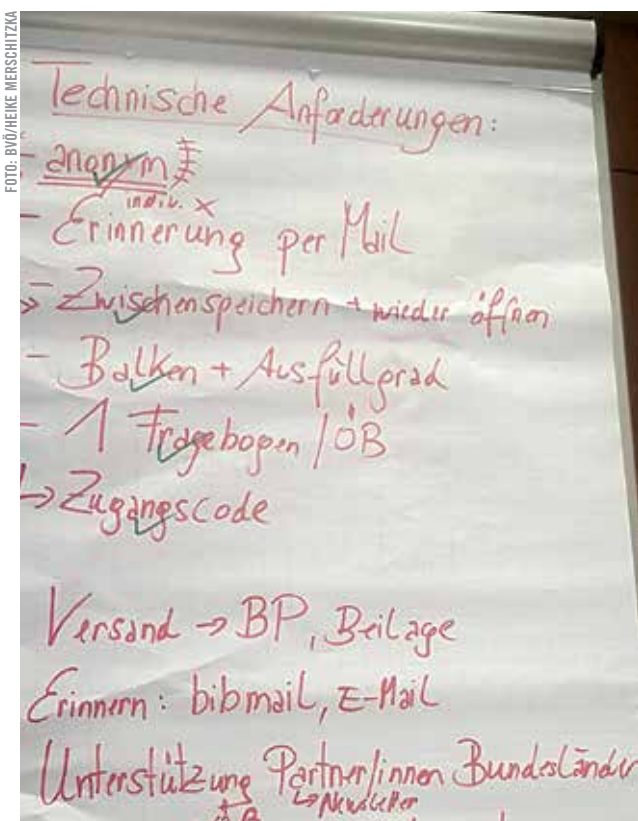


FOTO: BVÖ/HEIKE MERSCHITZKA

.....
Christian Jahl ist Leiter der Hauptbücherei Wien und Vorstandsvorsitzender des Büchereiverbandes Österreichs.



IG Landesbibliothekarsverbände

Die Interessensgemeinschaft der Landesverbände der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksverbände und der Interessensvertretungen der einzelnen Bundesländern – kurz IG Landesbibliothekarsverbände – ist als ständiger Arbeitsausschuss des Büchereiverbandes Österreichs tätig.

Von Helga Reder

Den Fokus richtet der Arbeitsausschuss IG Landesbibliothekarsverbände einerseits auf die Interessen der ehrenamtlichen, nebenberuflichen und hauptberuflichen BibliothekarInnen sowie der MitarbeiterInnen an öffentlichen Bibliotheken, andererseits auf die Koordination landesweiter und bundesweiter Aktionen. Hauptziel bildet ein besserer Informationsfluss zwischen den einzelnen Personenverbänden untereinander und zwischen den Bibliotheksorganisationen und Verbänden auf Landes- und Bundesebene.

Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit

Die IG ist dabei als neutrale Arbeitsgruppe bemüht, die Interessen der BibliothekarInnen zu wahren und gegenüber den Organisationen zu vertreten. Im Rahmen von unregel-

mäßigen Arbeitstreffen werden erfolgreiche Entwicklungen und Projekte präsentiert und zukünftige Trends des Bibliothekswesens besprochen.

Die Arbeitstreffen der IG dienen dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch. Durch Zusammenarbeit und ständigen fachlichen Erfahrungsaustausch über alle Grenzen hinweg wird es möglich, regionale Initiativen zu einem flächendeckenden Angebot heranwachsen zu lassen, das die grundlegende bibliothekarische Versorgung bundesweit garantiert.

.....
Helga Reder ist Mitarbeiterin der Stadtbücherei Dornbirn.

Berichte der Landesverbände

Landesverband Bibliotheken Burgenland



Von Silke Rois

Die erfolgreichen Entwicklungen der letzten Jahre weiter voranzutreiben und den Stellenwert der burgenländischen Büchereien im Kultur- und Bildungsbereich des Landes weiter zu steigern: Das hat sich der Landesverband der Bibliotheken Burgenland bei der Neuformierung seines Vorstandes im Herbst 2017 (die langjährige LVBB-Vorsitzende Petra Werkovits übergab ihre Funktion an Silke Rois) zum Ziel gesetzt. Mit den 2017 installierten Arbeitsgruppen zu „Öffentlichkeitsarbeit“, „Aus- und Fortbildungen“, „Buchstart Burgenland“ und „Regionalbetreuung“ arbeitet man engagiert an der Umsetzung.

Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes

Einer der Schwerpunkte liegt auf einer Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes. Neben den vom LVBB organisierten Frühjahrs- und Herbsttagungen und der im Burgenland abgehaltenen Leseakademie-Veranstaltungen des BVÖ wurden 2016 und 2017 auch ein Workshop zu Leserezepten, zwei Abendseminare zu „Bestandsrevision“ und „Jahresmeldung“, ein zweitägiges Seminar zum Thema „Bibliothekarisches Einstiegswissen“ und ein erster burgenländischer Bibliotheksfachtag rund um rechtliche Rahmenbedingungen veranstaltet. Künftig wird neben regionalen Weiterbildungsveranstaltungen einmal im Jahr eine zentrale Fachtagung im Burgenland organisiert.

Regionalbetreuung

Einmal jährlich besuchen 11 RegionalbetreuerInnen „ihre“ Bibliotheken und sprechen über aktuelle Anliegen, einmal im Jahr gibt es in jeder Region ein Treffen, zu dem alle BüchereileiterInnen aus der Region eingeladen werden, und einmal jährlich wiederum treffen sich alle RegionalbetreuerInnen zu einer zentralen Regionaltagung. In diesem Rahmen werden wichtige Themen besprochen, die dann auch im Vorstand des Landesverbandes behandelt werden.

Website

www.lvbb.bvoe.at

Landesweite Projekte

Dass die burgenländischen Büchereien zunehmend als starkes Kollektiv auftreten, davon zeugen auch die landesweit erfolgreich durchgeführten Großprojekte.

2017 startete man in Kooperation mit dem Landes-schulrat unter dem Titel „Lesesommer Burgenland“ eine landesweite Aktion zur Förderung der Lesemotivation von Kindern, an der sich rund 50 öffentliche Büchereien beteiligten. 2.000 Lesepässe wurden von begeisterten Kindern abgegeben.

Im Rahmen des von der burgenländischen Kulturabteilung für 2018 ausgerufenen Schwerpunktes „Burgenland liest“ fand am 28. April erstmals eine landesweite „Lange Nacht der Bibliotheken“ statt, die in 35 Büchereien spannendes Programm für Kinder und Erwachsene bereithielt.

Mit einer landesweiten Lesereise von Heinz Janisch und Birgit Antoni geht 2018 auch das vom Land Burgenland unterstützte Erfolgsprojekt „Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen“ in die Verlängerung.

Und nicht zuletzt sei auch die Teilnahme an burgenländischen Messen genannt, wo der Landesverband intensiv Werbung für die Bibliotheken gemacht hat und dies auch weiterhin tun wird.

.....
Silke Rois ist Leiterin der AK-Bücherei Oberwart und Vorsitzende des Landesverbandes Bibliotheken Burgenland.



Bibliotheksverband Kärnten

Von Werner Molitschnig und Gaby Mörtl

Die Vorstandssitzungen des BVK wurden am 17. Oktober 2016, 16. Jänner 2017, 22. Mai 2017, 15. Jänner 2018 und 14. Mai 2018 in Klagenfurt abgehalten. Weiters fand eine Sondersitzung zum Thema „Strategien zur Organisationsentwicklung des BVK“ am 11. Dezember 2017 statt.

Die Jahreshauptversammlungen des BVK fanden am 7. November 2016 und am 6. November 2017 statt.

Folgende Veranstaltungen und Fortbildungen fanden von Mai 2016 bis Mai 2018 statt:

2016

- 09.06.: Spezialseminar BIBLIOTHECAplus für Anwender
- 05.10.: Neue Leserezepte für Bibliotheken und Schulklassen
- 11.10.: Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- 07.11.: Kärntner Bibliothekstag
- 15.11.: „aktuelle, trendige, coole Literatur für Jugendliche“: Leseförderung durch Lesemotivation in der Schulbibliothek
- 21.11.: Softwareschulung LITTERA für Anfänger
- 22.11.: Softwareschulung BIBLIOWEB für Anfänger

2017

- 22.02.: „flüchten – floh – geflohen“: Flucht- und Kriegserfahrungen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur
- 02.03.: Wenn Geschichten lebendig werden
- 20.03.: Die digitale Welt des Lesens
- 03.04.: Softwareschulung LITTERA für Fortgeschrittene
- 04.04.: Softwareschulung BIBLIOWEB für Fortgeschrittene
- 25.09.: Die Buchsucher: Literatur für 14- bis 18-Jährige
- 06.–07.10.: Klausur „Wohin geht der BVK?“
- 12.10.: Besichtigungsfahrt zu neu errichteten Schul- und öffentlichen Bibliotheken
- 23.10.: Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- 06.11.: Kärntner Bibliothekstag
- 20.11.: EDV-Softwareschulung Einführung in LITTERA
- 21.11.: EDV-Softwareschulung Einführung in BIBLIOWEB
- 04.12.: Eine Webseite für die Bibliothek gestalten

2018

- 05.02.: Neue Spiele für Bibliotheken
- 12.03.: Wissen wie: In der Sekundarstufe 1 Sachbücher kennen und nutzen lernen

Website

www.bvk.at

- 15.–18.03.: Studienfahrt zur Buchmesse nach Leipzig
- 10.04.: Softwareschulung BIBLIOWEB für Fortgeschrittene
- 16.04.: Softwareschulung LITTERA für Fortgeschrittene
- 24.04.: „flüchten – floh – geflohen“: Flucht- und Kriegserfahrungen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur
- 14.05.: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik
- 16.–18.05.: Bibliothekskongress in Graz

Im Rahmen der Leseakademie 2016

- 24.06.: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren

Im Rahmen der Leseakademie 2017

- 08.05.: S–M: Alte und neue Klassiker für Kinder
- 22.05.: Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
- 08.06.: XXS–XS: Bilder ohne Worte

Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2016“

Für die Aktionswoche hatte der BVK Kärnten folgende AutorInnen eingeladen: Karin Ammerer, Martin Auer, Werner Egli, Gabi Kreslehner, Heinz Janisch, Christoph Mauz, Ulrike Motschiung, Willy Puchner, Maria Theresia Rössler, Gudrun Sulzenbacher, Christoph Wortberg und Renate Zinterl.

Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2017“

Für die Aktionswoche hatte der BVK Kärnten folgende AutorInnen eingeladen: Karin Ammerer, Werner Egli, Werner Färber, Rudolf Gigler, Heinz Janisch, Christoph Mauz, Ulrike Motschiung, Gudrun Sulzenbacher, Christoph Wortberg, Rainer Ossinger, Herbert Molzbichler und Egyd Gstättnner.

.....
Werner Molitschnig vom Landesschulrat für Kärnten ist Obmann und **Gaby Mörtl** von der Stadtbücherei Hermagor ist Schriftführerin des Bibliotheksverbandes Kärnten.

Öffentliche Bibliotheken in Niederösterreich

Von Birgit Hinterhofer

Servicestelle Treffpunkt Bibliothek

Die Servicestelle Treffpunkt Bibliothek ist Anlaufstelle und Kommunikationsdrehscheibe für alle öffentlichen Bibliotheken in Niederösterreich und ist im Forum Erwachsenenbildung NÖ (FEN) eingebettet, das als Interessensvertretung der Erwachsenenbildungseinrichtungen in Niederösterreich agiert und Kompetenzzentrum zum Thema Bildung von Erwachsenen in Niederösterreich ist. Die öffentlichen Bibliotheken in Niederösterreich sind in die LLL-Strategie der Erwachsenenbildung des Landes Niederösterreich eingebunden und tragen einen großen Teil zur Entwicklung dieser bei.

Von der kleinen Pfarrbibliothek in der Region bis zur zentralen Multimediathek, von Bibliotheksverbänden bis zum Bücherbus erfüllen die rund 265 öffentlichen Bibliotheken eine unschätzbare Funktion für die Bevölkerung.

Niederösterreichs Bibliotheken sind Bildungs- und Kulturzentren, Informationsdrehscheiben, sozial-integrative Zentren und bereichern die Lebensqualität und das gesellschaftliche Leben in den Gemeinden.

In Zusammenarbeit mit den drei Bibliotheksfachstellen in Niederösterreich sorgt die Servicestelle Treffpunkt Bibliothek für eine optimale Vernetzung der öffentlichen Bibliotheken. Sie setzt sich für die Weiterentwicklung und Servicierung der niederösterreichischen Bibliotheken ein, wofür die MitarbeiterInnen einmal jährlich „on Tour“ in die Regionen fahren.

Bibliotheksfachstellen in Niederösterreich

Die drei Bibliotheksfachstellen in Niederösterreich unterstützen gemeinsam mit den 21 RegionalbetreuerInnen vor Ort die Bibliotheken in ihrem Tun, beantworten Fragen und stehen beratend zur Seite. Jede Fachstelle führt zweimal jährlich Regionaltreffen in den verschiedenen Regionen durch und bietet mit einem breiten Programm Service für die Bibliotheken.

komm.bib ist der NÖ Fachverband für kommunale Bibliotheken und initiiert zahlreiche Projekte und Veranstaltungen wie „Über Grenzen Denken“ (ein vom ÖGPB gefördertes Projekt), „Ohrenklick“ (gefördert durch die Literatur Edition NÖ) oder das Erasmus+ Projekt „LIB(e)RO“ in Zusammen-



Websites

www.treffpunkt-bibliothek.at
www.komm-bib.at
<http://bibliotheksfachstelle.dsp.at>
www.kibi.at

arbeit mit Partnern aus Österreich, Deutschland und Griechenland.

Zu den Schwerpunkten und Projekten der letzten Jahre der **Bibliotheksfachstelle** zählen die VorlesepatInnen-Ausbildung „Ganz Ohr!“, das Projekt „Buchstart – mit Büchern wachsen“ sowie zahlreiche Lese- und Workshop-Reisen mit AutorInnen, IllustratorInnen und LeseanimatorInnen.

Das **Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien** stellt mit Lesereisen, Exkursionen und Jahrestreffen die Vernetzung der BibliothekarInnen in den Vordergrund. Die Wiederbestellung der RegionalbetreuerInnen für weitere drei Jahre des KIBI wurde im Frühling 2018 beschlossen, sie werden weiterhin den Bibliotheken beratend zur Seite stehen.

.....
Birgit Hinterhofer betreut Marketing & Kommunikation im Forum Erwachsenenbildung NÖ (FEN).

Landesverband OÖ Bibliotheken



Von Elke Groß

Bildungsfahrt 2016: Göfis und St. Gallen

25 Kolleginnen und Kollegen nahmen vom 9. bis 11. September am Bildungsausflug in die Schweiz teil. Auf dem Programm standen die Besichtigung des innovativen Bibliothekskonzepts in Göfis, zweier Filialen der Stadtbibliothek St. Gallen und der Stiftsbibliothek St. Gallen.

Generalversammlung

Am 9. November 2016 fand unsere Generalversammlung statt. Der neu gewählte Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzende: Elke Groß, Vorsitzende/Stellvertr.: Helga Reder, Schriftführerin: Heike Merschitzka, Stellvertreterin: Erdmuth Peham, Kassier: Alexander Kubai, Stellvertreter: Otto Märzinger, Rechnungsprüfer: Helmut Bögl, Stellvertreterin: Astrid Diwischek, kooptiertes Mitglied: Christine Grafe.

Neben der Generalversammlung fand ein spannender Marktplatz der Ideen statt: Christine Grafe stellte die Bibliothekszeitschrift „Seitenweise“ der ÖB Prambachkirchen vor. Joachim Meißl entführte uns ins World Wide Web der ÖB St. Marien mit Facebook, Blog und YouTube und Anni Sarsteiner und Renate Moser-Pöllmann berichteten von ihren Erfahrungen beim regelmäßigen Gestalten der Radiosendung „Aufblatlt“ im Freien Radio Salzkammergut.

Bildungsfahrt 2017: Niederösterreich/Wien

20 oberösterreichische BibliothekarInnen fuhren vom 22. bis 24. September nach Wien und Niederösterreich. Der G&G Buchverlag, die Kinderbibliothek der Weltspra-



FOTO: ELKE GROß

In der Kinderbibliothek der Weltsprachen

Website

www.lvooe.bvoe.at

chen, das Kinderbuchhaus „Schneiderhäusl“, das Karikaturmuseum Krems, das Stift Melk mit der Stiftsbibliothek und die Schallaburg mit der sehr interessanten Ausstellung „Islam in Österreich“ standen auf dem Programm.

Mitarbeit bei der Bibliotheksplattform

Die Bibliotheksoffensive des Landes OÖ sieht eine enge Zusammenarbeit der Abteilung für Erwachsenenbildung des Landes, der Diözesanen Bibliotheksfachstelle und des Landesverbandes vor. Zu diesem Zweck gibt es regelmäßige Planungs- und Austauschtreffen. Die Bibliotheksplattform organisiert Workshops und koordiniert Projekte und Aktionen, wie z. B. Media2go oder die Bibliotheksoffensive Vision öffentliche Bibliotheken 2020.

Daneben arbeiten wir im Redaktionsteam der Bibliothekszeitschrift „OPAC“ mit, haben gemeinsam mit der Diözesanen Bibliotheksfachstelle 2016 eine regionale Einführung in die Bibliothekspraxis abgehalten, sind Mitorganisatoren verschiedener Fortbildungen des BVÖ in Oberösterreich und beteiligen uns an den Sitzungen des EB-Forums Erwachsenenbildung.

Mitglieder

Der Landesverband OÖ wurde in der Generalversammlung von einem Personenverband in einen Institutionenverband umgewandelt und heißt nun Landesverband der OÖ Bibliotheken. Derzeit sind 138 von 303 Bibliotheken Mitglieder beim Landesverband.

.....
Elke Groß ist Leiterin der Stadtbibliothek Vöcklabruck und Vorsitzende des Landesverbandes der OÖ Bibliotheken.

Bibliothekarsverband Salzburg

Von Monika Aistleitner

Der Zeitraum 2016 bis 2018 stand im bvs ganz im Zeichen von Neuanfang und Neuorientierung.

Zukunftswerkstatt und Online-Mitgliederbefragung

Nach einer Zukunftswerkstatt am 1. Oktober 2016 wurde bei der bvs-Jahreshauptversammlung am 10. November 2016 ein neuer Vorstand gewählt.

Anfang 2017 wurde eine Online-Mitgliederbefragung durchgeführt. Die zentrale Aussage war, dass 95,1 % der Befragten den Fortbestand des bvs für nötig halten! Die wichtigsten Erwartungen an die Interessensvertretung sind:

- > Imagearbeit für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie für öffentliche Bibliotheken
- > Interessensvertretung in allen relevanten Gremien
- > Information
- > Gemeinschaftserlebnisse

„Salzburg privat“, „Demenzkoffer“ und MINT

Das Projekt „Salzburg privat“ (April–Oktober 2017), in dem alle SalzburgerInnen kostenlos Schmalfilme digitalisieren lassen konnten, war als Imagearbeit für die Bibliotheken bestens geeignet. Knapp 70 öffentliche Bibliotheken im Bundesland Salzburg fungierten als Abgabestellen für die Bevölkerung vor Ort. Details in den „Büchereiperspektiven“ 4/2017.

Auf große mediale Resonanz stößt auch das Projekt „Ein Demenzkoffer geht auf Bibliotheksreise“ – eine Idee von Caritas Salzburg und bvs, finanziert vom Land Salzburg. Seit Oktober 2017 sind 5 Koffer, gefüllt mit über 60 Medien zum Thema „Demenz“, auf Reisen in rund 50 ÖB quer durch alle



FOTO: BVS

Sommerfrühstück des Bibliothekarsverbandes Salzburg

Website

www.bvs.bvoe.at

Salzburger Bezirke. Mehr als 1.000 Personen waren bei den begleitenden Veranstaltungen. Mehr als doppelt so viele Personen haben in den Medien geschmökert. Viele BibliothekarInnen haben eine Fortbildung zum Thema besucht.

Ein weiteres Projekt zum Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in ÖB läuft seit Jänner 2018 als Pilotprojekt in 11 Salzburger Bibliotheken.

Interessensvertretung und Aktivitäten

Der bvs-Vorstand ist in ständigem Austausch mit der Stabsstelle Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien des Landes Salzburg und auch mit der zuständigen Landesrätin.

Mehrere Vorstandsmitglieder nahmen an den Workshops zum Kulturentwicklungsplan des Landes Salzburg teil.

Seit Februar 2018 ist die bvs-Vorstandsvorsitzende auch im Vorstand der ARGE Salzburger Erwachsenenbildung und Öffentliche Bibliotheken vertreten.

Selbstverständlich kommen auch Gemeinschaftsaktivitäten nicht zu kurz:

2. Juli 2016: Sommerfrühstück zum Thema „200 Jahre Salzburg bei Österreich“

13. Mai 2017: Bildungsfahrt nach Niedersill mit dem Besuch des Norikerpferdemuseums und des Mundartarchivs mit Leseproben der Niedersilliger Mundartdichterin Gerlinde Allmayer

19. August 2017: Sommerfrühstück, Motto „Eine anständige Frau geht nicht ins Café“

Die Bildungsfahrt 2018 ging im April ins Austria Filmarchiv nach Laxenburg, wo wir uns die Lager der Salzburger Schmalfilme aus „Salzburg privat“ anschauen konnten, und dann weiter auf die Schallaburg.

.....
Monika Aistleitner ist Mitarbeiterin der Bibliothek-Ludothek St. Vitalis und Vorsitzende des Bibliothekarsverbandes Salzburg.

Landesverband steirischer BibliothekarInnen

Von Harriet Kahr

Unser gemeinnütziger Verein versteht sich als Personenvertretung der Interessen aller in steirischen Bibliotheken arbeitenden BibliothekarInnen. Sie sollen in ihrer Tätigkeit bestärkt und unterstützt werden. Als Interessensvertretung streben wir die Professionalisierung der BibliothekarInnen an und fördern die Vernetzung untereinander sowie mit der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern. Ebenso sind wir Anlaufstelle für Training und Bildung. Wir arbeiten ehrenamtlich und finanzieren unser Angebot über Förderungen, Mitgliedsbeiträge und Sponsoring.

Fortbildungen, Veranstaltungen und mehr

Im Herbst 2016 haben wir die Veranstaltungsreihe „Update für BibliothekarInnen“ fortgesetzt. Behandelt wurden Rechtsfragen von Hannes Ortner vom Lesezentrum Steiermark und Fragen zu Jahresmeldung und Förderungen von Martin Stieber vom BVÖ. Die Veranstaltung wird von der „Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen“ des Landes Steiermark unterstützt. Im März 2017 gab es ein Treffen der IG Landesbibliothekarsverbände in der Steiermark.

Am 3. April 2017 wurde ein neuer Vorstand bestellt. Gabriela Stieber übergab den Vorsitz an Harriet Kahr. Seit dem Frühjahr 2017 ist das Bibliothekarsforum auch Netzwerkpartner in der Steirischen Weiterbildungsdatenbank des Bildungsnetzwerkes Steiermark.

Im Mai 2017 hat Harald Jüngst aus Deutschland 25 BibliothekarInnen beim Seminar „Mit der Stimme verzaubern“ das Vorlesen und Techniken dazu nähergebracht.

Mehrmals im Jahr sind wir als „BibliothekarInnen on Tour“ unterwegs. Im Juni 2017 haben wir Wien besucht. Auf eine literarische Stadtführung folgte ein Besuch in Petra Hartliebs „Wundervoller Buchhandlung“.

Im September 2017 fand das „Update für BibliothekarInnen“ erstmals als ganztägige Veranstaltung statt. Wir starteten mit einer Spezialführung im Steiermärkischen Landesarchiv. Danach beschäftigten wir uns mit dem Katalogisieren nach RDA mit Martin Stieber vom BVÖ. Die Buchhandlung Plautz in Gleisdorf stellte den Büchertisch und Petra Schaller stellte Neuerscheinungen vor. Den Abschluss bildete eine Lesung mit Günter Neuwirth und Robert Preis.

Website

www.bibliothekarsforum.at



Auf der Leipziger Buchmesse

Im November 2017 durften wir unser Angebot auf der Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark präsentieren.

Im Februar und März 2018 waren wieder die „BibliothekarInnen on Tour“. Im Februar besuchten wir Graz und genossen eine Spezialführung in der Landesbibliothek. Anschließend gab es einen Einbindeworkshop in den Räumlichkeiten der „Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen“ des Landes Steiermark mit Biggi Sturm, Leiterin der Stadtbücherei Voitsberg.

Im März 2018 ging es, wie alle zwei Jahre, mit dem Bus zur Buchmesse nach Leipzig. Am zweiten Tag fuhren wir nach Dresden zur Stadtführung.

.....
Harriet Kahr ist Leiterin der Bibliothek Lannach und Vorsitzende des bibliothekarsforum.at (Landesverband steirischer BibliothekarInnen).



Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols

Von Carina Pichler

Nach dem sehr informativen BÜchereikongress Ende Mai 2016 ging das Tiroler Bibliotheksleben seinen gewohnten Lauf mit dem mittlerweile bewährten „Sommerleseclub“, dem Lesewettbewerb „Read & Win“ für Jugendliche und zahlreichen Veranstaltungen der einzelnen BÜchereien.

Im Herbst organisierte die IBT einen Besuch beim Haymon-Verlag Innsbruck, bei dieser Gelegenheit erhielten wir interessante Einblicke in die Welt des Verlagswesens und des Buchhandels.

Im November fand dann der 1. Tiroler Vorlesetag, initiiert vom Land Tirol, mit viel prominenter Beteiligung statt.

Bei der IBT-Jahreshauptversammlung 2017 stand ein Vortrag des Stadtarchivars von Hall nebst einer kurzen Stadtführung auf dem Programm. In gewisser Weise passte dazu unser Schwerpunkt Mundartdichtung. Hierzu wurde eine Liste mit den Kontaktdaten von Tiroler MundartdichterInnen auf unsere Homepage gesetzt, sodass Veranstaltungen einfach und direkt mit den AutorInnen vereinbart werden können.



Die Tiroler BibliothekarInnen auf Reisen: Heidelberg 2017

IBT-Reise

Heiß ersehnt war die Vorstellung der IBT-Reise 2017, die uns im Mai nach Heidelberg führte. Die Besichtigung der Stadtbibliothek Stuttgart auf der Hinfahrt war nur eines der vielen Highlights. Die Reiseberichte sind auf unserer Homepage zu finden.

Im Frühjahr konnte ein Regionaler Ausbildungslehrgang in Lienz durchgeführt werden, wobei sich die Stadtbiblio-

Website

www.ibt.bvoe.at

thek Lienz und die BÜcherei Kals am Großglockner als perfekte Gastgeber erwiesen.

„Sommerleseclub“ und „Read & Win“ sind mittlerweile feste Bestandteile des Sommerprogramms geworden, so wie die „Österreich liest“-Woche den Leseherbst belebt. Von Bernhard Aichner und anderen wurde parallel dazu das Tiroler Krimifest ins Leben gerufen. Auch für die öffentlichen Bibliotheken besteht die Möglichkeit, in diesem Rahmen eine Veranstaltung mit hochkarätigen Autoren und medialer Präsenz zu buchen.

Wiederum von der IBT veranstaltet, diesmal in Kooperation mit Tyrolia Innsbruck, wurde im November ein Tagebuchslam mit Diana Köhle – Lachen garantiert!

Der Tiroler Vorlesetag ging in die zweite Runde und soll nun jedes Jahr mit wechselnden Zielgruppen und dazu passend herausgegebenem Vorlesebuch stattfinden. Das Jahr 2017 wurde durch zahlreiche Tagungen, BÜchereiveranstaltungen und Fortbildungen zu den verschiedensten Themenbereichen abgerundet.

Auch 2018 startete mit vielen Aktionen und man kann den zumeist ehrenamtlichen MitarbeiterInnen nicht genug für ihr Engagement bezüglich Leseförderung, Kommunikation und Integration danken.

Bei der Neuwahl des IBT-Vorstands im März standen erfreulicherweise ausreichend KandidatInnen zur Wahl, somit kann die Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols mit derzeit knapp 160 Mitgliedern weiterbestehen. Vor allem rechtliche Fragen (Datenschutz etc.) werden in diesem Jahr im Vordergrund unserer Arbeit stehen.

.....
Carina Pichler ist Leiterin der Bibliothek Oberperfuss und Obfrau der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols.

Bibliotheksverband Vorarlberg

BIBLIOTHEKEN
VORARLBERG

Von Wilma Schneller

Das vielfältige Arbeitsspektrum des Bibliotheksverbandes Vorarlberg richtet sich nach den Bedürfnissen der öffentlichen Bibliotheken und Spielotheken. In enger Zusammenarbeit mit der Landesbüchereistelle Vorarlberg und der Fachstelle Bibliotheken der Diözese Feldkirch unterstützen wir die tägliche Arbeit der Bibliotheken.

Leseland Vorarlberg

Unter diesem Motto stellte der BVV erstmals auf der Messe „SCHAU!“ von 6. bis 9. April 2017 in Dornbirn aus. Eine Markthalle mit Buchverkauf, ein Lesecafé und eine Bühne wurden installiert. Mit dabei waren die Kooperationspartner Landesbüchereistelle Vorarlberg, Diözese Feldkirch und die Aktion „Kinder lieben lesen“. Auf der Bühne stellten sich AutorInnen wie Hannes Androsch, Kira Grünberg oder Iny Lorentz ein.

Auch heuer betreute der BVV von 5. bis 8. April 2018 einen Stand auf der „SCHAU!“ und lenkte das Augenmerk der BesucherInnen auf die öffentlichen Bibliotheken in Vorarlberg.

Sommerlesen

Während der Sommerferien findet alljährlich die Aktion „Sommerlesen“ großen Anklang bei den LeserInnen. Die Mitgliedsbibliotheken werden mit Werbepunkten und Lesepässen versorgt. Das Land Vorarlberg unterstützt die teilnehmenden Bibliotheken zusätzlich mit einem Unkostenbeitrag, um für die Schlussverlosungen Präsente ankaufen zu können. 2017 wurden dem BVV 8.263 volle Lesepässe retourniert, umgerechnet auf zwei Monate wurden somit im „Ländle“ täglich rund 825 Bücher gelesen. 20 LeserInnen durften sich bei der landesweiten Verlosung über einen Buchgutschein freuen. Ein Lesepass brachte auch den teilnehmenden Bibliotheken Glück – so wurden die Mitarbeiterinnen der Bücherei Au mit einem Frühstück im Beisein des Vorstands des BVV für die Teilnahmen belohnt.

Unter Bestreben des BVV wurden die Vorarlberger Bibliotheken in das Programm „Kultur ermöglichen – freie Fahrt zu Kunst und Kultur“ aufgenommen. Nun sind die Anreise mit Bus und Bahn zu den Büchereien für Schulklassen und Kindergartengruppen kostenlos. Infos auf: kultur.vobs.at.

Website

www.bibliotheken-vorarlberg.at



Ausflug ins Typorama nach Bischofszell

Exkursion und Tagung

Jährlich finden die Jahrestagung und eine Exkursion für die Mitgliedsbibliotheken statt. 2017 führte der Ausflug ins Typorama nach Bischofszell. Es handelt sich dabei um ein typografisches Museum, in welchem nach wie vor auf traditionelle Weise gedruckt wird.

Großen Anklang fand auch die Jahrestagung im März 2018 unter dem Motto „Hast du einen Garten und eine Bibliothek, dann hast du alles, was du brauchst“ (Marcus Tullius Cicero) – Rüstzeug für eine fruchtbringende Bibliotheksarbeit“. 120 BibliothekarInnen informierten sich über zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit und sammelten neue Ideen für ihre Bücherei. Eine Buchausstellung, Infopoints rund um die Themen Software, digitale Medien und Aktionsanlässe in Vorarlberg rundeten die Tagung ab.

.....

Wilma Schneller ist Leiterin der Bibliothek Altach und Vorsitzende des Bibliotheksverbandes Vorarlberg.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2018

Zum 13. Mal heißt es heuer „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, und zwar von 15. bis 21. Oktober. Die Bibliotheken werden auch dieses Jahr ein attraktives Veranstaltungsprogramm organisieren.

Von Petra Kern



FOTO: ELSA DIMAZAKI

Barbi Marković und Karin Ganahl-Gassner von der Walserbibliothek St. Gerold

Alle sind wieder mit dabei: kleine Dorfbüchereien, große Stadtbibliotheken, Schul-, Pfarr- und Universitätsbibliotheken und die Nationalbibliothek. Die Vielfalt der von den BibliothekarInnen organisierten Veranstaltungen wird von klassischen Buchpräsentationen über Bilderbuchkinos und Bücherflohmärkten bis hin zu Literaturwanderungen, Luftballonstarts und Lesezirkeln reichen. Für jeden wird etwas geboten: Jung und Alt kommen bei „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ gleichermaßen auf ihre Kosten. Bunt und abwechslungsreich präsentieren sich die Bibliotheken der Öffentlichkeit.

Eröffnungsgala

In diesem Jahr eröffnen wir unser Festival in der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Gala findet am Montag, den 15. Oktober 2018 statt und wird in die Feierlichkeiten rund um den 650. Geburtstag der Nationalbibliothek mit eingebunden. Die Festrede wird von der österreichischen Schriftstellerin Teresa Präauer gehalten.

Neuaufgabe der Broschüre

Die im letzten Jahr erstmals produzierte Broschüre mit BibliothekarInnenporträts, die in den Tagen und Wochen vor dem Festival diversen Medien beigelegt wurde, hat enormes und vor allem sehr positives Feedback gebracht. BibliothekarInnen wurden ins Rampenlicht gestellt – sowohl durch die wunderbar eindrücklichen Porträts des Starfotografen Peter Rigaud als auch durch die sehr persönlichen literarischen Miniaturen, die Barbi Marković den einzelnen BibliothekarInnen gewidmet hat. Klarer Fall also, dass wir in diesem Jahr wieder eine Broschüre produzieren werden!

Als Fotografin für die Neuaufgabe haben wir die frankojapanische, in Wien lebende Künstlerin Elsa Okazaki gewählt; die Texte werden wieder von Barbi Marković geschrieben. Zusätzlich zu den Porträts werden optisch ansprechende Infografiken über die (österreichische) Bibliothekswelt die Broschüre noch interessanter machen. Das renommierte Wiener Grafikbüro Bureau F wird die Gestaltung der Broschüre betreuen. In den Wochen vor der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche wird die Broschüre verschiedenen Tageszeitungen beigelegt.

Plakate, Folder, Lesezeichen

Auch Drucksorten werden wieder angeboten: Wie gewohnt stellen wir den Bibliotheken kostenlos Plakate in zwei verschiedenen Größen sowie Einladungsfolder und Lesezeichen zur Verfügung. Der Versand der Drucksorten wird wiederum in den Sommermonaten stattfinden. Durch die Versorgung aller Bibliotheken mit unseren Drucksorten kann flächendeckend im ganzen Land für unser Festival geworben werden. Online wird es im Downloadbereich unserer Website Luftballonkärtchen zum Selberausdrucken sowie einen elektronischen Banner geben, der für die Werbung im Internet verwendet werden kann.

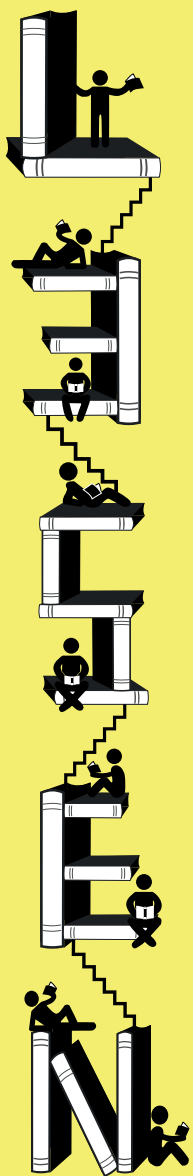
Auf unserer Facebook-Seite wird in den Wochen vor und natürlich auch während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche das Festival im Mittelpunkt stehen.

Veranstaltungskalender mit Gewinnspiel

Beim traditionellen Gewinnspiel können alle Bibliotheken mitmachen und gewinnen: Unter jenen Bibliotheken, die ihre „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender auf www.oesterreich-liest.at eintragen, werden 30 Medienpakete verlost. Vergessen Sie also nicht, Ihre Veranstaltungen in den Kalender einzutragen.

Machen auch Sie wieder mit! Tragen Sie dazu bei, dass „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zu einem großen Erfolg wird – wie in den zwölf Jahren zuvor.

.....
Petra Kern ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.



ÖSTERREICH
 Treffpunkt
 Bibliothek **LIEST**
 15.–21. Oktober 2018

FOTO: ÖFFENTLICHE BÜCHEREI IM PFARRHOF WULLERSDORF



Monika Pelz

GESCHICHTE

in Geschichten  Veranstaltungsförderung des Büchereiverbandes Österreichs

Highlights aus den vergangenen Veranstaltungen.

Von Barbi Marković

Im ersten Quartal der Förderaktion „Geschichte in Geschichten“ wurden bereits 69 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Wir zeigen ein paar schöne Augenblicke aus den vergangenen Monaten.

Kinder und Jugendliche haben in diesem Zeitraum Gelegenheit gehabt, österreichweit Lesungen und Workshops mit Heinz Janisch, Monika Pelz, Lizzy Hollatko, Rachel van Kooij, Katharina Steinberger und Verena Hochleitner zu besuchen.

Buchstart – Kinder lieben Bücher

Die Broschüre „Buchstart – Kinder lieben Bücher“ bietet Unterstützung bei der frühkindlichen Leseförderung.

Von Martina Stadler

Bibliotheken sind wichtige Partner in der frühen Leseförderung, die im Idealfall bereits im Kleinkindalter mit Vorlesen, Reimen und Spielen beginnt. Der Büchereiverband Österreichs möchte die Arbeit in diesem Bereich unterstützen und bietet die 2014 erstmals aufgelegte Broschüre „Buchstart – Kinder lieben Bücher“ ab sofort wieder an. Sie hat zum Ziel, Kindern die Welt der

Bücher von Anfang an nahezubringen und bietet Ideen für einen gelungenen „Buchstart“ zu Hause und in der Bibliothek. BibliothekarInnen können die Broschüren an Familien verschenken oder sie für die Leseförderung in der Bibliothek, beispielsweise im Rahmen von Schoßkinderprogrammen, verwenden. In niederschwelliger Art und Weise und unterstützt durch schlichte Illustrationen wird erzählt,



Heinz Janisch



Susanne Scholl

FOTO: JOHANN WÄGNER



Theodora Bauer

FOTO: ZWEIFSBRÄUCHLE BIBLIOTHEK KROATISCH MINIHOF



Laura Freudenthaler

FOTO: DAVID AUER-MAYER

Die AutorInnen nahmen sich nach den Lesungen auch ausreichend Zeit, um Fragen zu beantworten. „Die Jugendlichen wollten wissen, wie sie die Themen für ihre Bücher findet, wie lange sie an einem Buch schreibt und vieles mehr“, steht zum Beispiel im Bericht der Bücherei im Pfarrhof Wullersdorf, in der Monika Pelz zu Gast war. Für die Erwachsenen lasen neben anderen Susanne Scholl, Dietmar Grieser, Theodora Bauer, Anton Pelinka und Irene Diwiak. Weitere Fotos und Erfahrungen von den vergangenen Veranstaltungen befinden sich auf der „Geschichte in Geschichten“-Website unter veranstaltungsfoerderung.bvoe.at/news.

Unser Kontingent an Lesungen für Schulbibliotheken ist mittlerweile ausgeschöpft. Öffentliche Bibliotheken können

jedoch noch Veranstaltungen buchen. Für alle Informationen über die geförderten Titel, AutorInnen und Rahmenbedingungen besuchen Sie die Website der Förderaktion: veranstaltungsfoerderung.bvoe.at.

Für Fragen steht Ihnen Barbi Marković zur Verfügung: markovic@bvoe.at

warum Lesen wichtig ist und wie es in den Familienalltag integriert werden kann. Im hinteren Broschürenteil sind Reime und Knirer in verschiedenen Sprachen enthalten, die für vergnügten Spielspaß bei Klein und Groß sorgen.

Das Konzept „Buchstart – Kinder lieben Bücher“ stammt von der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Broschüre ist in deutscher Sprache verfasst. Jedes Exemplar wird mit fünf Einlegeblättern geliefert, die den Text auf Englisch, BKS, Türkisch, Dari und seit 2018 auch auf Arabisch



Mehr Informationen

- > Paket á 10 Stück zu 26 Euro
- > Erhältlich im Bestellservice: www.bvoe.at/bestellservice
- > Kinderreime in vielen Sprachen: <http://buchstart-hamburg.de/kinderreime-international/>

bereitstellen. Dadurch kann eine Vielzahl an Menschen von der Broschüre profitieren.

.....
Martina Stadler ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.

Bibliotheken Online

Mediensuche in den öffentlichen Bibliotheken in Österreich.

Von Martin Stieber

Seit fast 20 Jahren bietet Bibliotheken Online eine bibliotheksübergreifende Suchmöglichkeit nach Medien. In den letzten Jahren wurde offensichtlich, dass die Lösung in die Jahre gekommen ist – die Nutzung ging zurück. Die Maske entsprach nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Suche, Tippfehler und Gedächtnisschwächen verzieh sie nicht. Auch technisch konnte sie nicht mehr mithalten: lange Abfragezeiten, keine alternative Darstellungsform für mobile Endgeräte und nur eine FTP-Schnittstelle zur Datenübertragung.

Neue Plattform für alle Bibliotheken

Im Jahr 2017 wurde dann die Erneuerung in die Wege geleitet und der BVÖ konnte beim Internationalen Bibliothekskongress 2018 in Graz die neue Plattform präsentieren.

Die Umsetzung erfolgte durch die Firma Littera Software & Consulting GmbH, die zu ihrem bestehenden Verbund-OPAC einige zusätzliche Funktionen programmiert hat.

Eine Grundbedingung war, dass es die bisherige Möglichkeit der Datenübertragung auch weiterhin gibt. Aber mit zusätzlichen Schnittstellen wird der Datenabgleich jetzt deutlich einfacher: Beim Littera-Web-OPAC und beim BVS eOPAC kann man diese Arbeit automatisieren.

Die neue Plattform bietet verschiedene Sucheinstiege:

- > den geografischen über die Landkarte oder die Länder- und Bezirksliste,
- > die Suche nach einem Bibliotheks- oder Ortsnamen und
- > die Umkreissuche, wo man ausgehend von einem Ort, den man auswählt oder über das Handy lokalisieren lässt, innerhalb eines gewissen Radius nach Medien sucht.

Suchmaschinentechnologie ermöglicht leichteres Suchen und genaueres Finden durch Autovervollständigung, „Meinten Sie“-Angebote und automatische Facetten. Die Suchfunktionen sind durch die Ähnlichkeit mit dem Google-Suchschlitz vertrauter.

Wenn man im Bestand einer Bibliothek sucht, wird deren Datensatz angezeigt. Falls diese auch einen Web-OPAC im

Mehr Informationen

Erläuterungen und Anleitungen finden Sie unter:

www.bvoe.at/serviceangebote/internetangebote/bibliotheken_online

Bei Interesse melden Sie sich bei Gudrun Friedrich (friedrich@bvoe.at) oder Martin Stieber (stieber@bvoe.at).



Die neue Plattform Bibliotheken Online

Einsatz hat, ist ein Wechsel dorthin möglich. Bei überregionalen Suchen erfolgt die Darstellung eines angereicherten Datensatzes – zum Teil mit Daten der Deutschen Nationalbibliothek (DNB).

Ein sehr praktisches Angebot ist das Such-Widget, das man selbstständig erzeugen kann und in Form eines Suchfeldes auf der eigenen Website einbindet. Somit wird eine Suche ausgehend von der Bibliothekswebsite möglich.

Öffentliche Bibliotheken (inklusive Sonderformen) können an Bibliotheken Online teilnehmen, sofern sie Mitglied beim BVÖ sind. Die Teilnahme ist kostenlos.

Machen Sie mit und bieten Sie Ihren NutzerInnen eine zusätzliche Plattform und die Möglichkeit, im Bestand mehrerer Bibliotheken zu recherchieren!

Martin Stieber ist Mitarbeiter des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

Bibliotheken und Datenschutz

Der BVÖ stellt **Unterlagen** für die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung zur Verfügung.

Von Barbara Gruber

Spätestens seit 25. Mai 2018 ist sie in aller Munde – die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Was hat dieser wenig greifbare Begriff mit Bibliotheken zu tun? Betrifft das BibliothekarInnen überhaupt? Die Antwort ist Ja – auch öffentliche Bibliotheken müssen sich mit dem Thema Datenschutz befassen. Seit 25. Mai 2018 gelten umfassende neue Bestimmungen zum Schutz personenbezogener Daten (wie Name, Adresse, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse, IP-Adresse, Interessenskreise, Lesernummer etc.). Da auch in der Bibliothek personenbezogene Daten verarbeitet werden, muss der Verantwortliche (die Bibliothek) für den Schutz dieser Daten sorgen.

Unterstützung bei der Umsetzung der DSGVO

Der Buchereiverband Österreichs hat mit juristischer Beratung unter www.bvoe.at/serviceangebote/dsgvo hilfreiche Informationen, Materialien und Links für Sie gesammelt, um Bibliotheken die Umsetzung der DSGVO zu erleichtern.

Hier finden Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die Sie praxisnah an die Umsetzung der DSGVO in Ihrer Bibliothek – vom Erstellen eines Verarbeitungsverzeichnisses über Maßnahmen zum Schutz von Daten bis hin zur Belehrungspflicht für MitarbeiterInnen – heranführt. Hilfreich im praktischen Einsatz ist auch die „Checkliste DSGVO“, mit der Sie überprüfen können, welche Schritte Sie bereits durchgeführt haben.

Außerdem stellt der BVÖ eine Vorlage für ein Verarbeitungsverzeichnis zur Verfügung, das viele Datenanwendungen in einer Bibliothek abbildet. Die Standardanwendungen rund um den Verleih von Medien sind rechtlich durch die Unterschrift auf der Lesererklärung (Vertrag) gedeckt. Für

weitere Anwendungen wie einen Newsletter oder die Ausleihhistorie müssen Sie das Einverständnis Ihrer BenutzerInnen einholen. Vorlagen für eine entsprechende Leserklärung oder eine Einwilligungserklärung finden Sie ebenfalls auf der BVÖ-Website.

Auch wenn das Verarbeitungsverzeichnis umfangreich ist, sollten Sie sich bei jedem Abschnitt überlegen, ob dieser auch für Ihre Bibliothek in dieser Form zutrifft, ob Datenkategorien oder Kategorien von betroffenen Personen (Betroffenenkreis) zu ergänzen oder zu streichen sind und welche Maßnahmen Ihre Bibliothek zum Schutz der Daten ergreift.

Denken Sie auch daran, dass die Bibliothek verpflichtet ist, die BenutzerInnen über ihre Rechte aufzuklären. Das gilt für den Datenschutz in der Bibliothek genauso wie für die Bibliothekswebsite. Eine entsprechende Datenschutzerklärung für die Homepage ist notwendig, eine Vorlage dafür stellt der BVÖ ebenfalls zur Verfügung.

Ergänzend finden Sie Frequently Asked Questions (FAQ) und Antworten zum Thema.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung und stehen bei weiteren Fragen gerne zur Verfügung!

.....
Barbara Gruber ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

FOTO: WETZKAZ GRAPHICS/SHUTTERSTOCK.COM



Österreichischer Kinder- und Ju

Am 15. Mai 2018 wurde der Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis vergeben. Vier Bücher wurden ausgezeichnet, zehn weitere in die Kollektion aufgenommen.



Preisverleihung in Eisenstadt

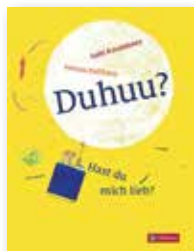
FOTO: B&A/CHRISTOPHER DÜNKER

Der Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis würdigt das künstlerische Schaffen von österreichischen AutorInnen, IllustratorInnen und ÜbersetzerInnen sowie die Produktion qualitativvoller Kinder- und Jugendliteratur in österreichischen Verlagen. 2018 wurden vier Kinder- und Jugendbuchpreise vergeben, die mit je 6.000 Euro dotiert sind. Zehn Bücher wurden in die Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis aufgenommen.

Die Jury bestand aus Gerhard Falschlehner (Österreichischer Buchklub der Jugend), Severin Filek (Design Austria), Franz Lettner (Institut für Jugendliteratur), Heidi Lexe (STUBE) und Elisabeth Rippar (Buchhandlung Kunterbuch). Die Preise wurden am 15. Mai 2018 um 11 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt überreicht. Dabei wurde von den SchülerInnen des BG/BRG/BORG Eisenstadt Kurzwiese auch ein mit 2.000 Euro dotierter Preis der Jugendjury vergeben.

Preisträger 2018

**Gabi Kreslehner,
Verena Ballhaus**
**Duhuu? Hast du
mich lieb?**
Tyrolia 2017
ab 3



Natürlich liebe sich die titelgebende kindliche Frage mit einem einmaligen, überzeugten Ja beantworten. Doch wo wäre der Spaß daran? Immer wieder muss nachgefragt werden – nicht aus kindlicher Unsicherheit heraus, sondern aus dem Verlangen, die Vorbehaftlosigkeit der Antwort auszuloten. Entworfen werden die unterschiedlichsten Situationen, die ein

Ja einschränken könnten. Die Illustrationen finden davon ausgehend eine eindrückliche Konstante, um das fragende Kind und die immer und immer wieder ausgesprochene Antwort miteinander zu verbinden. Verena Ballhaus spiegelt die jeweilige Stimmung der Fragesituationen in grafischen Kompositionen, in denen geometrische Formen in immer neuen Varianten arrangiert werden. Das dem Kind zugeordnete Quadrat und die in einen Farbkreis gesetzte Antwort repräsentieren das Vertrauensverhältnis, mit dem Frage und Antwort durchgehend aufeinander bezogen werden.

Michael Roher
Tintenblaue Kreise
Luftschacht 2017
ab 12



Das „Leguan“ ist ein wunderbarer Ort: Im ersten Stock hat Sabine, genannt Biene, ihre „Kunst- und Unflug-Zimmerhöhle“, im Erdgeschoß betreiben ihre liebevollen Eltern ein gemütliches Café, dessen Stammgäste zur Familie gehören. Beere etwa, dem Biene, die später Tätowiererin werden will, mit ihrem Kugelschreiber immer wieder kunstvoll den Unterarm verziert. Die Idylle bricht jedoch jäh zusammen,

gendbuchpreis 2018

als Beeres kleiner Sohn am Herzen operiert werden muss und Biene ganz unmittelbar mit dem Tod konfrontiert wird. In diesem Moment ist ihr Mitschüler Phillip da, ein verschlossener Junge, der in der Schule schikaniert wird. Er hört zu, wird zu einem Freund – wenn nicht mehr ... Humorvoll und warm erzählt Michael Roher über Familie und geglücktes Leben, Mobbing, Freundschaft und erste zarte Liebe. Er nimmt seine Figuren in ihrem Glück und Unglück ernst, bindet existenzielle Fragen mit Leichtigkeit ein und zeigt, dass diese weder eindeutig noch einfach zu beantworten sind.

Sarah Michaela Orlovský
ich #wasimmerda-sauchheißenmag
 Tyrolia 2017
 ab 13



Was umfasst dieses seltsame Wort Ich? Die jugendliche Ich-Erzählerin Nono soll unerwartet ein kleines Geschwisterchen bekommen. Die befürchtete neue Familiendynamik veranlasst Nono, über sich selbst und ihren Platz im Leben nachzudenken. Sie startet eine sommerliche Selbsterkundung und hält die Ergebnisse scheinbar dokumentarisch in einem Notizbuch fest. Wie jedoch das Twitterkürzel im Titel bereits andeutet, gibt es auf die Frage nach dem Ich selten eine verbindliche Antwort; vielmehr überlagern sich die Antwortmöglichkeiten und entsprechen damit den unterschiedlichen Textsorten auf der formalen Ebene des Romans: Listen, Aufzählungen, Durchstreichungen, lexikalische Einträge, E-Mails,

Lyrik-Passagen und vieles mehr. In einer Art Suchspiel schlüpft Nono in unterschiedliche Rollen und überprüft ihre Wirkung auf andere, um letztlich zu erkennen, dass der Wert des Ich sich immer im Du spiegelt.

Lilly Axster
Die Stadt war nie wach
 Zaglossus 2017
 ab 14



Tony, Minh, Ayo und die beiden Jungs Reza und Hannes sind seit Jahren ALLE FÜNF – unzertrennlich, befreundet für immer und ewig: „alles geht durch fünf zu teilen, sogar die vier Farben im Kartenspiel ...“. Und dann ist plötzlich alles anders: Reza gerät im Abstellraum der Schule in eine Szene, für die es keine Worte gibt – „irgendwas mit Lehrer und Schüler_innen und Sex“; Tony weiß nicht, ob sie schwanger und in wen sie verliebt ist; Hannes mietet heimlich eine Wohnung; Minh begehrt sprachlos Tony; und Ayo will dringend, dass sich etwas ändert ... In glasklarer Sprache mit poetischen Einschüben fokussiert Lilly Axster auf vier krisenhafte Wochen im Leben von fünf Jugendlichen. Sie beschreibt ihre Sehnsüchte und Ängste, macht das dichte Beziehungsnetz zwischen ihnen und ihren Eltern sichtbar und konfrontiert sie mit dem Missbrauch durch einen Lehrer. Und macht am Ende klar, dass Schweigen keine Lösung ist. Wie gut, dass am Ende ALLE FÜNF zusammenfinden und Hilfe suchen.

Kollektion 2018

Nanna: Im Baum hockt ein Pudel
 Nilpferd im G&G Verlag 2017
 ab 3

Martina Fuchs, Nini Spagl: Schau! Staunen mit allen Sinnen
 Tyrolia 2017
 ab 3

Preis der Jugendjury

Linda Wolfsgruber: Wir
 Tyrolia 2017
 ab 4 Jahren

Heinz Janisch, Helga Bansch: Wir sind alle nett – von A bis Z
 Jungbrunnen 2017
 ab 4

Kristina Andres: Warum Sonntage so schön sind
 Nilpferd im G&G Verlag 2017
 ab 4

Ludovic Flamant, Jean-Luc Englebert: Puppen sind doch nichts für Jungen!
 Picus Verlag 2017
 ab 5

Théo Guignard: Labyrinth
 Jungbrunnen 2017
 ab 5

Willy Puchner: Fabelhaftes Meer
 Nilpferd im G&G Verlag 2017
 ab 5

Melanie Laibl, Michael Roher: Prinzessin Hannibal
 Luftschacht 2017
 ab 6

Carolin Philipps: Apfelblüten + Jasmin
 Obelisk 2017
 ab 12

Alle Informationen zu den Preisbüchern und zur Kollektion unter: www.lesefest.at

Ausbildung

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Medienserschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Medienserschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, zum Beispiel Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 123/3
(reiner Sommerkurs)
2. bis 6. Juli 2018
Andrea Heinrich

Lehrgang 133/1
(reiner Sommerkurs)
13. bis 17. August 2018
Gottfried Luger

Lehrgang 126/3
13. bis 17. August 2018
Gabriela Stieber

Lehrgang 134/1
(Achtung: Wochenendtag)
21. bis 25. Oktober 2018
Elke Groß

Lehrgang 135/1
19. bis 23. November 2018
Barbara Haslinger

Lehrgang 136/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
19. bis 23. November 2018
Elke Groß

Hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

1. Lehrgang
24. bis 28. September 2018
(5. Kurswoche)
Markus Feigl

2. Lehrgang
1. bis 5. Oktober 2018
(4. Kurswoche)
Markus Feigl

Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken startete im Mai 2017 die hauptamtliche Ausbildung in neuer Form. Details finden Sie auf der Website des BVÖ unter www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.



Das bifeb in St. Wolfgang

FOTO: BVÖ/SUSANNE TRETTHAHR

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: ausbildung@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
Tel.: 06137/66 21-0
Fax: 06137/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

sortimenterbrief

bücherei kennenlernabo



Der Sortimenter-Brief

ist seit fast 40 Jahren das beliebte Branchenmagazin für den österreichischen Buchhandel und erscheint 11 Mal pro Jahr. Das Magazin informiert über die aktuellen Neuerscheinungen und bietet zahlreiche Informationen über das Büchergeschehen in Österreich wie auch aus dem benachbarten deutschsprachigen Ausland. Neuigkeiten aus den Verlagen und dem Buchhandel, Bestsellerlisten, Chronik-Ereignisse, Leseproben und vieles mehr unterstützen dabei, immer auf dem Laufenden zu sein.

Besonders beliebt

sind die Interviews mit Autoren, Verlegern und Buchmenschen im weitesten Sinne, die Hintergrundwissen für den Buchalltag vermitteln.

Das interaktive Online-Blättermagazin

steht parallel zur Print-Ausgabe allen Abonnenten zur Verfügung. Sie erhalten den Zugangslink monatlich gemailt.

Das Jahresabo

beläuft sich im Moment im Inland für 11 Ausgaben auf € 49,50 und beginnt jährlich mit der Jänner-Ausgabe.

Das spezielle € 10,- Kennenlernabo für Büchereien

Wenn Sie bis zum 31. Juli 2018 bestellen, erhalten Sie ab der September-Ausgabe den Sortimenter-Brief zugesandt. Das Paket beinhaltet 4 Ausgaben und endet automatisch mit der Dezember-Ausgabe 2018. Dieses Testabo können Sie als Bücherei für nur € 10,- bestellen. Sie bekommen Anfang Dezember mittels Mail ein Angebot, das reguläre Jahresabo ab 1.1.2019 zu beziehen – wenn Sie das wünschen.



Kennenlernabo-Bestellung

Bitte senden Sie ein kurzes Mail mit der Betreffzeile **Bücherei-Kennenlernabo** an Silvia Kudrna – mit folgenden Informationen:

- Rechnungsadresse
- Lieferadresse
- Ansprechperson/Telefon/E-Mail



silvia kudrna
Sortimenter-Brief Redaktionsleitung
Tel: +43 (0)1 548 13 15-34
silvia.kudrna@schwarzer.at



verlagsbüroschwarzer
Verlagsbüro Karl Schwarzer Ges.m.b.H
Bäckerstraße 8, 1010 Wien
Tel: +43 (0)1 548 13 15-0, Fax: DW 39
UID-Nummer: ATU16879803
Firmenbuch-Nummer: FN 127874a
Firmenbuch-Gericht: LG Wien

Fortbildung

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Frankfurter Buchmesse 2018

10. bis 14. September 2018 (5-tägig)

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2018 – Gastland Georgien – multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Markus Feigl, Tel.: 01/406 97 22-11
E-Mail: feigl@bvoe.at

Bibliotheksverwaltung: effizient und up to date

14. bis 16. September 2018 (3-tägig)

(Achtung: Wochenendtage)

Das bibliothekarische Alltagsgeschäft ist sehr umfangreich. Von der Einschreibung, Ausleihe, Medieneinarbeitung über die Erstellung von Dienstplänen, das Bestandscontrolling bis hin zu Budgetverwaltung sowie zielorientierten Teamsitzungen gibt es viele wiederkehrende Arbeitsabläufe. Erfahren Sie, wie Sie diese (teilweise) mit technischer Unterstützung effizient gestalten können und das Wissen innerhalb des Teams sichern bzw. kommunizieren.

Kursleitung: Katharina Pree, Tel.: 0732/76 10 32 80, 0676/87 76 32 80
E-Mail: katharina.pree@dioezese-linz.at

Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

24. bis 26. September 2018 (3-tägig)

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung, auch wenn sie nicht immer offensichtlich sind.

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht und Urheberrecht. Anhand eingebrachter Fallbeispiele können darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

Kursleitung: Markus Feigl, Tel.: 01/406 97 22-11
E-Mail: feigl@bvoe.at

Teaching Librarian

22. bis 24. Oktober 2018 (3-tägig)

Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken stehen verstärkt vor der Aufgabe, als ReferentInnen tätig zu sein: Kurse zu Informationskompetenz, Workshops zu Recherche und auch Multiplikatorenkurse in der Leseförderung. Wie gestaltet man Unterrichtseinheiten teilnehmerorientiert, spannend und vielfältig? Der Kurs soll das Handwerkszeug vermitteln, damit Sie in Ihrer Bibliothek Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen didaktisch-methodisch planen und organisatorisch umsetzen können.

Kursleitung: Martin Stieber, Tel.: 01/406 97 22-30
E-Mail: stieber@bvoe.at

Trends in Bibliotheksbau und Einrichtung

14. bis 16. November 2018 (3-tägig)

Dass öffentliche Bibliotheken gerade im digitalen Zeitalter als physische Räume verstärkt an Bedeutung gewinnen, zeigen spektakuläre Bibliotheksbauten auf der ganzen Welt. Doch wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus? Welche Funktionen kann und muss sie erfüllen? Und welche Räume benötigt sie dafür?

In dieser Fortbildung lernen Sie neue Bibliotheksbauten und ihre Konzepte kennen und erhalten Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Bibliothek.

Kursleitung: Ulrike Unterthurner, Tel.: 05572/557 86-4822
E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Malen nach Zahlen – Klartext über Finanzen

23. bis 25. November 2018 (3-tägig)

(Achtung: Wochenendtage)

Die Analyse der Einnahmen – Trägerbeitrag (bar und unbar), Förderungen, Sponsoren, Projektgelder – sowie die Erörterung der Ausgaben bringt Klarheit zwischen die Regale: Welches Budget ist der Größe der Bibliothek und ihren Vorhaben angemessen? Wie wird das Budget verhandelt? Welche Ressourcen schöpft die Bibliothek (noch) nicht aus? Im Kurs ziehen die TeilnehmerInnen Bilanz, erkennen Stärken und Schwächen der Bibliothek sowie ihrer Finanzierung und finden Wege zur Veränderung.

Kursleitung: Christina Repolust, Tel.: 0662/8047-2068
E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Ich und mein Team

28. bis 30. November 2018 (3-tägig)

Die Frage „Wie führe ich ein Bibliotheksteam?“ ist unmittelbar verknüpft mit der Frage „Wie führe ich mich selbst?“. Daher beschäftigen wir uns im ersten Teil dieser Fortbildung mit den Grundhaltungen für erfolgreiche Selbst-Führung. Teamführung bedeutet, eine Balance zwischen den zu erledigenden Aufgaben und den gruppendynamischen Prozessen im Team herzustellen. Was kann ich zur Erhaltung bzw. Veränderung der Arbeits- und Teamkultur beitragen? Wie kann ich mit Konflikten im Team angemessen umgehen? Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Fragen aus ihrer Bibliothek mitzubringen.

Nur beschränkte Zahl an TeilnehmerInnen möglich: 15
Kursleitung: Ulrike Unterthurner, Tel.: 05572/557 86-4822
E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung
Kontakt siehe Kasten (Seite 62)

Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2018

Die „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ entspricht dem ersten Modul des Ausbildungslehrganges für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Mit der Absolvierung dieses Kurses steht die Möglichkeit offen, in das zweite Modul eines Ausbildungslehrgangs einzusteigen.

Dieses Kursangebot wird vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Diözesanen Bibliotheksfachstellen und den Landesbibliothekarsverbänden zur Verfügung gestellt.

Tirol

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und das Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur.

5. und 6. Oktober 2018
19. und 20. Oktober 2018
9. und 10. November 2018

Kursleitung: Regina Stolze-Witting

LITTERA
Software & Consulting GmbH

| innovative | software | für | bibliotheken |

client – server – system „LITTERA Windows“
bietet lösungen unter anderem zu:
belegerteilungsverordnung nach § 132a bao
registrierkassensicherheitsverordnung
barrierefreiem zugang für leserInnen
verleih mit rfid-transponder

up to date mit „LITTERAre“
highlights sind:
opac - individuell und barrierefrei
browserbasiert und mobil
mehrmandantenfähig
software as a service
transparente kosten
katalog nach rda

| www.littera.eu | office@littera.eu | t 050 765 000 |

BEZAHLTE ANZEIGE

Büchereiperspektiven 2/18

Herbstlese(n) 2018

Starten Sie mit unseren Fortbildungsveranstaltungen zu Literatur und Bestandsarbeit in den Leseherbst 2018! Unsere langjährigen Vortragenden Franz Lettner und Klaus Nowak vom Institut für Jugendliteratur stellen die aktuellen Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur vor. Die Literaturkritikerinnen Jana Volkmann und Senta Wagner präsentieren die belletristischen Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen.

Veranstaltet werden die Kurse vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen ist kostenlos, die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim Büchereiverband Österreichs sind, können an den Veranstaltungen von Herbstlese(n) teilnehmen.

Perlen sammeln:

Neue Belletristik im Fokus

Vortragende: Jana Volkmann, Senta Wagner

Oft sieht der Buchmarkt unübersichtlich aus. Ob ein redaktionelles Konzept für ein Literaturmagazin entsteht oder der Bestand einer Bibliothek aktualisiert wird, immer gilt es, unter den zahllosen Neuerscheinungen die besten und interessantesten zu finden. Die Literaturkritikerinnen Jana Volkmann und Senta Wagner geben einen fundierten Überblick über aktuelle Belletristik und sprechen konkrete Empfehlungen für den Bestandsaufbau aus.

Jana Volkmann lebt als Autorin (zuletzt: „Das Zeichen für Regen“, Roman, Edition Atelier) und Kulturjournalistin in Wien und kuratiert das Festival „Literatur im Herbst“. Bis Ende 2017 war sie Co-Chefredakteurin des Magazins „Buchkultur“.

Senta Wagner lebt als freie Verlagslektorin und Kulturjournalistin in Wien. Sie schreibt für das Magazin „Buchkultur“ und ist leitende Redakteurin des „Hotlistblogs“. Sie ist seit 2014 Mitglied der Jury der ORF-Bestenliste und seit 2016 im Kuratorium der Hotlist.

Beste Aussichten:

Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

Vortragende: Franz Lettner, Klaus Nowak

Das Feld der Kinder- und Jugendliteratur ist weit und die Flut der Neuerscheinungen groß.

Die Literaturkritiker Franz Lettner und Klaus Nowak bieten einen Überblick über interessante Novitäten vom Bilderbuch bis zum Jugendroman, sprechen über ausgewählte Themen und Trends genauso wie über Erzähltechniken und Altersempfehlungen und sind sich dabei in fast allem einig.

Franz Lettner arbeitet am Institut für Jugendliteratur in Wien. Er ist Chefredakteur des Fachmagazins „1000 und 1 Buch“. Umfangreiche Fortbildungs- und Jurytätigkeit.

Klaus Nowak arbeitet am Institut für Jugendliteratur in Wien und ist dort vor allem für den Bereich Literaturvermittlung zuständig. Umfangreiche Fortbildungs- und Jurytätigkeit.

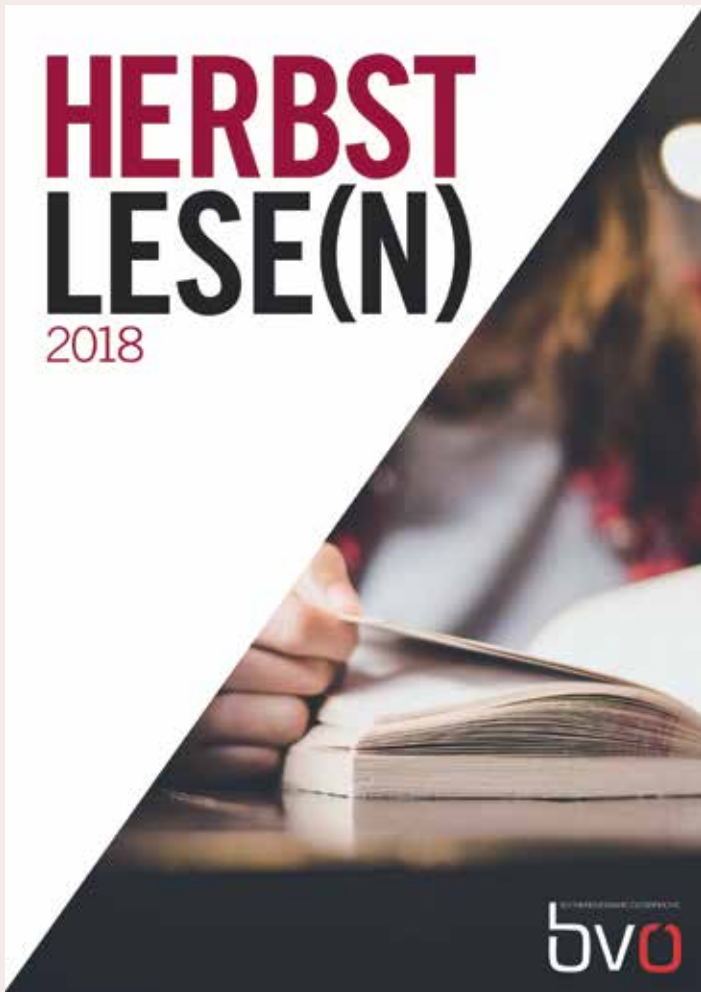
Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung. Bitte melden Sie sich online für die Kurse an!

Informationen und Kontakt:

Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung





GRAFIK: JULI JANNY

Die Fortbildungsreihe lädt zum Entdecken neuer Belletristik und Kinderliteratur

Burgenland

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
27. September 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: BRG Oberpullendorf
 Gymnasiumstraße 21
 7350 Oberpullendorf

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
25. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: AK-Bücherei Oberwart, Lehargasse 5
 7400 Oberwart

Kontakt und Information:
 Doris Riemenschneider
 Landesverband Bibliotheken Burgenland, Bibliotheksmanagement Burgenland
 Hauptplatz 5a
 8380 Jennersdorf
 Tel.: 03329/467 55
 E-Mail: office@bibliotheken-burgenland.at

Kooperation:
 BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kärnten

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
8. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1
 9121 Tainach

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
22. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannngasse 8
 9020 Klagenfurt

Kontakt und Information:
 Werner Molitschnig
 Landesschulrat für Kärnten, Fachstelle für Schulbibliotheken
 Kaufmannngasse 8/1
 9010 Klagenfurt
 Tel.: 0463/58 12-207
 E-Mail: werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Kooperation:
 BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Niederösterreich

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
5. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5
 3100 St. Pölten

Kontakt und Information:
 Gerlinde Falkensteiner

Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten
 Klostersgasse 15
 3100 St. Pölten
 Tel.: 02742/324-33 09
 E-Mail: g.falkensteiner@kirche.at

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
29. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: NÖ Landesbibliothek, Landhausplatz 1
 3109 St. Pölten

Kontakt und Information:
 Ursula Liebmann
 FEN Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich
 Neue Herrngasse 10
 3100 St. Pölten
 Tel.: 02742/90 05-179 93
 E-Mail: ursula.liebmann@fen.at

Kooperation:
 BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Oberösterreich

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
3. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Wissensturm, 15. Obergeschoss
 Kärntnerstraße 26
 4020 Linz

Kontakt und Information:
 Christian Kieslinger
 Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Stadtbibliothek
 Linz

Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Tel.: 0732/70 70-45 22
E-Mail:
christian.kieslinger@mag.linz.at

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur 20. Oktober 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Arbeiterkammer Volksgartenstraße 40
4020 Linz

Kontakt und Information:
Elke Groß
Landesverband öö. Bibliotheken, c/o Stadtbibliothek Vöcklabruck
Hinterstadt 13-15
4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/760 248
E-Mail: stadtbibliothek@voecklabruck.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich

Salzburg

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur 21. September 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus 4. Oktober 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Kontakt und Information:
Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Abteilung Kultur, Bildung und Gesellschaft Mozartplatz 8 Hofgebäude
5020 Salzburg
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail: bibliotheken@salzburg.gv.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg
Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Steiermark

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur 9. Oktober 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule Steiermark, Aula Hasnerplatz 12
8010 Graz

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus 23. Oktober 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Exerzitienhaus der Barmherzigen Schwestern Mariengasse 6a
8020 Graz

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark Eggenberger Allee 15a
8020 Graz

Tel.: 0316/685-35 70
E-Mail:
h.ortner@lesezentrum.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Tirol

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus

26. September 2018 9 bis 15.30 Uhr
Kursort: Landhaus 2 Konferenzraum Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur 24. Oktober 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Landhaus 2 Konferenzraum Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck

Kontakt und Information:
Susanne Halhammer
Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-24 21
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat

für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Vorarlberg

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus 25. September 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Diözesanhaus, Saal Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch

Kontakt und Information:
Eva-Maria Hesche
Fachstelle Bibliotheken Katholische Kirche Vorarlberg
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch

Tel.: 05522/3485-140
E-Mail: bibliotheken@kath-kirche-vorarlberg.at

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur 25. Oktober 2018 9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, Montfortsaal Römerstraße 15
6900 Bregenz

Kontakt und Information:
Barbara Mohr
Landesbüchereistelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung Römerstraße 15
6900 Bregenz
Tel.: 05574/511-222 57
E-Mail:

barbara.mohr@vorarlberg.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheks-

verband Vorarlberg und der Fachstelle Bibliotheken der Katholischen Kirche Vorarlberg

Wien

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

26. September 2018

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bücherei
Philadelphiabrücke
Meidlinger Hauptstraße 73
1120 Wien

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus

24. Oktober 2018

9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bücherei
Philadelphiabrücke
Meidlinger Hauptstraße 73
1120 Wien

Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Online-Anmeldung für alle Kurse:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für die Termine in Ihrem Bundesland an!

Ein Jahrhundert Bibliothek

Von Monika Bargmann

Wäre das eine Kolumne für G'schichtln und nicht für Geschichte, würde ich jetzt erzählen, wie es geschehen konnte, dass ich bei meinem allerersten Bibliothekspraktikum einen Muskelkater vom Stempeln bekam. So muss ich mich dem Stempel als bibliothekarischem Werkzeug ersten Ranges wohl von einer anderen Seite nähern.

Der Stempel ist ein deutlich sichtbarer Eigentumsvermerk, der Vorgang des Stempeln an festgelegten Stellen somit ein wichtiger Schritt in der Medienbearbeitung und ein wesentlicher Beitrag zur Diebstahlssicherung. Dennoch fiel und fällt es einigen BibliothekarInnen schwer, besonders schöne Bücher, Plakate oder Handschriften durch einen Stempel zu verunzieren.

Deswegen verordnete im Jahr 1884 der französische Unterrichts- und Kunstminister Armand Fallières den Bürgermeistern seines Landes, für die sorgfältige Stempelung in der jeweiligen Stadtbibliothek zu sorgen: „Es erscheint mir angebracht und dringend nötig, Ihre lebhafteste Aufmerksamkeit auf die Stempelung der Ihnen anvertrauten Dokumente zu lenken. Gewisse Bibliothekare befinden sich allerdings in dem schweren Irrthum, dass sie der Stempelung das besondere Interesse nicht schenken, welches diese ausserordentliche Eigentumsgarantie erheischt; es ist aber von grosser Wichtigkeit, dass sie die Vorteile derselben besser erkennen, und Sie besitzen die Machtvollkommenheit, sie diesen Bibliothekaren zu zeigen.“

Auf die ästhetischen und konservatorischen Bedenken antwortet er: „Einige Bibliothekare sagen, diese Massregel schädige die Documente, und verwerfen unter diesem Vorwande die Anwendung. Der Vorwand kann nicht gelten, besonders bei der Vorzüglichkeit unserer heutigen Stempel, denn ein geschickt angebrachter verunziert durchaus nicht, dagegen bietet die Stempelung so ernste Vortheile, dass man einzelne Unzuträglichkeiten, wenn sie in Wahrheit existierten, übersehen müsste“ (Übersetzung erschienen im Neuen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft 1885, Orthografie original). Das stimmt auch heute noch im Wesentlichen, sofern man auf die Verträglichkeit der Stempelfarbe achtet.

Fiktive Bibliothekarinnen haben übrigens als Attribut mindestens so oft einen Stempel wie einen Dutt.

Mrs. Beamster aus dem Kinderbuch „The librarian from the black lagoon“ hat sogar einen „überfällig“-Stempel auf ihren Schuhsohlen. Würden Sie bei der aus der Rateshow „Was bin ich“ bekannten Frage nach einer „typischen Handbewegung“ auch mit Stempeln antworten?

Zum Weiterlesen:

Markus Stumpf: „Kontaminierte Bücher – Staatssymbole und Besitznachweise in den Büchern der Universitätsbibliothek Wien“ (2015):

<http://blog.univie.ac.at/> (Titelsuche)

„Vom Stempeln der Bücher“. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft 48 (1885) 2, S. 44-46:

www.digizeitschriften.de/dms/resolveppn/?PID=GDZPPN001161660

FOTO: MONIKA BARGMANN/FICLR.CC



RUBRIK

Softwarekurse

Über viele Jahre hat der Buchereiverband Österreichs über eine aus Mitteln des Bundeskanzleramtes finanzierte Softwareförderung zahlreiche Bibliotheken mit Softwarelizenzen ausgestattet. Zusätzlich wurden kostenlose Schulungen für diese Programme angeboten. Mit Ende 2018 läuft die Förderung in der bisherigen Form aus und es werden daher aktuell nur noch Restlizenzen vergeben. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedsbibliotheken gibt es in diesem Herbst noch die Möglichkeit, an einer Schulung für die Programme BIBLIOTHECAplus und Littera Windows teilzunehmen. Informationen zu diesen in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen der einzelnen Bundesländer organisierten Schulungen finden Sie unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse: Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse: Für Absolventinnen und Absolventen der Grundlagenkurse beziehungsweise für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden unter anderen die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse: Für Verantwortliche von Bibliotheken beziehungsweise für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind unter anderen Statistik, Erwerb und Inventur.

BIBLIOTHECAplus

9. Oktober 2018
9 bis 17 Uhr

Spezial (Erwerbungen, Statistik)

Kursort:

EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheim Hallein, Weisslhofweg 7
5400 Hallein

Steiermark

Littera Windows

20. November 2018
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

bfi Steiermark
Eggenberger Allee 15
8020 Graz

Wien/Niederösterreich/Burgenland

BIBLIOTHECAplus

11. Oktober 2018
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

13. November 2018
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

14. November 2018
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Kärnten

Littera Windows

19. November 2018
9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Kursort:

EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt

Salzburg

Littera Windows

29. November 2018
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

BIBLIOTHECAplus

8. Oktober 2018
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

Tirol

Littera Windows

27. November 2018
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
E-Mail: friedrich@bvoe.at

RDA-Umsteigerkurse

Im Laufe des Jahres 2018 plant der BVÖ in jedem Bundesland einen Kurs, um BibliothekarInnen, die schon Erfahrungen mit der Katalogisierung in RAK haben, den Umstieg auf das neue Regelwerk zu erleichtern. Der erste Teil der Kurse fand im Juni statt, der zweite ist für November 2018 geplant.

Die Bibliotheksprogramme sind unterschiedlich weit in der Umsetzung von RDA. Unabhängig davon ist es sinnvoll, sich mit den neuen Regeln zu beschäftigen, da Fremddaten verstärkt in dieser Form geliefert werden und eine Umarbeitung auf RAK ebenfalls mit Aufwand verbunden ist.

Der Kurs wird die Unterschiede zwischen RAK und RDA aufzeigen, auf die Logik, die hinter dem neuen Regelwerk steht, eingehen sowie den Stand der Umsetzung in den Bibliotheksprogrammen erläutern.

Der Kurs ist für alle MitarbeiterInnen in Bibliotheken geeignet, die sich mit dem Thema Katalogisierung beschäftigen und aufgrund unterschiedlicher Fremddaten auch schon ins Grübeln gekommen sind, welche ungewohnten Varianten fehlerhaft und welche gemäß der neuen Regeln erfasst wurden. Erfahrung in der Katalogisierung und Grundkenntnisse des bisherigen Regelwerkes (RAK) sind nützlich.

Die Kurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare, deren Träger Mitglied beim Böhreiverband Österreichs sind, haben die Möglichkeit, an den Schulungen teilzunehmen.

Kärnten

12. November 2018
9 bis 15 Uhr

Kursort:

Klagenfurt (nähere Informationen folgen)

Tirol

14. November 2018
9 bis 15 Uhr

Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

15. November 2018
9 bis 15 Uhr

Kursort:

Raum Brigantium
Amt der Vorarlberger Landesregierung (Landhaus)
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Das Katalogisierungsregelwerk RDA (Resource Description and Access) ist im deutschsprachigen Raum seit Herbst 2015 im Einsatz – parallel zum noch verwendeten RAK (Regeln des alphabetischen Katalogisierens). Die Ausbildungskurse des BVÖ haben Ende 2016 auf RDA umgestellt.

Der BVÖ hat 2017 ein Skriptum zu RDA herausgegeben, das von Mitgliedsbibliotheken in der jeweils aktuellen Fassung heruntergeladen werden kann: www.bvoe.at/bestellservice/publikationen

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Böhreiverband Österreichs
Martin Stieber
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-30
E-Mail: stieber@bvoe.at

BEZAHLTE ANZEIGE

TYROLIA

ALLE INFORMATIONEN BEI: TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK
Maria-Theresien-Str. 15 | Regina Stolze-Witting | regina.stolze-witting@tyrolia.at | 0512/2233-660

LITTERA
Software & Consulting GmbH

✓ Sie erhalten Ihre Titel schnell und verleihfertig (auf Wunsch mit Barcode, Signatur oder Folierung) ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand!

✓ Praktischer und unkomplizierter Datenaustausch zwischen dem Tyrolia-Onlineshop und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.

Ihre Vorteile:

- ✓ vereinfachter Medieneinkauf über www.tyrolia.at Infos unter: www.tyrolia.at/Medieneinkauf
- ✓ automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA

Büchereiperspektiven 2/18

Neue Fachliteratur



Lernen in Bibliotheken

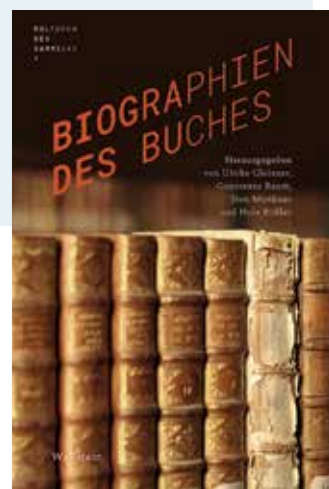
Die Reihe „Lernwelten“, in der dieser Band erschienen ist, befasst sich mit Veränderungsprozessen. Dabei wird eine interdisziplinäre Perspektive gewählt und verschiedene Bildungsbereiche wie Hochschulen, Erwachsenenbildung und Bibliotheken werden miteinbezogen.

Öffentliche Bibliotheken sind als Lernorte von immer größerer Wichtigkeit. Die Angebote und Räumlichkeiten bieten den Lernenden verschiedenste Möglichkeiten, die nach Stang und Umlauf für „Außenstehende nur schwer durchschaubar sind“. Der Band versucht, die beiden Perspektiven der Innensicht und Außensicht aufzuzeigen. Einerseits werden aktuelle Entwicklungen, etwa die Entwicklung von Raumstrukturen (Kapitel „Lernort- und Raumkonzepte“) thematisiert. Andererseits versucht man Veränderungsprozesse so aufzuzeigen, dass sie auf andere Bildungsbereiche übertragbar sind – vor allem in dem Kapitel „Kooperationsfelder“, in dem es unter anderem um Bildungspartnerschaften mit Schulen und Kooperationen im Erwachsenenbildungsbereich geht.

Zum Abschluss ziehen die Herausgeber ein Fazit über die veränderte Kontextualisierung öffentlicher Bibliotheken, etwa den Wandel der Rahmenbedingungen, die neuen Raumkonzepte und den Weg zum Lernort.

Susanne Tretthahn

- Richard Stang, Konrad Umlauf (Hg.)
- **Lernwelt öffentliche Bibliothek. Dimensionen der Verortung und Konzepte**
- Berlin/Boston: De Gruyter 2018
- 222 S. – EUR 99,95
- ISBN: 978-3-11-058771-5



Das Leben von Büchern

Auch Bücher haben ein Leben. Die Buchwissenschaft beschäftigt sich mit Entstehungszusammenhängen des Buches. Wo die Interaktion mit der Leserin oder dem Leser beginnt, setzt die Biografie des Buches ein. Damit beschäftigte sich 2016 eine multidisziplinäre Tagung der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, deren Ergebnisse nun in diesem Band vorliegen. Unter dem Titel „Perspektiven“ werden theoretisch-methodische Grundfragen behandelt. Danach werden Texte als Dutzendware und das Buch als Einzelstück gegenübergestellt. Im Kapitel „Medium – Akteur“ findet sich etwa der lesenswerte Beitrag von Alfred Messerli, in dem er zeigt, wie sich die Vorstellung vom Buch in der Literatur entwickelt hat. Im Kapitel „Transfer – Transformation“ geht Ulrich Johannes Schneider Wurmlöchern in Büchern und deren Spuren in Bibliotheken nach, in weiteren Beiträgen wird auf den Aspekt der Digitalisierung eingegangen. Auf das letzte Kapitel „Makulierung – Wiederentdeckung“ folgen Bildtafeln. Ein Band für jene, die nicht nur dem Buch, sondern auch der Buchwissenschaft Leidenschaft entgegenbringen.

Simone Kreamsberger

- Ulrike Gleixner, Constanze Baum, Jörn Münkner und Hole Rößler (Hg.)
- **Biographien des Buches**
- Göttingen: Wallstein 2018
- 475 S. – EUR 50,40
- ISBN: 978-3-8353-3145-7

++ Makerspace: Im Rahmen der deutschen Kampagne „Netzwerk Bibliothek“ entstand das Online-Tutorial „Makerspace“:
www.netzwerk-bibliothek.de/de_DE/expertin-annabell-huwig

++ Zukunftsfragen: Über die Notwendigkeit von (wissenschaftlichen) Bibliotheken im 21. Jahrhundert schreibt Michael Knoche in „Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft“ (Wallstein 2018)

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke



Visionen für die Zukunft

Auf dem diesjährigen IFLA President's Meeting in Barcelona hat der internationale Bibliotheksverband die Zusammenfassung seines „Global Vision Reports“ präsentiert. Der Bericht gibt Einblick in die Beiträge von über 31.000 TeilnehmerInnen aus 190 UN-Mitgliedstaaten aller Kontinente. Zehn Highlights und zehn Möglichkeiten für Bibliotheken werden darin aufgezeigt.

Der Kurzbericht kann nun auf Deutsch heruntergeladen werden. Der vollständige Bericht wird auf der IFLA-Konferenz im August 2018 in Kuala Lumpur vorgestellt werden.

Simone Kreamsberger

- **Global Vision Report Zusammenfassung**
- Top 10 Highlights und Chancen
- IFLA 2018
- Mehr Informationen und PDF-Download
- unter: www.ifla.org/node/11905



Welche Aufgaben haben Bibliotheken?

Leider kann ich keinen Sommerschlaf halten. Also habe ich alle möglichen Techniken und Gegenstände, um mich auch ohne Klimaanlage schön kühl zu halten. Heute schreiben wir keine geheimen Nachrichten oder Gedichte auf Fächer wie im 18. Jahrhundert in Europa und in Japan, aber zum Abkühlen ist meine Fächersammlung für mich definitiv am wichtigsten. Ich habe kleine Klappfächer überall in der Wohnung und in allen Taschen verteilt. Die gibt es auch in Buchform: Die Buchfächer von if sehen aus wie kleine, lange Bücher, schön gebunden, in vier verschiedenen Farben.

Klar sind Fächer aus Papier auch ganz schnell selbst gefaltet. Oder Hüte! Der Nachteil am klassischen Malerhut aus Zeitungspapier ist allerdings, dass er keine Krempe hat. Doch ein Sonnenhut aus Papier ist schnell gebastelt, sogar direkt am Kopf. Es braucht dafür nur ein paar Blatt Zeitungspapier, die in verschiedene Richtungen übereinander auf den Kopf oder eine runde Form gelegt werden. Sie werden mit Klebeband fixiert, dann wird die Krempe durch Umkrempeln und mit Heftklammern stabilisiert. Die Wiener Müllsammler haben extra ein Video gedreht, um zu zeigen, wie das genau geht.

Neben Fächern habe ich auch überall Wasserflaschen verteilt, damit ich genug trinke, besonders im Sommer. Mehr Spaß macht das natürlich mit Wasserflaschen mit abgedruckten Lieblingszitaten

oder abgebildeten LieblingsautorInnen. Cool wäre ja, die Flaschen mit Zitaten zum Wasser oder zum Trinken zu bedrucken und daraus dann die Lieblingscocktails der AutorInnen zu schlürfen. Genau dafür hat Open Education Database eine Liste mit 25 literarischen Drinks kuratiert: teilweise sehr klassisch – Gimlets, Mojitos, Whiskey Sour – und passend zum Sommer der „Tristram Shandy“, eigentlich gar kein Cocktail, sondern nur ein gewöhnlicher Radler. Literarische Cocktails gibt es auch auf Deutsch: Die Bloggerin Susi Tresen stellt Bücher und dazu passende Cocktails samt Anleitung vor.

Allerdings gibt es eine Menge Menschen, die aus verschiedenen Gründen Alkohol nicht trinken dürfen oder wollen und trotzdem Erfrischung suchen, zum Beispiel mich. Zum Glück gibt es Eiswürfelformen in Buchstabenform, also kann ich mir wenigstens ein kurzes Zitat ins Gurkenwasser werfen.

Links:

Bücherfächer:

www.ifplc.com/products/book-fansKopfbedeckungen basteln mit den 48ern:
www.youtube.com/watch?v=26lwXJN4YKAWasserflaschen mit Literaturaufdrucken:
www.cafepress.com/+literary+water-bottlesLiterarische Cocktails (engl.):
<https://oedb.org/librarian/25-brilliant-and-literary-inspired-mixed-drinks>Literarische Cocktails (dt.):
<https://literarischercocktail.wordpress.com>

FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Cool bleiben!

RUBRIK

Tagungen



FOTO: BIBLIOTHEKSFACHSTELLE/ANDREAS SCHLAGIN

Oö. Bibliothekstagung 2018 Warum ist der Himmel blau? Wo wächst Papier? Wie ist man ohne Computer ins Internet gekommen? Kinder fragen Erwachsenen gerne Löcher in den Bauch. Sie sind Forschende und Bibliotheken sind Orte, die Antworten auf diese Neugierde geben können. Und das nicht nur im Regal. Die Expertinnen Jutta Maria Giani und Kristine Kretschmer ermutigten die 300 Teilnehmenden der diesjährigen Tagung am 17. März 2018 im Bildungshaus Schloss Puchberg, die Fragen der Mädchen und Buben aufzunehmen und die Bibliothek in eine Spielwiese der Möglichkeiten zu verwandeln. An Forschertischen experimentierten die BibliothekarInnen mit Farben, Formen und vielem mehr. Die Freude am Experimentieren erfasste den ganzen Saal und es wurde gebastelt, gebaut und probiert. Neben Ideen für Experimente, die sich einfach in den Alltag der Bibliothek integrieren lassen, konnten die BibliothekarInnen viele Buchtipps mit nach Hause nehmen. Im Foyer informierten zahlreiche Aussteller die BibliothekarInnen über aktuelle Angebote, darunter auch der BVÖ. Das Schmökern am Buchstand der Buchhandlung Veritas war wie jedes Jahr eine beliebte Beschäftigung in den Pausen. Großes Interesse gab es auch an den Ideen und Umsetzungsbeispielen rund um die neue Dachmarke, die auf zwei Pinnwänden ausgestellt wurden. Die A-capella-Truppe Major 7 präsentierte vor der Mittagspause musikalische Literatur und witzige Buchvorstellungen. Zum Abschluss unterhielt der Physiker Werner Gruber mit seinem Programm „Braten, nicht raten“.

Katharina Pree

Bibliothekarinnen blicken durch eine Lochkamera, um dem Sehen auf die Spur zu kommen

++ Let's go green: Die erste Internationale Konferenz über Grüne Bibliotheken findet von 8. bis 10. November 2018 in Kroatien statt: <http://letsogreen.nsk.hr/>





FOTO: KATHOLISCHE KIRCHE VORARLBERG/HANS RAPP

Jahrestagung der Vorarlberger BibliothekarInnen

„Hast du einen Garten und eine Bibliothek, dann hast du alles, was du brauchst (Marcus Tullius Cicero) – Rüstzeug für eine fruchtbringende Bibliotheksarbeit“ – unter diesem Motto stand am 17. März 2018 die Jahrestagung des BVV. 120 BibliothekarInnen folgten der Einladung des Verbandes und fanden sich im Bildungshaus Batschuns ein. Mit Marion Gamper, Direktorin des Amtes für Bibliotheken und Lesen aus Südtirol, konnte der BVV eine außerordentlich

Die Vorarlberger BibliothekarInnen trafen sich in Batschuns

kompetente Referentin gewinnen. In ihrem Referat „Überlege, was du ernten möchtest ... Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit“ spannte sie einen Bogen von den Kernfragen „Wer bin ich?“, „Wen will ich ansprechen?“ und „Was biete ich an?“ über aktive und planvolle Bestandsarbeit bis hin zur Kommunikation und Sichtbarmachung der Bibliotheksarbeit.

Im Vorfeld der Jahrestagung wurden die Bibliotheken aufgerufen, neue oder bewährte Projekte einzureichen. Verena Burtscher vom BVV-Vorstand fasste die Einsendungen zusammen und präsentierte dem Publikum ein buntes Bild von Veranstaltungsangeboten, Leseförderung und Erwachsenenbildung. Durch eine kleine Buchausstellung, Infopoints zu den Themen digitale Medien, Bibliothekssoftware und zu den Angeboten des BVÖ bestand die Möglichkeit, sich über Novitäten zu informieren, Anliegen anzubringen oder Fragen zu klären. Die Autorin Margit Brunner Gohm war mit ihrem neu erschienenen Buch „Anna und Paul entdecken Vorarlberg“ präsent. Unterstützt wurde die Jahrestagung von der Landesbüchereistelle Bregenz und der Fachstelle Bibliotheken der Diözese Feldkirch.

Wilma Schneller

Frühjahrstagung des LVBB

Am 14. Mai 2018 lud der Landesverband Bibliotheken Burgenland (LVBB) wieder alle burgenländischen KollegInnen zu einem gemeinsamen Ausflug und Erfahrungsaustausch im Rahmen unserer Frühjahrstagung, die wir heuer in Eisenstadt abhielten. Anlässlich des geschichtsträchtigen Gedenkjahres verbrachten wir den Vormittag mit einer Führung durch die sehr interessante Sonderausstellung „Schicksalsjahr 1938“ im Landesmuseum. Am Nachmittag wurde eine offene Gesprächsrunde mit allen Anwesenden zu verschiedenen aktuellen Themen, die Büchereien betreffen, abgehalten. Die neue Datenschutz-Grundverordnung war dabei ebenso Thema wie die neuen Leitlinien des LVBB für alle burgenländischen Mitgliedsbibliotheken oder auch kommende landesweite Aktionen und Veranstaltungen wie der Lesesommer Burgenland. Nach zahlreichen Informationen und anregenden Diskussionen ließ man den Tag schließlich mit einer sehr ansprechenden Führung durch das Haydnhaus ausklingen.



FOTO: LVBB

Rund 50 KollegInnen aus dem Burgenland besuchten die Frühjahrstagung in Eisenstadt

Silke Rois

Frühjahrstagung des Diözesanen Bibliotheksreferats Innsbruck

Bei strahlendem Frühjahrs Wetter fanden sich am 7. April 2018 an die 100 BibliothekarInnen im Rathaussaal Telfs ein; wohl ein Zeichen dafür, wie sehr das Tagungsthema „Neue Regeln in der Katalogisierung. Was kommt da auf uns zu?“ von Belang ist. Mit Martin Stieber konnte die Bibliotheksreferentin Monika Heinze einen sehr kompetenten Vertreter des BVÖ für den Informationsvortrag gewinnen. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick erläuterte er die Grundprinzipien des aktuellen Regelwerks RDA (Resource, Description, Access). Viel



FOTO: MONIKA HEINZLE

Zeit widmete Stieber den Änderungen, die das neue Regelwerk mit sich bringt: Mit den WEMI-Ebenen (Werk, Expression, Manifestation, Item beziehungsweise Exemplar) ergibt sich die Möglichkeit zur präzisen Beschreibung aller Medien. Neue Fachbegriffe sind teils selbsterklärend, die Änderung vieler Satzzeichen ist sicher gewöhnungsbedürftig. Einige Bibliothekssoftwareanbieter haben schon webbasierte RDA-Lösungen entwickelt. Die Konvertierung sollte nur minimalen Zeitaufwand bedeuten, weitere Auskünfte bezüglich ekz, Littera und BIBLIOTHECAplus sind über den jeweiligen Anbieter zu erfragen. Heidi Muglach aus Buch bei Jenbach stellte ihr Projekt „Treffpunkt Generationen“ vor, das sie mit großem Erfolg im Rahmen ihrer Ausbildung gemeinsam mit „fit for family“ entwickelt und durchgeführt hat. Mit einer Urkunde, Rosen und einem Geschenk wurden anschließend verdiente BibliothekarInnen geehrt. Dank gebührt den Telfer BibliothekarInnen, die ein köstliches Kuchenbuffet stellten und charmant durch die Bibliotheksräume führten.

Claudia Winkler

Neue Katalogisierungsregeln stießen auf großes Interesse

Deutscher Bibliothekartag

Von 12. bis 15. Juni fand der 107. Deutsche Bibliothekartag im Berliner Estrel Congress Center statt, der vom Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB) sowie dem Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) veranstaltet wurde.

Unter dem Motto „offen & vernetzt“ wurde in zahlreichen Vorträgen über die Anforderungen an Bibliotheken in der heutigen Zeit gesprochen. Offen für alle sollten die Bibliotheken sein, zugleich Raum bieten für private, berufliche und wissenschaftliche Netzwerke. Unter dem Stichwort Open Science wurde über

Offenheit und Vernetzung in der digitalen Welt diskutiert. Die aktuelle Arbeitssituation und die notwendige Anpassung von bibliothekarischen Fachausbildungen standen im Mittelpunkt. Hands-on-Labs, Community Spaces und Postersessions luden zum Austausch. Im Innenbereich präsentierten über 150 Firmenaussteller ihre Produkte, während draußen die Bücherbusse der Berliner Fahrbibliotheken erkundet werden konnten.

Im Rahmenprogramm konnten die TeilnehmerInnen die Berliner Bibliotheklandschaft kennenlernen. Auf der Kongressparty im Festsaal Kreuzberg wurden die Gespräche im Gastgarten fortgeführt.

Judith Oliva

Führungen boten Einblick in die Bibliothek des Bundestags in Berlin



FOTO: BVÖ/JUDITH OLIVA

Deine Daten, meine Daten → ihre Daten?

Unter diesem Titel fand am 4. und 5. Mai die Jahrestagung 2018 des Vereins kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI) statt.

Von Nikolaus Hamann

Inhalte waren die Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Stand der Digitalisierung aller Gesellschaftsbereiche entlang der Schlagworte „informationelle Selbstbestimmung – Warencharakter von Daten – Datenschutz“ sowie die Anforderungen, die sich aus der Einführung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für alle Einrichtungen – vom multinationalen Konzern bis zum kleinsten Verein, also auch für Büchereien und Bibliotheken – ergeben.

Am Freitagabend wurde die erste ordentliche Generalversammlung des Vereins nach der Umgestaltung des ehemaligen Arbeitskreises KRIBIBI in einen Verein durchgeführt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Funktionen bestätigt. Der Verein hat derzeit 35 ordentliche und 3 außerordentliche (Institutionen) Mitglieder aus den Bereichen öffentliche Büchereien, wissenschaftliche



Bibliotheken, Schulbibliotheken und Archive. Damit sind wir weiterhin die einzige Berufsorganisation in Österreich, die ein derart weites Spektrum an KollegInnen im Feld der Informationsberufe aufweist.

Datenminimierung statt Data-Mining

Am zweiten Tag erläuterte Peter Postmann, der beruflich und zivilgesellschaftlich im Bereich neue Technologien und Datenschutz aktiv ist, welchen Stand die Durchdringung sämtlicher Bereiche des öffentlichen Lebens mit digitalen Produkten und Dienstleistungen mittlerweile erreicht hat. Data-Mining, das heißt die Sammlung und Verknüpfung personenbezogener Daten zum Zweck der möglichst genauen Durchleuchtung jedes Individuums, und die immer stärkere Anwendung von künstlicher Intelligenz machen

Nachlese

Nähere Informationen finden Sie auf: www.kribibi.at

Menschen nicht nur gläsern, sondern auch vorhersagbar. Die Möglichkeit der Ablehnung von etwa Cookies behindern die IT-Unternehmen nur marginal, denn unsere Daten werden überall eingesammelt, von „smarten“ Stromzählern und anderen Konsum- und Telekommunikationsgütern wie Kraftfahrzeugen und Apps bis hin zu Geheimdiensten. Auch über den Schreibstil von Menschen lassen sich Identifizierungen durchführen. Zielführende Gegenmaßnahmen gibt es nur wenige (Verschlüsseln von E-Mails, Vermeidung von kostenfreien Angeboten ...). Wie weit gesetzliche Regelungen helfen können, muss erst abgewartet werden.

Ein Versuch, dem Datenmissbrauch entgegenzutreten, ist die Europäische Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai in Kraft trat. Die Juristin Andrea Neidhart von der Universitätsbibliothek Wien destillierte aus der mehr als 100 Seiten starken Verordnung die wesentlichen Sachverhalte und erläuterte deren Bedeutung für Bibliotheken. Sie riet einerseits zu Gelassenheit angesichts der von den Medien aufgebauchten Strafdrohungen, andererseits zur Durchleuchtung aller Vorgänge, bei denen personenbezogene Daten anfallen. Je geringer diese Anwendungen ausfallen, desto weniger Probleme können entstehen. Das Zauberwort heißt demnach Datenminimierung.

.....
Nikolaus Hamann ist Vorsitzender des Vereins KRIBIBI (www.kribibi.at).



Auch das Bilderbuch „Pippilothek“ war Teil des Festivals Buchfink

FOTO: STADTGEMEINDE GLEISDORF

Aus den Bibliotheken

Lesefestival Buchfink Von 22. bis 27. April kreiste der „Buchfink“ über der Region Gleisdorf. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2017 in der Stadt Gleisdorf wurde das Festival auf die Kleinregion ausgeweitet. 4.000 Menschen aller Altersgruppen, davon über 2.000 Kinder, nahmen an Veranstaltungen teil. Alle Schulen, Kindergärten, zahlreiche Vereine wie das EKIZ, die Familienwerkstatt und die Tagesmütter verbrachten eine Woche im Lesefieber. In den beiden Gleisdorfer Büchereien fanden Lesungen, Bilderbuchkinos, Märchenstunden und Kasperltheater statt. Im Sonnenpark entstanden Leseskulpturen und ältere SchülerInnen lasen den Kleinen vor. Die Mediengruppe der PTS filmte die gesamte Festivalwoche. Ein Kurzfilm mit Impressionen des bunten Programms ist online unter www.youtube.com/user/PTSGleisdorf abrufbar. Das Organisationsteam freut sich auf den dritten Flug im Jahr 2020! **Birgit Ferstl**

VERANSTALTUNG



FOTO: KULTURKREIS DAS ZENTRUM

„Das kleine Ich bin ich“ als Theaterstück

20 Jahre Bibliothek Radstadt im Zeughaus am Turm

Am 4. und 5. Mai 2018 feierte die Bibliothek gemeinsam mit dem Kulturkreis Radstadt „Das Zentrum“ 20 Jahre Zeughaus am Turm. Die Bibliothek befindet sich im Erdgeschoß des Turms und war mit verschiedenen Veranstaltungen an den Feierlichkeiten beteiligt. Mit dem Theaterstück „Das kleine Ich bin ich“, vorgetragen von der Theatergruppe „Quasi-Quastar“, konnten die Kinder wie auch deren Eltern und Großeltern begeistert werden. Ein weiteres Highlight war die Fotoausstellung der Schüler-Kreativ-Werkstatt der 3. Klassen der MMS Radstadt zum Thema Buch. Abschließend fand das Literaturcafé unter dem Motto „Dialekt-

Pop“ mit Hirsch Fisch statt. Zahlreiche BesucherInnen nutzten die Möglichkeit, in der Bibliothek zu stöbern, zu spielen und die gemütliche Atmosphäre zu genießen. **Floriane Wimmer**

JUBILÄUM

Tag der digitalen Bibliothek im Wissensturm

Am 11. April 2018 fand in der Stadtbibliothek Linz erstmals ein „Tag der digitalen Bibliothek“ statt. Neben einem attraktiven Medienangebot sieht die Bibliothek ihre Aufgabe vor allem in der Vermittlung neuer Technologien für alle Bevölkerungsgruppen. Im Mittelpunkt stehen dabei ihr verantwortungsvoller Einsatz und der Mitmach-Charakter des Makerspaces.

Erwachsene und Jugendliche konnten fahrbare Roboter programmieren und Roboterbienen steuern, die Kleineren erwartete eine 3-D-Malwelt, besonders Mutige bauten aus elektronischen Bauteilen Miniventilatoren und Musikinstrumente. Mit Erwachsenen diskutierte der 3D-Druckexperte

Andreas Topf über die Chancen und Risiken dieser

Technologie, erklärte die Programmierung eigener Modelle und zahlreiche kleine Wissenstürme entstanden auf dem bibliothekseigenen 3D-Drucker. Beliebt waren auch die Drohnenflüge auf der Leseterrasse mit dem Piloten Raffael Portugal. Etwa 1.000 BesucherInnen experimentierten begeistert viele Stunden lang.



FOTO: CC BY 4.0 STADT LINZ/KRENN

Die Bibliothek präsentierte sich digital

Heike Merschitzka

VERANSTALTUNG

Zweite Fischamender Bibliothekswoche

Die Stadtbibliothek Fischamend lud von 9. bis 13. April 2018 zur zweiten Bibliothekswoche und bot ein volles Programm: Für die Kindergarten- und Volksschulkinder war das Bilderbuchkino ein wahres Erlebnis. Am Seniorennachmittag las die Autorin Helga Engin-Deniz aus ihrem Buch „So war es damals“. Auch die Krimifans kamen auf ihre Kosten: Mortimer M. Müller gab eine fesselnde Leseprobe seines Werkes „Einöde 12 – Neubeginn“ zum Besten. Den Abschluss der abwechslungsreichen Woche bildeten Peter Hiess und Leo Bei alias „Karl Horak“, welche Auszüge aus dem „Ostbahn Trash & Trainer Krimi“ lasen.

Anita Thunshirn

VERANSTALTUNG

Saatgut in der Bücherei Assling

Die Gemeinde Assling möchte die Grünraumgestaltung der Gemeinde wie auch die gärtnerischen Aktivitäten der BürgerInnen nachhaltiger gestalten. Im Kern der Aktivitäten steht der Aufbau eines Netzwerks von GärtnerInnen und LandwirtInnen, die traditionelle Kulturarten wie Mohn, Pferdebohne, Herbstrübe oder Kartoffeln anbauen, die lokalen Sorten erhalten und in der Gemeinde weitergeben. Da Saatgut und das damit verknüpfte lokale Erfahrungswissen

Die Bücherei Assling bietet künftig neben Medien auch Saatgut an



FOTO: GEMEINDE ASSLING

sowohl materielles als auch immaterielles Kulturerbe – vergleichbar zu Büchern – darstellen, wird die Bücherei Assling eng in das Projekt eingebunden. In naher Zukunft soll es möglich sein, in der Bücherei auch Saatgut auszuborgen. Wer erfolgreich angebaut und geerntet hat, gibt im Folgejahr einen Teil des geernteten Saatgutes wieder an die Bücherei zurück und teilt sein Erfahrungswissen beim Büchercafé, bei dem auch Gartenwissen diskutiert wird. Die Gemeinde Assling ist Partner im Interreg/Dolomiti Live Projekt BioColAlp sowie e5- und Klimabündnis-Gemeinde.

PROJEKT

Büchereiperspektiven 2/18

Neuer Standort für die Bücherei Zellerndorf

Unter überwältigender Teilnahme der Ortsbevölkerung wurde der Bildungscampus Zellerndorf eröffnet. Der Bildungscampus integriert die fünf Bildungsträger der Gemeinde: die öffentliche Bücherei, die Musikschule, das BhW (Bildung hat Wert), das katholische Bildungswerk und die Bacher Runde als Sektion des BhW. In wunderschönen neuen Räumlichkeiten kann Bildung für alle Altersklassen angeboten werden. Landtagspräsident Karl Wilfing erklärte, dass die Bildung eine wichtige Grundlage für unsere Entwicklung ist. Bürgermeister Markus Baier, der Initiator des Bildungscampus, verwies auf die Bedeutung dieser Einrichtung für die Ortsbevölkerung.

Die Feier wurde musikalisch von der Musikschule Zellerndorf und deren Tuba-Ensemble sowie dem Volksschulchor umrahmt. Die neuen Räumlichkeiten der Bücherei bieten nun viel Platz für unsere LeserInnen. Wir haben eine Kinder-ecke mit vielen Büchern und Spielen und eine gemütliche Leseecke für Erwachsene.

Christina Scharinger

JUBILÄUM



FOTO: SABINE BRÜCKNER

Die neuen Räume sind barrierefrei

Inklusive Bibliothek der Lebenshilfe Salzburg

Mit einer Lesung der Autorin Andrea Lauer aus ihrem Roman „Olga und Marie“ in einfacher Sprache eröffnet die Lebenshilfe Salzburg am 1. Juni 2018 eine inklusive Bibliothek – betrieben von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, mit einem barrierefreien Entlehn- und Reservierungssystem, sowohl über die Homepage als auch direkt in rollstuhlgerechten Räumlichkeiten. Neben Unterhaltungsliteratur finden sich Fachbücher und Romane in einfacher Sprache, DVDs und CDs für alle ohne Gebühr. „Immer mehr Menschen brauchen leichte Sprache“, so Doris Forster, Leiterin der Fachwerkstätte Fürberg-

straße, „sei es, weil sie eine Leseschwäche haben, eine andere Erstsprache sprechen, oder einen einfachen Einstieg in ein Fachgebiet wünschen.“ Die beiden MitarbeiterInnen waren gemeinsam mit einer Unterstützerin an allen Schritten beteiligt. Integriert in die inklusive Bibliothek ist die Fachbibliothek der Lebenshilfe Salzburg zum Thema Behinderungen.

ERÖFFNUNG

++ Bibliothekspreis für Lettland: Die Lettische Nationalbibliothek wurde auf der Londoner Buchmesse 2018 mit dem „Library of the Year Award“ ausgezeichnet: www.lnb.lv/en

++ Buchjahr in Griechenland: Athen wurde von der UNESCO für ein Jahr zur Welthauptstadt des Buches ernannt: athens2018.gr/language/en/

Lange Nacht der Bibliotheken und Bibliothekenaward

Am 28. April 2018 fand die erste burgenlandweite „Lange Nacht der Bibliotheken“ statt. Mehr als 1.200 BesucherInnen strömten zwischen 19 und 24 Uhr in die öffentlichen Büchereien des Burgenlandes und ließen sich von Seewinkel bis nach Jennersdorf von tollen Programmpunkten beeindrucken. Insgesamt beteiligten sich 35 Büchereien an der Aktion.

Am 7. Juni 2018 lud das Kulturreferat des Landes Burgenland in Kooperation mit dem Landesverband der Bibliotheken Burgenland erstmals zur Verleihung eines burgenländischen Bibliothekenawards. Über die ersten drei Preise im Wert von je 1.000 Euro freuten sich die Bücherei Litzelsdorf für ihr Projekt „Ton ab, Buch auf“ mit der Volksschule Litzelsdorf, die Bücherei Lockenhaus für ihr Projekt „Lockenhaus liest“ und die Stadtbücherei Jennersdorf für ihre „Familien-Märchen-Rätsel-Wanderung“. Die Bücherei Wimpassing und die Zweisprachige Bibliothek der Jungen Initiative Kroatisch Minihof erhielten je ein Buchpaket und einen Preis im Wert von 250 Euro.

Silke Rois

Die GewinnerInnen des ersten burgenländischen Bibliothekenawards



FOTO: BIBLIOTHEKEN BURGENLAND

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Markus Feigl

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

Stv. Chefredakteurin: Katharina Portugal, BA

AutorInnen dieser Ausgabe:

Monika Aistleitner, Mag. (FH) Monika Bargmann,
Dr. Tamara Ehs, Mag. Markus Feigl, Birgit Ferstl,
Mag. Elke Groß, Mag. (FH) Barbara Gruber,
Nikolaus Hamann, Dr. Petra Hauke,
Stefanie Hernández, Birgit Hinterhofer, MSc,
Christian Jahl, Mag. Harriet Kahr, Mag. Petra Kern,
Christian Kieslinger, MAS, Dr. Simone Kreamsberger,
Mag. Barbi Marković, Mag. Heike Merschitzka,
Mag. Boris Miedl, BA, Mag. Werner Molitschnig,
Gaby Mörtl, Johannes Neuer, Torbjörn Nilsson,
Mag. Judith Oliva, Mag. Martin Peichl, Carina Pichler,
Katharina Portugal, BA, Mag. Katharina Pree,
Helga Reder, Dr. Christina Repolust, Mag. Silke Rois,
Christina Scharinger, Wilma Schneller,
Mag. Martina Stadler, Mag. Martin Stieber,
Anita Thunshirn, Mag. Susanne Tretthahn,
Priv.-Doz. Mag. Dr. Heidemarie Uhl, Floriane Wimmer,
Claudia Winkler, Iris Wolff, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-
gebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der
Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



Büchereiperspektiven
Ausgabe 2/2018

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z0337 23 M
ISSN 1607-7 172